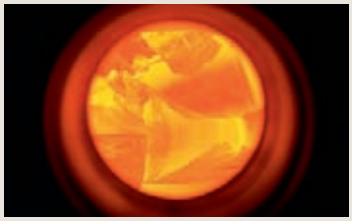


GESCHÄFTSBERICHT 2011

WIR LIEFERN KRAFTVOLLE ERGEBNISSE

3W power | AEG POWER SOLUTIONS

INNOVATIVE POWER-MANAGEMENT-LÖSUNGEN, DIE

RENEWABLE ENERGY SOLUTIONS

Der Konzern ist sowohl im Upstream- als auch im Downstream-Bereich der Photovoltaik-Wertschöpfungskette weltweit aktiv. Hierunter fallen hochzuverlässige Solarwechselrichter, Kontroll- und Überwachsungssysteme sowie Leistungssteller, die den Output optimieren und die operativen Kosten senken.

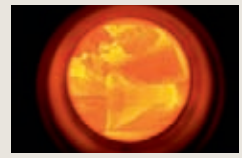
SOLARLÖSUNGEN

ANWENDUNGEN

- Hocheffizienzsolarwechselrichter und führende Mess-, Kontroll- und Überwachungssysteme für Photovoltaikanlagen der Megawatt-Klasse
- Lösungen sowohl für netzgebundene als auch netzungebundene Systeme
- Elektrisches Systemdesign, Engineering und Installation

LEISTUNGSSTELLER

ANWENDUNGEN



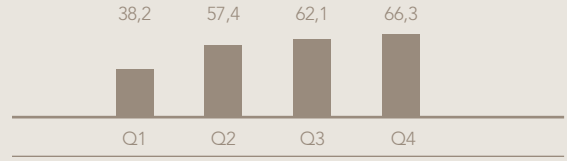
- Für alle Industrieprozesse, bei denen Temperaturkontrollen kritisch sind: Float-Glass, Lichtbogenöfenverfahren sowie bei chemischen Industrie- und weiteren Anwendungen
- Weltmarktführer von Stromversorgungssystemen zur Herstellung von Polysilizium

MARKTSTELLUNG

Im Bereich **Solar** macht uns die Kombination hocheffizienter Wechselrichter, erstklassiger Kontroll- und Überwachungssysteme verbunden mit Engineering, Service als auch unserer globalen Aufstellung zu einem einzigartigen Lösungsanbieter, der PV-Anlagenbetreiber dabei unterstützt, ihre Rendite überall auf der Welt zu maximieren.

Im Bereich **Leistungssteller** (POC) sind unsere Systeme die bevorzugte Wahl der wichtigsten Polysiliziumhersteller. Wir übertragen unsere Expertise zudem in andere Segmente, die eine hochwertige Leistungssteuerung erfordern.

UMSATZENTWICKLUNG (RES) 2011 in Mio. Euro



DAS GESCHÄFT AM LAUFEN HALTEN

ENERGIEEFFIZIENZLÖSUNGEN

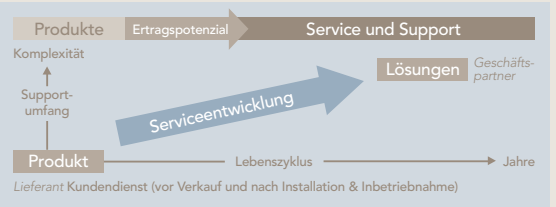
Eine Vielzahl von Lösungen in den Bereichen Energiemanagement sowie Backup-Systeme für die Sektoren Industrie, Transport, Versorgung und Telekommunikation.

PRODUKTE & LÖSUNGEN

ANWENDUNGEN

- Umfangreiche Produktauswahl unterbrechungsfreier Stromversorgung (USV) optimiert für die Öl- und Gasindustrie, Stromerzeugung/-Übertragung & Verteilung, Kernkraftwerke, Transport sowie Daten & IT
- DC (Gleichspannung)-Stromversorgung für Industrie- und Telekommunikationsanlagen-Backups und Field Sites, vor allem für Mobilfunknetze
- Telekommunikations-Konverter für Original Equipment Manufacturer (OEMs)
- Ansteuerungen zur Optimierung der Effizienz und Zuverlässigkeit von LED-basierten Outdoor-Beleuchtungssystemen

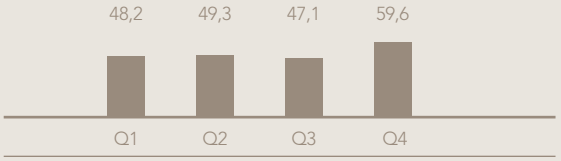
DIENSTLEISTUNGEN



ANWENDUNGEN

- Umfangreicher, weltweiter Service und Support – von Beratung und Systemdesign zu kundenspezifischen Anwendungen und Wartung
- Mehr als 200 Ingenieure im Außendienst mit durchschnittlich 15 Jahren Erfahrung im Kundendienst in 20 Servicezentren weltweit

UMSATZENTWICKLUNG (EES) 2011 in Mio. Euro



MARKTSTELLUNG

Im Bereich **EES** besteht unsere Stärke darin, zuverlässige, kundenspezifische Lösungen über zahlreiche industrielle Anwendungen auf dem Gebiet der Leistungselektronik zu erbringen, was durch unsere marktführende Position bei Kernkraftwerken zum Ausdruck kommt. Gleichzeitig sind wir einer der größten Anbieter in den Sektoren Öl & Gas, Stromerzeugung, Transport und Industrie.

AUS DER INDUSTRIELLEN REVOLUTION GEBOREN. VORREITER DER ENERGIEWENDE. DEN MASSSTAB SETZEN FÜR ZUVERLÄSSIGE ERNEUERBARE ENERGIE- UND ENERGIEEFFIZIENZLÖSUNGEN.

Wer wir sind: 3W Power | AEG Power Solutions unterstützt Kunden aus aller Welt mit innovativen Lösungen für Stromversorgung auf Weltklasseniveau. Unsere über hundertjährige Erfahrung mit Innovationen und Kundenservice ermöglicht es dem Unternehmen, ein breites Spektrum zuverlässiger, wirtschaftlicher Produktlösungen anzubieten: von Energieumwandlungsmodulen und Hochleistungs-USV-Systemen bis zu Industrieladegeräten sowie Gleichstromsystemen.

Unsere Vision: Als Vorreiter der grünen Energiewende unterstützen wir unsere Kunden mit innovativen Lösungen für Energiemanagement und Stromversorgung.

3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS ÜBERBLICK 2011

in Mio. Euro	2011	2010	Veränderung in %
Auftragsbestand	156,5	179,4	-13 %
Auftragseingang	403,7	371,1	9 %
Umsatz	428,2	306,0	40 %
Book-to-Bill-Verhältnis	0,9	1,2	-22 %
EBITDA	53,1	(23,9)	na
in % vom Umsatz	*12,4 %*	*na*	
Angepasstes EBIT	43,1	5,1	745 %
in % vom Umsatz	*10,1 %*	*1,7 %*	
Ausgewiesenes EBIT	13,9	(126,6)	na
in % vom Umsatz	*3,2 %*	*na*	
Nettoergebnis	(0,6)	(83,9)	99 %
Angepasstes Nettoergebnis	13,0	(0,1)	na
Ergebnis je Aktie (in Euro)	(0,02)	(1,78)	99 %
Angepasstes Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,26	(0,02)	na
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	18,2	(21,6)	na
Mittelabfluss durch Investitionstätigkeit	(25,8)	(28,5)	9 %
Working Capital	45,5	31,6	44 %
Zahlungsmittel	82,5	122,6	-33 %
Nettofinanzposition	(27,5)	(6,3)	-337 %

Die Herleitungen für EBITDA, angepasstes EBIT und angepasstes Nettoergebnis sind in Anlage I dargestellt. Der prozentuale Anteil am Umsatz wird nicht ausgewiesen, wenn dieser negativ ist. Darüber hinaus werden prozentuale Änderungen nicht ausgewiesen, wenn diese nicht zum Verständnis dieser Schlüsselindikatoren (Key Performance Indikatoren) beitragen.

INHALT

WIR LIEFERN KRAFTVOLLE ERGEBNISSE

02 WIR LIEFERN

04 Zuverlässige und effiziente Energielösungen für heute und morgen
07 Neues Wachstum in neuen Märkten
12 Auf unsere Stärken bauen

18 KRAFTVOLLE

20 Unsere Strategie
22 Bericht des Chairman
24 Board of Directors
26 Brief des CEO
28 Unternehmensverantwortung

32 ERGEBNISSE

34 2011 – ein Jahr kraftvoller Leistungen
36 Unsere Aktie
38 Directors' report
50 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
51 Jahresabschluss

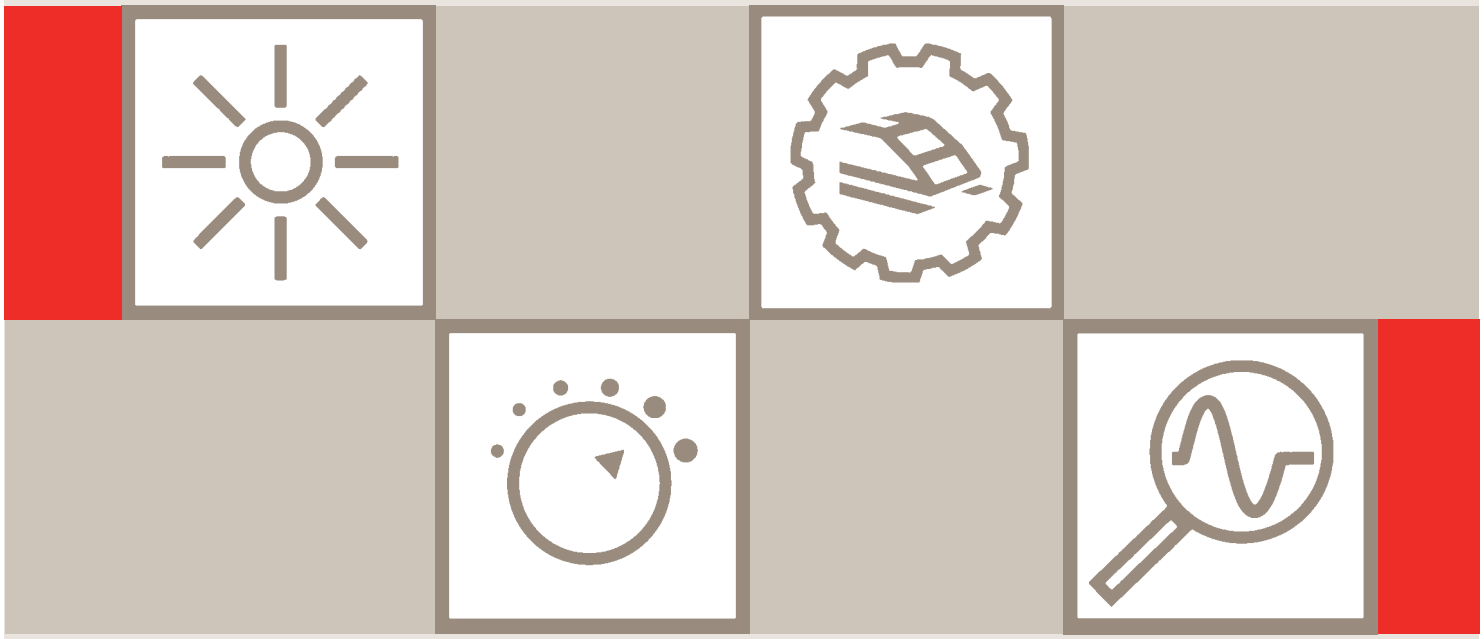
WIR LIE

+40%

UMSATZ

FERN

UNSERE PRODUKTE UND LEISTUNGEN SIND DAS ERGEBNIS EINER LANGEN INNOVATIONSGESCHICHTE. DIES IST UNSERE STÄRKE, MIT DER WIR DIE MARKTFÜHRERSCHAFT BEI DEN SICH ENTWICKELNDEN ANWENDUNGEN FÜR SMART MICROGRIDS ANSTREBEN.



ZUVERLÄSSIGE UND EFFIZIENTE ENERGIELÖSUNGEN FÜR HEUTE UND MORGEN

Auf mehr als sechs Jahrzehnte Expertise und Erfahrung mit Leistungselektronik können unsere Ingenieure und Techniker zurückgreifen – ob sie nun eine gesicherte Stromversorgung für industrielle Zwecke entwickeln oder neue und bessere Wege zur Speicherung von erneuerbaren Energien finden. Unabhängig von der Anwendung verfolgt 3W Power | AEG Power Solutions stets das Ziel, die beste und zuverlässigste technische Lösung zu finden, um die Bedürfnisse industrieller Stromverbraucher optimal zu befriedigen.

Die Kombination aus unserer einzigartigen technologischen Tradition bei unterbrechungsfreien Stromversorgungen und unserem Verständnis für Systeme und Lösungen für Solarkraftwerke erklärt unsere konkurrenzlose Marktposition im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Energieeffizienzlösungen. Dank der langjährigen Erfolgsgeschichte unseres Konzerns mit traditionellen industriellen Energienutzern konnte 3W Power | AEG Power Solutions außerordentlich schnell und erfolgreich in junge Marktsegmente, auch im Bereich erneuerbare Energien, expandieren.

NEUES WACHSTUM ENTSTEHT AUS LANGJÄHRIGER ERFAHRUNG

Zügiger denn je kann 3W Power | AEG Power Solutions sein Profil innerhalb der erneuerbaren Energien und anderer wachstumsstarker Märkte schärfen – dank der Technologien und der Erfahrung, die das Unternehmen durch die Entwicklung der zuverlässigsten und effizientesten Stromversorgungsanlagen für Infrastrukturanwendungen auf Weltniveau gewann. Die Vorteile dieses fokussierten dualen Ansatzes, nämlich der dynamischen Synergien aus alten und neuen Systemen zur Energieversorgung, wurden im Laufe des Jahres 2011 auf vielfältige Weise deutlich.

So werden beispielsweise die Leistungssteller von 3W Power | AEG Power Solutions – ursprünglich für unternehmenskritische Industrieanwendungen genutzt – nun auch in Systeme integriert, die der effizienteren Speicherung von Windenergie dienen. Im vergangenen Jahr wurde der Konzern im Rahmen des innovativen Enertrag-Projekts in Deutschland ausgewählt, um die Stromversorgung für ein Elektrolyseur-System sicherzustellen, das Windenergie in Wasserstoff umwandelt.

Unser Zugang zu den klassischen wie auch den neueren Energieversorgungsmärkten ist fest im technologischen Know-how des Konzerns verankert.

Bei der Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen in das Netz sind die Sicherung von Qualität und Zuverlässigkeit der Versorgung unerlässlich. Für ihre Zuverlässigkeit und Effizienz bekannt ist die Produktfamilie Protect von 3W Power | AEG Power Solutions mit ihren Lösungen für die unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV), die heute als Rückspeisungssysteme für solarthermische Kraftwerke genutzt werden. Verschiedene Technologien von 3W Power | AEG Power Solutions, einschließlich herkömmlicher Wechselrichter und USV-Systeme, wurden in vier netzunabhängige Solarkraftwerke in Mali integriert, die eine Gesamtkapazität von mehr als 1,5 MW besitzen und damit die größte netzunabhängige Anlage zur Gewinnung erneuerbarer Energie Afrikas darstellen.

Innovationen wie diese liefern die Grundlage für die künftige Entwicklung des Konzerns in den Infrastrukturmärkten und im Bereich erneuerbare Energien. Die einzigartige Kombination von Technologie und industriellem Know-how stellt 3W Power | AEG Power Solutions an die Spitze des sogenannten Smart-Grid-Marktes, in dem innovative, zuverlässige und effiziente Lösungen entscheidend für den Erfolg sind.

SOLARPARKS IN ITALIEN

3W Power | AEG Power Solutions verabschiedete im Jahr 2010 ein strategisches Investitionsprogramm in Italien, im Rahmen dessen sechs Solarparks in der Region Puglia errichtet wurden. Eines der Ziele bestand darin, der Solarindustrie zu demonstrieren, dass der Konzern in der Lage ist, Solarkraftwerke im industriellen Maßstab zu entwickeln, zu installieren und zu unterhalten. Dieses Projekt, in dem auch die großen Solarwechselrichter von 3W Power | AEG Power Solutions und die Überwachungssysteme von skytron verwendet wurden, machte die Expertise und Zuverlässigkeit der Systeme von 3W Power | AEG Power Solutions deutlich. Dies verhalf dem Konzern auch zu Erfolgen im Wettbewerb um internationale Projekte. Die sechs Solarparks arbeiten mit einer Höchstleistung von 5.750 MW. Das Management entschied, dass die Solarparks nach ihrer Fertigstellung verkauft werden sollen. Die Veräußerung ist für das erste Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 vorgesehen.

TKS-C-Container: eine vollständig integrierte Lösung. Der Container enthält Solarwechselrichter, Mess- und Überwachungseinheiten sowie eine umfassende Kommunikationsinfrastruktur.

NEUES WACHSTUM IN NEUEN MÄRKTEN

3W Power | AEG Power Solutions ist einzigartig positioniert, um erprobt zuverlässige Lösungen im industriellen Maßstab zu liefern, mit denen die Solarindustrie ihre Qualitätsversprechen einhalten kann.

MÄRKTE FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN

Nirgendwo wird die ausgeprägte Fähigkeit des Konzerns so deutlich wie in den jungen Märkten für erneuerbare und alternative Energien. Auf Basis der ausgewiesenen Kompetenz des Unternehmens in den Bereichen Energieeffizienz und Zuverlässigkeit hat sich 3W Power | AEG Power Solutions in nur drei Jahren wesentliche und wachsende Marktanteile weltweit sichern können. Mit seinem starken Technologiehintergrund positionierte sich 3W Power | AEG Power Solutions als wichtiger Akteur an beiden Enden der Wertschöpfungskette innerhalb der Photovoltaikindustrie.

Im Upstream-Bereich des Solarenergiemarktes hat sich der Konzern als unangefochtener Technologieführer für Stromversorgungssysteme positioniert, die für die Herstellung von Polysilizium benötigt werden. Sieben der zehn größten Polysiliziumhersteller der Welt werden von 3W Power | AEG Power Solutions beliefert.

Dieselben effizienten und zuverlässigen Technologielösungen nach industriellem Maßstab, mit denen sich der Konzern bei den Polysiliziumherstellern etablierte, hat 3W Power | AEG Power Solutions zudem in die Lage versetzt, sich starke Positionen in den rasch wachsenden Märkten für Solarwechselrichter sowie Überwachungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme für Solarkraftwerke und -netzwerke zu sichern. Der Umsatz mit Solarwechselrichtern erreichte ein Rekordniveau mit einem Wachstum von 165 % im Geschäftsjahr 2011 und wurde vom Neugeschäft in Indien und Osteuropa getrieben.

Dank seiner globalen Aufstellung kann 3W Power | AEG Power Solutions am Wachstum aller weltweiten Solarmärkte teilhaben.

Diese führende Marktstellung wurde 2011 mit der Einführung des leistungsstarken Solarwechselrichters PV.500 bestätigt (siehe Kasten). Neben der ausgewiesenen Attraktivität des Solarwechselrichterportfolios von 3W Power | AEG Power Solutions wird das starke Wachstum am Ende der solaren Wertschöpfungskette davon beflügelt, dass der Konzern komplette Lösungen anbieten kann, die von erstklassigen, zuverlässigen Überwachungs- und Steuerungssystemen gestützt werden.

KOMPLETTLÖSUNGEN

Da die Qualitätssicherung der Stromnetze immer wichtiger wird, je mehr sich die Verwendung erneuerbarer Energiequellen durchsetzt, wächst auch die Nachfrage nach zukunftsweisenden Mess- und Überwachungsmöglichkeiten. Die Tochtergesellschaft des Konzerns skytron hat sich als Branchenführer in diesem Bereich durchgesetzt, insbesondere für Großkraftwerke. Die Experten von skytron in der zentralen Leitwarte in Berlin überwachen die Produktion einer weltweiten Gesamtleistung von 1,8 GW Solarstrom und sind in der Lage, alle Energieströme auf allen Ebenen präzise zu messen und Unregelmäßigkeiten oder Fehler unmittelbar zu erkennen.

Mit einer Marktnachfrage, die sich von Westeuropa hin zu den Wachstumsregionen in Asien, Afrika und Osteuropa bewegt, setzt 3W Power | AEG Power Solutions strategische Ressourcen zur Nutzung dieser Wachstumschancen ein. In Indien, wo die Produktion von Solarenergie von 60 MW im Jahr 2009 auf 20.000 MW bis 2020 gesteigert werden soll, hat sich skytron als Marktführer in diesem Segment etabliert. Im Jahr 2011 eröffnete der Konzern ein neues Werk für die Herstellung von Solarwechselrichtern mit einer geplanten jährlichen Leistungskapazität von 400 MW. Eine weitere neue Fertigungsstätte für Wechselrichter in Südafrika soll 2012 die Produktion aufnehmen.

RICHTIG AUFGESTELLT FÜR GLOBALE MÄRKTE

Die aktuelle geographische Expansion des Unternehmens erklärt sich aus den sich derzeit rasch entwickelnden Möglichkeiten der globalen Solarmärkte. Während das Wachstum im Solarstromgeschäft zunächst durch die staatlichen Subventionen in einigen westeuropäischen Ländern getrieben wurde, wird das künftige Wachstum in Asien, Osteuropa, den USA und Afrika besonders stark ausfallen.

SENKUNG DER PRODUKTIONSKOSTEN VON SOLARENERGIE

Die Markteinführung des Solarwechselrichters Protect PV.500 im Jahr 2011 ermöglichte es dem Unternehmen, noch besser auf die Nachfrage der Kunden im Rahmen von Multimegawatt-Solarkraftwerken nach industriellem Maßstab reagieren zu können. Die Technologie wurde direkt vom sehr erfolgreichen Solarwechselrichter Protect PV.250 abgeleitet, wobei das Modell PV.500 vergleichbare Niveaus bei Effizienz und Zuverlässigkeit erreicht. Die zertifizierte Effizienz des PV.500 beläuft sich auf beeindruckende 98,4 % und senkt damit die Kosten je bereitgestelltem Kilowatt für die Betreiber von Solarkraftwerken.

Mit 25 Konzern-einheiten weltweit und einem internationalen Service- und Betreuungsnetzwerk, das Kunden in mehr als 100 Ländern versorgt, ist 3W Power | AEG Power Solutions gut aufgestellt, um Marktchancen dort zu nutzen, wo sie sich bieten.

FlexLine
AEG
Main Assembly
FlexLine
AEG
GG
F
E
DD
BB

Die offizielle Einweihung der Fabrikanlage in Bangalore nahm Dr. Horst J. Kayser, CEO von 3W Power | AEG Power Solutions, vor – in Anwesenheit von Tarun Kapoor, Staatssekretär im indischen Ministerium für neue und erneuerbare Energien, sowie NS Prasanna Kumar, Geschäftsführer des indischen Unternehmens Karnataka Renewable Energy Development Limited.

Im Oktober 2011 eröffnete 3W Power | AEG Power Solutions eine große Fertigungsstätte in Bangalore, Indien. Die Inbetriebnahme der 8.000 Quadratmeter großen Fabrik unterstreicht das hohe Engagement des Unternehmens auf dem indischen Subkontinent. Zunächst werden hier die beiden Solarwechselrichterserien PV.250 und PV.500 produziert. Die geplante jährliche Leistungskapazität der in der Fabrik hergestellten Produkte beträgt 400 MW.

Mit seinen Plänen bis 2013 insgesamt 1.000 MW Solarstrom zu generieren, bietet Indien enormes Potenzial. Um dieses zu nutzen, hat 3W Power | AEG Power Solutions 2011 eine 8.000 Quadratmeter große Fertigungsstätte im indischen Bangalore eröffnet. Mit einer geplanten Leistungskapazität von jährlich 400 MW konzentriert sich die Produktion zunächst auf Solarwechselrichter der Serien PV.250 und PV.500. Im Jahr 2012 soll eine ähnliche Fertigungsstätte für Solarwechselrichter in Südafrika eröffnet werden, um Kunden auf dem afrikanischen Kontinent zu versorgen.

In Osteuropa ist 3W Power | AEG Power Solutions dank eines laufenden 260-MW-Projekts mit 13 Solarkraftwerken in der Ukraine bereits fest etabliert, weshalb sich der Konzern zunehmend auf den Ausbau seiner Präsenz in den USA konzentriert. Hier hofft 3W Power | AEG Power Solutions, in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2012 die Zertifizierung durch das Underwriters Laboratory für ein Solarwechselrichterprodukt zu erhalten, das nach US-amerikanischen Vorgaben entwickelt wurde. Diese Wechselrichterserie soll den Vorstoß in die nordamerikanischen Märkte ermöglichen. Die Tochtergesellschaft des Konzerns skytron, die bereits europaweit und in Indien aktiv ist, wird ebenfalls 2012 ihre Geschäftsaktivitäten in den USA aufnehmen. Gleichzeitig wird der Konzern auch seine Position in den westeuropäischen Schlüsselmärkten ausbauen.

WACHSENDES SERVICE-SEGMENT

Als Anbieter von Komplettlösungen unterstützt 3W Power | AEG Power Solutions seine Kunden mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot im Energiebereich. Das Service-Portfolio liefert einen wachsenden Beitrag zum Gesamtumsatz des Konzerns. Dies schließt sowohl Solarstromkunden als auch traditionelle Aktivitäten mit ein und umfasst einen großen Kundenkreis aus Industrieunternehmen und Versorgern, der auch künftig auf die Betriebs- und Wartungskompetenz von 3W Power | AEG Power Solutions setzt.

Da das Service-Angebot des Konzerns auch die Übergabe schlüsselfertiger Projekte beinhaltet, können die technischen Mitarbeiter sämtliche Aspekte der Stromversorgung und Überwachung inklusive der Installation der entsprechenden Systeme abdecken – sei es für eine neue Anlage oder ein Upgrade.

KENNZAHLEN

- Mehr als 200 AEG-Servicetechniker und -monteure
- 20 Servicezentren weltweit
- Kundendienst in mehr als 100 Ländern

Die technischen Mitarbeiter von 3W Power | AEG Power Solutions bewältigen die Herausforderungen in den Bereichen Stromversorgung und Energiemanagement durch die Verbesserung der Energieeffizienz, die Entwicklung hybrider Systeme und die Entwicklung von Speicherlösungen für Strom aus erneuerbaren Energiequellen.

AUF UNSERE STÄRKEN BAUEN

Unabhängig vom Anwendungsbereich oder Marktsegment – 3W Power | AEG Power Solutions sucht ständig nach neuen Wegen, um die Energieeffizienz seiner Kunden zu steigern, die Größe der Anlagen zu reduzieren, Betriebskosten zu senken und die Investitionsrentabilität zu erhöhen.

INNOVATIONSKRAFT

Die Innovationsfreudigkeit von 3W Power | AEG Power Solutions, die den Konzern seit seiner Gründung antreibt, gibt ihm die Dynamik, sich den wechselnden Kundenbedürfnissen im Zuge der grünen Energiewende anzupassen – mit klassischen sowie neuen Produkten. In den klassischen Märkten manifestierte sich diese Engagement 2011 mit der Markteinführung verschiedener wichtiger Produktfamilien.

Ein Beispiel ist die Produktfamilie Protect MIP (Modular Industrial Power). Hier wurde ein getakteter Gleichrichter der nächsten Generation integriert – als modulare, skalierbare und einfach umzusetzende Antwort auf die spezifischen Anforderungen der Industrie an die Sicherheit der Stromversorgung und dabei eine Vereinfachung und Optimierung der vorherigen Produktlinie erreicht. Durchbrüche in den Bereichen Infrastruktur und Industriegeschäft versetzten 3W Power | AEG Power Solutions in die Lage, bestehende Marktpositionen auszubauen und neue Marktnischen zu erschließen. Bei den Leistungsstellern für die Polysiliziumproduktion, wo der Konzern bereits über eine starke Marktposition verfügt, bestätigte die Markteinführung von Thyrobox PI Ende des Jahres 2010 die Technologieführerschaft des Unternehmens. Während sich der Preisdruck für Polysiliziumlieferanten deutlich erhöht hat, steigert Thyrobox PI die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden, indem es die Herstellungskosten für Polysilizium reduziert.

Im Jahr 2011 haben die Fachkräfte des Konzerns die hocheffiziente Thyrobox-Technologieplattform für einen neuen Anwendungsbereich optimiert – die Züchtung von Saphir-Kristallen, die zur Herstellung von Leuchtdioden (LED) genutzt werden. Zwei der drei Hauptlieferanten von Saphir-Kristallen für die boomende globale LED-Industrie haben sich bereits für die Leistungssteller von 3W Power | AEG Power Solutions zur Ausstattung ihrer Saphir-Öfen entschieden. Dies erschließt einen neuen Markt, der durch ein ausgeprägtes Wachstum gekennzeichnet ist.

ENTWICKLUNGS- UND INNOVATIONSGESCHICHTE

1969
Thyrotakt
Erster einphasiger Leistungssteller für Trafolasten

1995
Protect 3
Weltweit erste 100%ig digitale USV

2002
Thyro A
Erster Leistungssteller mit voll digitaler 16-/24-Bit-Bandbreite

2007
Thyrobox™ MV-I
Erstes ultrakleines Mittelspannungszündsystem für Polysiliziumreaktoren und -prozesse

2008
Protect MIP
Hocheffizientes und leicht skalierbares Gleichrichtersystem für die Industrie

2009
Protect PV.250/500
Höchsteffizienter Wechselrichter für Solarkraftwerke (Wirkungsgrad > 98,7 %)

2010
Thyrobox™ PI
Technologischer Durchbruch hinsichtlich der Effizienz bei der Polysiliziumproduktion (Produktionssteigerung von 10-20 %)

Smart Microgrids; Systeme/erneuerbare Energiequellen

Die aktuellen Produkte fungieren als Bausteine für Smart-Grid-Lösungen. Alle neuen Produkte werden so entwickelt, dass sie für die Integration in Smart Grids geeignet sind.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG – ZAHLEN UND FAKTEN

- 3W Power | AEG Power Solutions verfügt über fünf FuE-Kompetenzzentren, in denen mehr als 150 Ingenieure beschäftigt sind
- Ausgaben für FuE im Geschäftsjahr 2011: 19,2 Mio. Euro (+ 15 % gegenüber 2010)

STRATEGISCHE TECHNOLOGIEPARTNERSCHAFTEN

- Universität Paderborn, Deutschland – hocheffiziente industrielle Stromversorgungsanlagen und intelligente Leistungselektronik
- Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zürich – ultrahocheffiziente Leistungselektronik
- Fraunhofer Institute – Solartechnologie

Durch die Markteinführung des Protect Blue USV und des ecopx Hybridsystems im Geschäftsjahr 2012 wird der Konzern Stromversorgungsanlagen anbieten können, die für Datenzentren, andere IT-Anwendungen und Telekommunikationsanlagen optimiert sind. Das Protect Blue USV bietet eine Energieeffizienz von über 96 %. Das ecopx-System erlaubt Kunden aus der Datentelekommunikation, den Kohlenstoffausstoß durch die Nutzung verschiedener Energiequellen einschließlich von Solarenergie und Wind zu reduzieren.

ZUKUNFTSWEISENDE SPEICHERSYSTEME FÜR STROM AUS ERNEUERBAREN ENERGIEQUELLEN

Auf längere Sicht hängt die Zukunft der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen von der Möglichkeit ab, Energie effizient speichern zu können. 3W Power | AEG Power Solutions besitzt eine langjährige Erfahrung mit den Anforderungen für die Speicherung von Energie für große industrielle Reservestromanlagen. Auf diesen Erfahrungen und der entsprechenden Expertise aufbauend, expandiert der Konzern in den Markt für Lösungen zur Speicherung von Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen.

Die Speichertechnologie von 3W Power | AEG Power Solutions gewann breite Anerkennung, als sich Enertrag für den Stromrichter des Konzerns entschied. Enertrag wird damit den zukunftsweisenden Wasserstoff-Elektrolyseur in seinem neuen Wind-Hybridkraftwerk in Deutschland ausstatten. Das Windkraftwerk wird zu Speicherzwecken über Elektrolyse Strom in Wasserstoff umwandeln und die gespeicherte Energie nach Bedarf in das Netz zurückspeisen.

Andere Anwendungsfelder im Bereich erneuerbare Energien sind die Entwicklung neuer Komponenten für LED-Außenbeleuchtung und weitere Anwendungen im Architekturbereich sowie innovative Hybrid-Anlagen zur Integration von Strom aus erneuerbaren Energiequellen in drahtlose Telekommunikationsnetze.

BEREIT FÜR ANWENDUNGEN IN SMART MICROGRIDS

Der Ruf internationaler Versorger, Regierungen und Infrastrukturexperten wird immer lauter, die heutigen passiven Stromnetze in intelligente, multi-direktionale Netzwerke zur Energieversorgung zu transformieren, die Strom aus vielfältigen Quellen, einschließlich Wind- und Solarenergie aufnehmen können. Die Entwicklung dieser sogenannten Smart Grids hat laut einer Studie von Frost & Sullivan im Jahr 2011 zu einem globalen Markt von geschätzten 28,7 Mrd. USD geführt, der sich bis 2013 auf 58,5 Mrd. USD verdoppeln wird.

Nur wenige Unternehmen sind so vorteilhaft aufgestellt wie 3W Power | AEG Power Solutions, um auf die steigende Nachfrage nach Smart-Grid-Produkten und -Lösungen zu reagieren. Durch die Fokussierung auf intelligente Speicherlösungen und Mittelspannungsnetze wird der Konzern eine wichtige Rolle bei der Entwicklung wesentlicher Bausteine der neuen Smart Grids spielen. Um schnell Umsatz generieren zu können, konzentrieren sich die Entwicklungsteams von 3W Power | AEG Power Solutions auf aktuelle Kundenanforderungen, die sich über konkrete Förderprogramme finanzieren.

3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS BEDIENT DEN SMART-GRID-MARKT MIT KOMPONENTENTECHNOLGIE, SYSTEMKOMPONENTEN UND KOMPLETTLÖSUNGEN.

Systemkomponenten für Smart Grids:

- Smart Inverters (intelligente Wechselrichter)
- Batterieladegeräte/USV
- FACTS
- Solaranlagen
- Speichersysteme (Wasserstoff, Batterien)

Komplettlösungen für Smart Grids:

- Systeme, die verschiedene Komponenten enthalten, einschließlich des lokalen Energiemanagements.

SPEICHERLÖSUNGEN FÜR SMART GRIDS ÜBER INTELLIGENTE WECHSELRICHTER

Indem sie intelligentere Wechselrichter bauen, suchen die Ingenieure des Konzerns nach Wegen, durch die es den Betreibern von Smart Grids ermöglicht wird, rund um die Uhr eine vollkommen zuverlässige und hochqualitative Stromversorgung zu gewährleisten. Dafür muss nicht nur stunden- oder tagelang Reservestrom gespeichert werden, sondern der Strom muss im Bedarfsfall auch unmittelbar zur Verfügung stehen, damit es keine Auswirkungen durch transiente Störungen im Netz gibt.

Die Entwicklungsteams bauen auf den großen Erfahrungsschatz des Konzerns bei Batteriespeicherungen, um effizientere Speicherlösungen für Smart Grids zu entwickeln. Einige der vielversprechendsten Entwicklungen stützen sich jedoch auf die Nutzung von Gas als Vehikel zur Energiespeicherung. Die Tatsache, dass man sich im innovativen deutschen Enertrag-Programm für die Gleichrichtertechnologie von AEG Energy Solutions entschieden hat, demonstriert die herausragende Stellung des Konzerns in diesem Bereich. Neben diesem wasserstoffbasierten Energiespeicherungssystem arbeiten die Fachleute von 3W Power | AEG Power Solutions zudem mit anderen Kunden an der Entwicklung methanbasierter Lösungen.

MITTELSPANNUNGSANLAGEN

Smart Grids sind deshalb so intelligent, weil sie eine bi-direktionale Interaktion zwischen Stromversorger und Stromverbraucher erlauben. Diese Intelligenz muss in den herkömmlichen Umspannwerken integriert werden, wo die Hochspannung auf ihrem Weg zum Endverbraucher auf Mittelspannung umgewandelt wird. Die Integration von Intelligenz und Interaktivität in die Mittelspannungsbereiche der Stromnetze bietet für 3W Power | AEG Power Solutions eine ganz erhebliche Chance, da die Betreiber die technischen Herausforderungen der Netzstabilität meistern müssen.

So entwickeln die Ingenieure von 3W Power | AEG Power Solutions momentan eine Reihe von außerordentlich zuverlässigen, hocheffizienten Lösungen für die Mittelspannungsbereiche von Stromnetzen. Eine frühe Anerkennung für den Erfolg dieser Bemühungen gab es 2011 von einem großen spanischen Versorgungsunternehmen, für das 3W Power | AEG Power Solutions intelligente USV-Produkte für dessen Smart-Metering-Initiative bereitstellen soll.

AEG PS bietet alle wesentlichen Bausteine: Speichertechnologien, dezentrale Stromgewinnung aus erneuerbaren Energiequellen und die Erfahrung mit Leistungselektronik.

KRAV

DIE VISION VON 3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS IST ES, IM RAHMEN DER GRÜNEN ENERGIEWENDE DIE VORREITERROLLE BEIM INNOVATIVEN ENERGIEMANAGEMENT EINZUNEHMEN. ALS INNOVATIONSFÜHRER WOLLEN WIR ÜBERALL AUF DER WELT STROMVERSORGUNGSLÖSUNGEN DURCH KONTINUIERLICHE VERBESSERUNGEN OPTIMIEREN.

FT

OLLE

UNSERE STRATE

DIE ZEHN SÄULEN UNSERES ERFOLGES

1 Tradition

Seit 60 Jahren kümmert sich 3W Power | AEG Power Solutions um die Bedürfnisse der industriellen Stromverbraucher und stellt sich den Herausforderungen seiner Kunden mit vielfältigen Anwendungen und in höchstem Maße zuverlässigen Lösungen auf die bestmögliche Art und Weise.

2 Expertise

Unsere Expertise reicht von Gleich- bis zu Wechselspannung und ermöglicht es uns, Systeme und Lösungen auf den Markt zu bringen, die für jede Kundenanwendung optimal geeignet sind. Unsere breit aufgestellte Technologieplattform lässt uns schnell auf Veränderungen im Markt reagieren und erlaubt uns, neue Märkte mit besonders starkem Wachstum zu erschließen.

3 Globale Aufstellung & Perspektive

Die langjährige Erfahrung von 3W Power | AEG Power Solutions im weltweiten Geschäft lässt unser Unternehmen globale Markttrends verstehen und gleichzeitig unseren Kunden in den lokalen Märkten genau die Lösungen anbieten, die sie benötigen – sei es, um ihre Effizienz und Zuverlässigkeit zu verbessern oder ihre Betriebskosten und Kohlenstoffemissionen zu vermindern.

4 Innovation

Seit der Gründung von 3W Power | AEG Power Solutions steht Innovation an erster Stelle. Heute stützen sich unsere Marktführerschaft und Rentabilität auf unsere Technologieführerschaft in den Bereichen Leistungsstellermodule und Polysiliziumanwendungen. Von Solarwechselrichtern und Überwachungssystemen bis hin zu hybriden Stromversorgungslösungen für die Telekommunikationsindustrie und LED-Systemen – wir bauen auf unsere Tradition und bieten unseren Kunden absolut zukunftsorientierte Lösungen.

5 Kundenorientierung

Als ausschließlich auf Stromversorgungssysteme, Schutzeinrichtungen und Überwachungssysteme spezialisiertes Unternehmen sind unsere Ressourcen und Prioritäten vollkommen darauf ausgerichtet, mit unseren Energielösungen den spezifischen Anforderungen unserer Kunden zu entsprechen. Unsere Fokussierung auf gezielte Anwendungen für vertikale Märkte hat zur Folge, dass unsere industriellen Stromversorgungslösungen in idealer Weise auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten sind.

GIE

AGENDA 2012

6 Qualität und Zuverlässigkeit

Unsere Kunden wissen, dass sie der Marke 3W Power | AEG Power Solutions vertrauen können und ihnen hier feinste Ingenieurskunst, hochwertigste Produkte und Systeme sowie eine felsenfeste Zuverlässigkeit geboten werden.

7 Service

Als Anbieter von Stromversorgungslösungen decken wir für unsere Kunden die gesamte Palette von Energiedienstleistungen ab. Mehr als 200 AEG Servicetechniker und -monteure in 20 Servicezentren weltweit unterstützen unsere Kunden in mehr als 100 Ländern – mit im Durchschnitt über 15 Jahren Erfahrung im technischen Außendienst. Da unser Service-Angebot auch die Übergabe schlüsselfertiger Projekte beinhaltet, können unsere technischen Mitarbeiter sämtliche Aspekte der Stromversorgung und Überwachung inklusive der Installation der entsprechenden Systeme abdecken – sei es für eine neue Anlage oder ein Upgrade.

8 Fokus

Mit seinem klaren strategischen Fokus, dem Augenmerk auf operativer Exzellenz und dem gezielten Vorgehen zur Erschließung von Marktsegmenten mit besonders starkem Wachstum positioniert das Restrukturierungsprogramm Agenda 2012 3W Power | AEG Power Solutions an der rechten Stelle für nachhaltiges Wachstum und Rentabilität. Dies zeigen auch unsere Ergebnisse im Geschäftsjahr 2011.

9 Marktstellung

Die klare Positionierung von 3W Power | AEG Power Solutions an der Schnittstelle zwischen erneuerbaren Energien und energieeffizienten Lösungen qualifiziert das Unternehmen dazu, seinen Kunden dabei zu helfen, die künftigen Herausforderungen im Energiebereich zu bewältigen sowie die sich daraus ergebenden Chancen zu nutzen. So besitzt 3W Power | AEG Power Solutions eine im Wettbewerbsumfeld führende Position, um Kunden mit den neuen Smart-Grid-Lösungen zu versorgen.

10 Engagierte Mitarbeiter

3W Power | AEG Power Solutions ist stolz auf seine engagierten, hochqualifizierten Mitarbeiter, die sich an allen 17 Standorten weltweit zu Spitzenleistungen verpflichten.

Bruce A. Brock, Chairman

ALS EHEMALIGER CEO VON 3W POWER VON 2005 BIS 2010 UNTERSTÜTZT BRUCE A. BROCK DAS UNTERNEHMEN NUN ALS CHAIRMAN DES BOARD OF DIRECTORS.

BERICHT DES CHAIRMAN

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

2011 war ein aufregendes und erfolgreiches Jahr für 3W Power | AEG Power Solutions. Unser Finanzergebnis war sehr zufriedenstellend und zeigt, dass die beabsichtigte Erholung tatsächlich eingetreten ist und die durchgeführten Änderungen erfolgreich waren. Unter der Führung von Chief Executive Officer Dr. Horst J. Kayser, der seit August 2010 im Amt ist, war das Unternehmen in der Lage, die Agenda 2012 sehr effektiv auszuführen. Die Agenda 2012 beinhaltet operative und finanzielle Ziele für die beiden Unternehmenssegmente der Gruppe wie die Verbesserung ihrer entsprechenden Marktpositionen, Erhöhung der Umsätze und die Anhebung der Profitabilität durch gezielte Maßnahmen.

Die Gruppe erreichte die gesetzten Ziele mit Erfolg. 3W Power | AEG Power Solutions kehrte 2011 zu einem dynamischen profitablen Wachstum zurück und erzielte Rekordumsätze von 428,2 Mio. Euro und eine zweistellige EBITDA-Marge von 12,4 % gegenüber einem negativen EBITDA im Jahr 2010. Diesen Turnaround hat die Gruppe auch durch die führende Position im wachsenden Bereich der erneuerbaren Energien erzielt. Das Umsatzwachstum im Unternehmenssegment Renewable Energy Solutions (RES) wurde von den beiden Geschäftsbereichen Power Controller und Solar getrieben. Die Akquisition der noch ausstehenden 25 % von skytron bildete den Abschluss der 2010 begonnenen erfolgreichen Kooperation. skytron ergänzt durch seine Produktpalette, aber auch durch seine internationale Projekterfahrung die Solarsparte von AEG Power Solutions ideal.

In Indien unterstützt die Regierung intensiv die Solarenergie. Um die dort entstehenden Marktchancen vollständig nutzen zu können, hat AEG Power Solutions eine Fabrik vor Ort errichtet. In Bangalore entstand in nur acht Monaten die 8.000 Quadratmeter große Produktionsstätte, in der die Solarwechselrichterserien PV.250 und PV.500 produziert werden. Weitere Produktlinien sollen folgen.

Im Jahr 2011 arbeitete die Gruppe daran, ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen, um an der Börse als attraktives und aktiv beobachtetes Unternehmen wahrgenommen zu werden. Investoren und Finanzanalysten verschiedener Bankhäuser wie Bankhaus Lampe, Close Brothers Seydler, Montega und natureo finance verfolgten die Wertentwicklung des Unternehmens. Ende des Jahres entschloss sich dann das Board of Directors, ein Delisting der 3W Power-Aktie an der NYSE Euronext in Amsterdam durchzuführen und den Fokus auf die Frankfurter Wertpapierbörse zu legen.

Trotz der erfreulichen Entwicklung der Geschäftszahlen von 3W Power | AEG Power Solutions, des Erfolges der Agenda 2012, der Rückkehr zur Profitabilität und der erhöhten Aufmerksamkeit der Finanzanalysten hat der Aktienkurs nicht positiv reagiert: Im Verlauf des Jahres ging die Marktkapitalisierung von 3W Power um 24 % zurück, insbesondere aufgrund der geringen Liquidität in der Aktie.

Am 21. Februar 2012 verkündete das vollständig zum Nordic Capital Fund VII gehörende Unternehmen Andrem Power S.C.A. (Andrem) seine Entscheidung, ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot für alle ausstehenden Aktien von 3W Power für 4,35 Euro pro Aktie abzugeben. Andrem und 3W Power sind eine Transaktionsvereinbarung eingegangen, die das Verhältnis zwischen Andrem und 3W Power zur Unterstützung des Angebots regelt.

Gemäß der Transaktionsvereinbarung gilt das Angebot vorbehaltlich der Akquisition von mindestens 95 % der ausstehenden 3W Power-Aktien durch Andrem Power, der Genehmigungen der Wettbewerbsbehörden, keiner wesentlichen nachteiligen Veränderungen in der finanziellen Situation von 3W Power und der Erfüllung sonstiger üblicher Bedingungen.

Das Angebot wird nach der Genehmigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erfolgen.

Sobald Andrem die Angebotsunterlage veröffentlicht, wird das Board of Directors eine begründete Stellungnahme gemäß dem geltenden Übernahmerecht abgeben.

Am 12. Januar 2012 trat Prof. Roland Berger als Chairman von 3W Power S.A. zurück. Er war für 3W Power und AEG Power Solutions zwei Jahre in diesem Amt tätig. Während dieser Zeit konnte sich das Unternehmen wieder auf einen profitablen Pfad begeben, so dass es nun in eine erfolgversprechende Zukunft blickt. Das Board of Directors dankt Prof. Roland Berger für seine Leistung als Chairman.

Ebenso bedanken möchte ich mich im Namen des Board of Directors bei allen Mitarbeitern von AEG Power Solutions, die dazu beigetragen haben, dass wir ein hervorragendes Geschäftsergebnis 2011 erzielen konnten. Mit der Agenda 2012 hat sich das Unternehmen gut positioniert, um seine Ziele zu erreichen und die Herausforderungen der volatilen globalen Wirtschaft anzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Bruce A. Brock
Chairman of the Board of Directors

DAS BOARD OF DIRECTORS IST VERANTWORTLICH FÜR DIE CORPORATE-GOVERNANCE-STRUKTUREN, DIE EINFÜHRUNG UND UMSETZUNG VON STRATEGIEN SOWIE GRUNDSÄTZLICH FÜR DIE FÜHRUNG DES UNTERNEHMENS IM TAGESGESCHÄFT – UNTER DER LEITUNG DES CEO.

BOARD OF DIRECTORS

Bruce A. Brock, Chairman

Dr. Horst J. Kayser, CEO

Gerhard Henschel, CFO

Im Board of Directors von 3W Power gab es seit dem Geschäftsbericht 2010 folgende personelle Veränderungen:

Bruce A. Brock: Erneute Bestellung am 19. Mai 2011, seit dem 13. Januar 2012 Interim Chairman
Dr. Horst J. Kayser: Erneute Bestellung am 19. Mai 2011
Gerhard Henschel: Bestellung am 19. Mai 2011
Keith Corbin: Erneute Bestellung am 19. Mai 2011
Robert J. Huljak: Erneute Bestellung am 19. Mai 2011
Lawrence Lavine: Bestellung am 19. Mai 2011
Thomas Middelhoff: Erneute Bestellung am 19. Mai 2011
Christopher P. Minnetian: Erneute Bestellung am 19. Mai 2011
Harris N. Williams: Erneute Bestellung am 19. Mai 2011
Prof. Mark Wössner: Erneute Bestellung am 19. Mai 2011
Prof. Dr. Roland Berger: Erneute Bestellung am 19. Mai 2011, Rücktritt vom Board of Directors am 12. Januar 2012

Bruce A. Brock, Interim Chairman des Board of Directors
Ehemaliger CEO von AEG Power Solutions zwischen 2005 und 2010 sowie Gründer der Brock Group. Bruce A. Brock war Chairman des International Consortium of Advanced Manufacturing; zudem war er Mitglied des Beirats für Intelligent Manufacturing des US-Handelsministeriums (United States Department of Commerce) und Mitglied des Board of Trustees des Dallas Science Place. Von 1997 und 2000 war er außerdem Chief Operating Officer von Lucent Power Systems (LPS).

Dr. Horst J. Kayser, Chief Executive Officer
Chief Executive Officer von 3W Power und der AEG Power Solutions Group seit dem 1. August 2010. Ehemals Vorstandsvorsitzender der Kuka AG. Zwischen 1995 und 2008 war Dr. Horst J. Kayser in verschiedenen leitenden Funktionen bei Siemens tätig, unter anderem als CEO von Siemens Plc und dem North Europe Cluster; als Chief Strategy Officer, als President & CEO von Siemens Ltd. im südkoreanischen Seoul und als President von Siemens Industrial Automation Systems.

Gerhard Henschel, Chief Financial Officer
Seit März 2011 Chief Financial Officer der 3W Power und der AEG Power Solutions Group. Vor seiner Tätigkeit für den Konzern war Herr Henschel verantwortlich für das Corporate Controlling von MAN SE und seit zehn Jahren bei der Infineon Technologies AG als CFO und Group Vice President des Segments Automotive, Industrial und Multimarket sowie als Konzern-Treasurer tätig. Zudem hatte er mehrere Managementpositionen bei der Siemens AG und HVB AG inne.

Keith Corbin, Non-Executive Director
Group Executive Chairman von Nerine International Holdings Limited. Mitglied des Prüfungsausschusses. Unabhängiger Director in den Boards verschiedener regulierter Finanzdienstleister. Keith Corbin ist außerdem Associate des Chartered Institute of Bankers (A.C.I.B.) und Mitglied der Society of Trust and Estate Practitioners (T.E.P.).

Robert J. Huljak, Non-Executive Director
Chief Strategic Officer von AEG Power Solutions von Januar 2005 bis Dezember 2010. Robert J. Huljak war Mitglied des Board of Directors von PSMA und des University of Texas-Arlington Advisory Board for Engineering. Außerdem war er Gründungspartner der Brock Group, Vice President of Development und Chief Technical Officer bei Lucent Power Systems (LPS) und Director of Development bei der MagneTek's Lighting Group.

Lawrence Lavine, Non-Executive Director
Senior Managing Director von Ripplewood Holdings seit 2004. Zuvor als MD im Bereich M&A bei Credit Suisse First Boston und Donaldson, Lufkin & Jenrette tätig. Seine Wall-Street-Karriere startete Lavine bei Kidder Peabody & Co.

Thomas Middelhoff, Non-Executive Director
Chairman und Gründungspartner von Pulse Capital Partners LLC; ehemaliger Chairman und Gründungspartner von BLM Partners; ehemaliger Chairman und Vorstandsvorsitzender der Arcandor AG; Head of Europe Investcorp Int. Ltd.; ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann AG; Mitglied des Boards der New York Times Company.

Christopher P. Minnetian, Non-Executive Director
Seit 2001 Managing Director und General Counsel bei Ripplewood Holdings L.L.C. Seit Februar 2011 Mitglied des Board of Directors. Christopher P. Minnetian war zwischen 2005 und 2009 Mitglied des Aufsichtsrats von AEG Power Solutions. Gegenwärtig bekleidet er Positionen als Director bei Gogo Inc und Hostess Brands, allesamt nicht börsennotierte Unternehmen im Portfolio von Ripplewood Holdings L.L.C.

Harris N. Williams, Non-Executive Director
Managing Director bei Ripplewood Holdings. Seit Februar 2011 Mitglied des Board of Directors und Chairman des Prüfungsausschusses. Williams ist außerdem Mitglied des Board of Directors von Gogo Inc.

Prof. Mark Wössner, Non-Executive Director
Aufsichtsratsvorsitzender der Heidelberger Druckmaschinen AG; Mitglied des Aufsichtsrats der Douglas AG sowie des Aufsichtsrats der Loewe AG.

Dr. Horst J. Kayser, CEO

ALS CEO VON 3W POWER UND AEG POWER SOLUTIONS FÜHRT DR. HORST J. KAYSER SEIT 2010 DAS UNTERNEHMEN.

BRIEF DES CEO

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

mit einem Rekordumsatz von 428,2 Mio. Euro und einer Rückkehr zu profitablem Wachstum war das Geschäftsjahr 2011 für 3W Power | AEG Power Solutions sehr erfolgreich. Den Auftragsbestand zu Jahresbeginn konnte die Gruppe voll umsetzen und profitierte so von der 2010 initiierten Agenda 2012. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung wollen wir jedoch darauf verweisen, dass sich die konjunkturelle Stimmung der letzten Monate verschlechtert und der Auftragseingang sich im vierten Quartal 2011 merklich abgeschwächt hat.

3W Power | AEG Power Solutions schloss das Geschäftsjahr 2011 mit einer zweistelligen EBITDA-Marge von 12,4 % ab, während das EBITDA im Jahr 2010 noch negativ war. In beiden Segmenten, Renewable Energy Solutions (RES) und Energy Efficiency Solutions (EES), gelang es uns, zu einem profitablen Wachstum zurückzukehren.

Der Umsatz bei Renewable Energy Solutions (RES) betrug 224,0 Mio. Euro (2010: 110,2 Mio. Euro). Am oberen Ende der Solarwertschöpfungskette hat sich die Gruppe als unangefochtener Technologieführer für Power-Controller-Systeme etabliert, die prozesskritisch für die Polysiliziumherstellung sind. AEG Power Solutions beliefert sieben der zehn wichtigsten Polysiliziumhersteller weltweit. Kurz- bis mittelfristig wird sich hier das Überkapazitätsrisiko möglicherweise erhöhen, was unsere Wachstumsaussichten im Power-Controller-Geschäft negativ beeinflussen könnte.

Im Jahr 2011 verzeichneten Power Controller eine stetige Expansion in Nicht-Polysiliziumapplikationen wie hochleistungsfähige Energieversorgungssysteme für Saphir-Kristall-Wachstumsequipment und für die Elektrolyse bei der Wasserstoffherstellung. Auch wenn sie nur einen geringen Teil der gesamten Power-Controller-Umsätze darstellen, konnte sich der Verkauf der „nicht-poly"-Applikationen im letzten Jahr mehr als verdoppeln.

Während in einigen westeuropäischen Ländern staatliche Subventionen ursprünglich das Wachstum im Solarenergiemarkt antrieben, wird dieses künftig in Asien, Osteuropa, USA und Afrika am stärksten sein. Hier bietet Indien mit seinen Plänen, bis 2013 1.000 MW Solarleistung zu produzieren, gutes Potenzial. Um hiervon zu profitieren, eröffnete AEG Power Solutions 2011 eine 8.000 Quadratmeter große Produktionsanlage in Bangalore, Indien. Bei einer jährlichen Kapazität von etwa 400 MW richtet sich die erste Produktionslinie auf die Solarwechselrichter der Reihen PV.250 und PV.500. Im Jahr 2012 wird eine ähnliche Produktionsstätte zur Herstellung von Solarwechselrichtern in Südafrika eröffnet, die Kunden des ganzen afrikanischen Kontinents versorgen wird.

Für unser Solargeschäft erwies sich skytron, ein Unternehmen, das Überwachungssysteme für Solarinstallationen entwickelt und verkauft, als bedeutende Komponente. Am 13. Juli 2011 erwarb die Gruppe die ausstehende 25%ige Minderheitsbeteiligung, die sich noch nicht in ihrem Besitz befand. skytron entwickelt und vertreibt Überwachungssysteme für Solaranlagen. Von einem Kontrollzentrum in Berlin aus überwachen skytron-Experten weltweit Kraftwerke mit insgesamt 1,8 GW Solarleistung. Sie messen minuziös den Energieertrag auf allen Ebenen und liefern quasi unmittelbar Meldungen über Unregelmäßigkeiten und Fehlfunktionen.

Am 24. Februar 2011 erwarb die Gruppe außerdem alle Anteile der Fluxpower GmbH, einem kleinen süddeutschen Servicespezialisten, der nun dem EES-Segment zugeordnet ist und 2,4 Mio. Euro zum Umsatz beisteuerte. Die Akquisition gilt als Teil der Wachstumsstrategie im Servicebereich.

Innerhalb von EES war das letzte Quartal wie prognostiziert das umsatzstärkste. Im Jahresvergleich stieg der EES-Umsatz um 4 % auf 204,2 Mio. Euro. EES verzeichnete sein drittes Quartal in Folge ein positives EBITDA und war, unterstützt durch die Maßnahmen der Agenda 2012, im kompletten Geschäftsjahr EBITDA-positiv. Das EES-EBITDA betrug 5,7 Mio. Euro verglichen mit einem negativen EBITDA von -16,6 Mio. Euro im Jahr zuvor, das jedoch durch eine Einmalzahlung von 17 Mio. Euro belastet war. Weiterhin als schwierig erwiesen sich das Telekomgeschäft und speziell die Aktivitäten im Konverter-Bereich.

Die einzigartige Konstellation der Gruppe mit ihrem Verständnis sowohl für Technologie als auch unternehmenskritische Energieanforderungen erklärt ihre bedeutungsvolle Marktpositionierung an der Schnittstelle von erneuerbaren Energien und Energieeffizienzlösungen. Dank der langen Erfolgsgeschichte von AEG Power Solutions mit traditionellen Energieanwendern im industriellen Umfeld ist es der Gruppe schnell und erfolgreich gelungen, in das junge Marktsegment erneuerbarer Energien vorzudringen.

Der Investor Nordic Capital erkannte die gute Positionierung von AEG Power Solutions und hat durch Andrem Power ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot für alle ausstehenden Aktien der Holdinggesellschaft von AEG Power Solutions,

53,1
MIO.
EBITDA

3W Power, S.A. Luxemburg, abgegeben. Gemeinsam mit dem 3W Power Board of Directors begrüßt das AEG Power Solutions-Management-Team dieses Angebot. Es kann AEG PS zu zusätzlichen Ressourcen und einem stabilen finanziellen Hintergrund verhelfen und den kontinuierlichen Wandel des Unternehmens hin zu einem leistungsfähigen und nachhaltigen globalen Hersteller von leistungselektronischen Lösungen unterstützen.

Für 2012 erwarten wir weiteres Wachstum mit einer Expansion des RES-Geschäfts und ein nachhaltig positives EBITDA für EES. Obgleich die Gruppe weiterhin von einem Wachstum in ihren Schlüsselmärkten ausgeht, beeinflusst die schlechtere konjunkturelle Lage unsere ehrgeizigen Wachstumsaussichten. Die gesamte Marktentwicklung hängt von der Lösung der derzeitigen Schuldenkrise in der Eurozone und der Umgehung eines weiteren Wirtschaftsabschwungs ab.

2011 war auch ein Jahr harter Maßnahmen, um wieder profitabel zu werden. Weltweit mussten Restrukturierungsmaßnahmen ergriffen werden, die sich auf einige der Mitarbeiter auswirkten, da Stellenkürzungen unausweichlich waren. Es gelang uns, die damit verbundenen Themen in einer sozial akzeptablen und gütlichen Weise mit unserer Arbeitnehmervertretung zu regeln.

Ich möchte mich bei allen unseren Mitarbeitern weltweit sowie unseren Geschäftspartnern für die harte und erfolgreiche Arbeit bedanken, die uns zurück zur Profitabilität verholfen und uns zugleich zu einem starken Wachstum angetrieben hat – ohne dabei die Fokussierung auf die bestmögliche Kundenbetreuung aus dem Auge zu verlieren.

Bedanken möchte ich mich auch bei unseren Kunden für ihr kontinuierliches Vertrauen! Das weltweite AEG Power Solutions-Team wird weiterhin daran arbeiten, innovative und wettbewerbsfähige Lösungen zu schaffen, die unsere Kunden in ihren jeweiligen Märkten erfolgreich machen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Horst J. Kayser
CEO 3W Power | AEG Power Solutions

UNTERNEHMENS-VERANTWORTUNG

PRODUKTE UND LEISTUNGEN VON 3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS UNTERSTÜTZEN UNSERE KUNDEN, IHREN ENERGIE-VERBRAUCH EINZUSCHRÄNKEN UND VON ERNEUERBAREN ENERGIERESSOURCEN ZU PROFITIEREN.

WERTE

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen arbeitet 3W Power | AEG Power Solutions fortwährend an der Weiterentwicklung und Einführung von Richtlinien und Geschäftsmethoden, welche die Selbstverpflichtung des Unternehmens in das Tagesgeschäft jeden Mitarbeiters umsetzen.

Der Ansatz von 3W Power | AEG Power Solutions gegenüber seinen zahlreichen Stakeholdern – von Mitarbeitern und Kunden über Geschäftspartner und Investoren bis zu Mitgliedern der lokalen Interessensverbände, wo immer das Unternehmen tätig ist – basiert auf fünf Grundwerten. Diese Werte (siehe Kasten) bilden das Fundament der Richtlinien, nach denen sich alle unsere Mitarbeiter in ihrem Tagesgeschäft weltweit richten.

VERHALTENSKODEX

Der in 2011 umgestaltete und erweiterte Verhaltenskodex von 3W Power | AEG Power Solutions stellt eine der Methoden dar, mit dessen Hilfe wir versuchen sicherzustellen, dass sich jeder Mitarbeiter in jeder Hierarchieebene, unabhängig von der jeweiligen Konzernfunktion und vom Standort, an unsere ethischen Standards hält.

Der Kodex gibt einen Überblick und setzt unsere Standards für gute Geschäftspraktiken. Er beinhaltet Regeln für die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern, der öffentlichen Hand und anderen Stakeholdern ebenso wie für Beziehungen am Arbeitsplatz. Für sämtliche Themengebiete fasst der Kodex in kurzer Form die wichtigsten Verhaltensregeln für den Umgang mit Vermittlern, Zuwendungen und Bewirtungen sowie unsere Anti-Korruptions-Verfahren zusammen. Er stellt sicher, dass externe Bestimmungen, Standards und Gesetze an jedem Ort, an dem wir aktiv sind, eingehalten werden. Zudem haben wir detaillierte Grundsatzerklärungen erstellt, die den Kodex ergänzen.

MENSCHENRECHTE

Als einer der Eckpfeiler der sozialen Verantwortung des Konzerns beinhaltet der Verhaltenskodex auch Regeln und Leitsätze zum Schutz der Menschenrechte, wie etwa durch die Prävention von Nötigung, Belästigung und Diskriminierung am Arbeitsplatz. Die Konzernregeln verbieten Diskriminierung jeglicher Art in Bezug auf Rasse, Geschlecht, Glauben, sexuelle Neigung, Alter oder Behinderung, sowie moralische oder sexuelle Belästigung, Körperverletzung, verbale oder schriftliche Beleidigungen sowie einschüchterndes oder drohendes Verhalten.

Entsprechend der Prinzipien des Global Compacts der Vereinten Nationen unterstützt und respektiert der Konzern den Schutz international anerkannter Rechte und stellt sicher, dass er sich hinsichtlich der Verletzung von Menschenrechten, wie Zwangs- oder Kinderarbeit, nicht mitschuldig macht.

Unsere Ethik- und Compliance-Hotline sowie zugehörige Verhaltensregeln schützen jeden, der über verdächtiges Fehlverhalten berichtet. Dies stellt sicher, dass wir unserer individuellen und gemeinsamen ethischen Verantwortung Rechnung tragen.

3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS UNSERE WERTE

- **Innovation:** Innovation ist seit der Unternehmensgründung von 3W Power | AEG Power Solutions ein wesentlicher Grundwert des Konzerns. Wir suchen stets nach neuen Wegen, um unsere Kunden noch besser zufrieden zu stellen und unsere Geschäfte auf eine noch bessere Weise zu führen, und zwar in allen Bereichen des Geschäftslebens, nicht nur im Sinne von Technologie, Produkt und Dienstleistung. Wir streben kontinuierlich nach innovativen Ideen und Lösungen, um neue Wege für unser geschäftliches Handeln zu finden und zu beschreiten.

- **Respekt:** Respekt ist gegenüber allen internen oder externen Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Wettbewerbern zu wahren. Respektvoller Umgang erfolgt gegenüber Betriebsangehörigen als auch Dritten gleichermaßen und unter Berücksichtigung sowohl der individuellen professionellen Bedürfnisse und Bestrebungen, als auch sonstiger Aspekte, wie beispielsweise kultureller Hintergründe, geschlechtsspezifischer Gesichtspunkte, der Position der jeweiligen Person im Unternehmen, der beruflichen Verantwortlichkeiten des Einzelnen, seiner Gesundheit, seiner Sicherheit und seines Wohlergehens.

- **Verantwortung:** Wir tragen Verantwortung für unser Handeln und Verhalten. Wir sind uns dessen bewusst, dass wir für alles, was wir im Geschäftsleben äußern und tun, die volle Verantwortung übernehmen. Jeder Einzelne muss sich gegenüber Dritten, innerhalb und außerhalb des Unternehmens, gegenüber Kollegen, Vorgesetzten, Kunden und Geschäftspartnern verantworten.

- **Zuverlässigkeit:** Über die Zuverlässigkeit unserer Produkte hinaus prägt Zuverlässigkeit jeden geschäftlichen Kontakt, ob innerhalb oder außerhalb des Konzerns. Als zuverlässige Mitarbeiter und Vertreter von 3W Power | AEG Power Solutions halten wir uns stets an unsere Zusagen und erfüllen unsere Verpflichtungen. Wir lassen unseren Worten Taten folgen.

- **Ethisches Geschäftsverhalten:** Jeder Beschäftigte von 3W Power | AEG Power Solutions verpflichtet sich, den höchsten ethischen und moralischen Ansprüchen an sein Verhalten im Geschäftsleben zu genügen. Der vorliegende Verhaltenskodex soll nicht nur verstanden und respektiert werden, sondern sein Geist muss auch gelebt werden. Dies bedeutet, dass wir uns stets und an jedem Ort unserer Geschäftstätigkeit an alle dort geltenden Regeln, Standards und Gesetze halten.

Jeder Mitarbeiter weltweit erhält ein Handout bzw. eine elektronische Version des 3W Power | AEG Power Solutions Verhaltenskodex. Zudem sind wir aktuell im Prozess der Überarbeitung und Umsetzung neuer Verfahren für ein permanentes Corporate-Social-Responsibility-Training unserer Mitarbeiter.

MITARBEITER UND POTENZIAL

Im Jahr 2011 wurden verschiedene Personal- und Managementinitiativen gestartet und weitergeführt, um die Konzernführung zu stärken und die Gewinnung neuer Talente und deren Bindung an das Unternehmen zu fördern. So wurde sichergestellt, dass die Struktur der Belegschaft den geschäftlichen Anforderungen entspricht.

Im Rahmen der kontinuierlichen Optimierung der Mitarbeiterstruktur zur Steigerung der langfristigen Profitabilität des Konzerns und seiner Flexibilität in Bezug auf Investitionen in wachsende Marktsegmente wurden im Laufe des Jahres 2011 verschiedene Anpassungen vorgenommen. Das Gleichgewicht der Belegschaft wurde durch Stellenkürzungen in einigen Bereichen sowie die Schaffung neuer Stellen in anderen Bereichen wiederhergestellt. Insgesamt stieg die Zahl der Vollzeitmitarbeiter von 1.522 zum Ende 2010 um fast 15 % auf 1.748 zum Ende 2011. Der Ausbau der Belegschaft konzentrierte sich im Wesentlichen auf das Kompetenzzentrum für die verstärkten Geschäftsaktivitäten im Bereich erneuerbare Energien in Warstein-Belecke, Deutschland, und eine neue Fertigungsstätte in Bangalore, Indien, die im Oktober 2011 eröffnet wurde.

Zur Wiederherstellung der Profitabilität haben wir unsere Geschäftsprozesse und -abläufe überprüft, um diese schlanker und effektiver zu gestalten. Im Rahmen von Restrukturierungs- und Rationalisierungsprogrammen wurde Personal an den Standorten Tours, Frankreich, und Penang, Malaysia, abgebaut. In Tours wurden in einer zweiten Restrukturierungsrunde im Jahr 2011 insgesamt 52 Stellen abgebaut.

Das Konzernmanagement stellte sicher, dass betroffene Mitarbeiter eine umfassende persönliche Unterstützung erhielten. Mehr als die Hälfte der betroffenen Mitarbeiter nahm das Angebot einer kostenlosen Outplacement-Beratung in Anspruch. Bis Anfang 2012 hatten bis auf drei alle dieser Mitarbeiter entweder einen anderen Arbeitgeber gefunden, eine Weiterbildung begonnen oder sich selbständig gemacht.

AUFBAU DER GESCHÄFTSAKTIVITÄTEN IN SÜDAFRIKA

Die Entscheidung des Konzerns bis Mitte 2012 eine neue Betriebsstätte in Südafrika zu eröffnen, bringt enorme Herausforderung im Bereich Human Resources mit sich. Zu Beginn des Jahres bestand die gesamte Belegschaft des Konzerns im Land aus einem einzigen Vertriebsmitarbeiter, während es zugleich noch keine Rechtsform für die Niederlassung gab. Zum Ende des ersten Quartals stand die Suche nach Führungs- sowie ausreichend Betriebspersonal zur Inbetriebnahme der Produktion in Südafrika im Fokus.

Die schrittweise Schließung des Produktionsstandorts Penang, die im Oktober 2010 begonnen hatte, soll bis August 2012 abgeschlossen werden. Zum Jahresende lag die Mitarbeiterzahl bei 149, im Vergleich zu vorher 245. Die meisten der betroffenen Mitarbeiter konnten unmittelbar eine neue Arbeitsstelle im lokalen Wirtschafssektor in Penang finden. Auch hier wird bis zum Abschluss des Prozesses für die Unterstützung der betroffenen Mitarbeiter gesorgt.

LAUFENDE PROGRAMME

Verschiedene der Programme zur Optimierung der aktuellen und künftigen Personalstruktur des Konzerns, die im Jahr 2010 initiiert und 2011 weitergeführt wurden, sollen 2012 ihre volle Wirkung entfalten. Im Besonderen hervorzuheben sind hier:

- **Performance Management:** Das Projekt wurde entwickelt, um die Qualität unserer Performance-Management-Prozesse und unserer Personalentwicklung zu verbessern und sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter von einer alljährlichen Leistungsbewertung profitieren.
- **Aufgabenbewertung:** Um die Strukturen im Konzern einheitlicher zu gestalten, entwickeln Personalexperten einen globalen Rahmen, in dem Tätigkeitsprofile nach Funktionen gegliedert und alle Positionen nach einer standardisierten, konzernweiten Methode einstuft werden.
- **Vergütung und Zusatzleistungen:** Dieses Programm soll die Tätigkeitsprofile und deren Einstufung mit regionalen Vergütungs- und Leistungskriterien für alle Standorte von 3W Power | AEG Power Solutions weltweit in Einklang bringen. Die Tätigkeitsprofile samt deren Einstufung ermöglichen es dem Management, eigene Vergütungsstrukturen mit Marktdaten zu vergleichen. So bleibt der Konzern wettbewerbsfähig und bietet gleichzeitig attraktive Vergütungsstrukturen an jedem seiner Geschäftsstandorte.

Informationen aus allen oben beschriebenen Projekten werden im sogenannten Human Resources Information System (HRIS) des Konzerns gesammelt. Das neue HRIS hat sich bereits als unschätzbar wichtiges Instrument zur Steuerung der Belegschaft des Konzerns erwiesen. Mit Hilfe eines einzigen, einheitlichen Systems können Personalentwickler in Zukunft die richtigen Programme definieren und umsetzen und so die für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit benötigte Ressourcen sowie die angemessene Entwicklung, Bindung und Vergütung der Mitarbeiter sicherstellen.

ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG

Im Rahmen des Campus-Projekts entwickelt der Konzern ein „Smart Microgrid" zur Verbesserung der Energieeffizienz, Kostenoptimierung und Reduzierung von Kohlenstoffemissionen. Das System präsentiert beispielhaft gangbare Lösungen zur Bewältigung von Herausforderungen für Energieverteilnetze, die aus erneuerbaren Energiequellen gespeist werden.

3W Power | AEG Power Solutions trägt im Wesentlichen auf zwei Weisen zum Umweltschutz bei: Den größten Beitrag liefern die Produkte und Dienstleistungen des Konzerns, die es unseren industriellen Kunden auf der ganzen Welt ermöglichen, ihren Energieverbrauch zu reduzieren. Außerdem hat man sich innerhalb des Konzerns dazu verpflichtet, die eigenen Kohlenstoffemissionen zu verringern. Die Analyse unseres Kohlenstoffausstoßes ist eines der Ziele im Rahmen unseres diesjährigen Transformationsplans Agenda 2012. Darüber hinaus haben wir verschiedene Initiativen angestoßen, die der Zertifizierung unserer Energie- und Umweltmanagementsysteme dienen. In Warstein-Belecke werden wir beispielsweise voraussichtlich bis Mitte 2012 unsere DIN ISO 14001 und ISO 50001 Audits abgeschlossen haben.

Die Produkte von 3W Power | AEG Power Solutions helfen unseren Kunden dabei, ihre Kohlenstoffemissionen zu reduzieren, indem konventionelle Energiesysteme effizienter gemacht werden und die Nutzung erneuerbarer Energien verstärkt wird. Die hohe Effizienz der Thyro A Leistungssteller und des Gleichstromversorgungssystems Protect MIP ermöglicht es Industriekunden zum Beispiel, Energieverbrauch und den für die Geräte benötigten Einbauraum erheblich zu reduzieren. Die modernen Mess- und Regelsysteme der Konzerngesellschaft skytron sowie unsere Protect PV Wechselrichter tragen zur Maximierung der Produktionsmenge aus Solarstromanlagen bei. Unsere Stromversorgungslösungen Ecopx für Schaltanlagen in Mobilfunknetzen wurden so entwickelt, dass sie die Nutzung erneuerbarer Energien optimieren und den Verbrauch von Dieselkraftstoff reduzieren.

HOHE UMWELTSTANDARDS

Konzernintern verfolgt 3W Power | AEG Power Solutions die Strategie, den höchsten internationalen Umweltstandards zu entsprechen und eine möglichst hohe Effizienz bei der Nutzung von Energie, vorzugsweise aus erneuerbaren Energiequellen zu erreichen. An unserem Standort Warstein-Belecke haben wir zum Beispiel im Jahr 2011 im Rahmen des Campus-Projekts eine veraltete Heizungsanlage durch ein modernes Blockheizkraftwerk mit 1 MW Leistung ersetzt. Die neue Anlage führte zu einer deutlich effizienteren Nutzung der Primärenergie bei der Erzeugung von Wärme und Strom (siehe Kasten).

Am selben Standort wurde im vierten Quartal 2011 eine Solaranlage aus kristallinen Modulen als Carport mit einer Leistung von 250 kWp entwickelt, gebaut und in Betrieb genommen. Die durch die Anlage erzeugte Energie entspricht den deutschen EEG-Richtlinien für künftige Energiespeicherungssysteme. Das Solarkraftwerk dient zum Ausgleich des Lastprofils von 3W Power | AEG Power Solutions und trägt zur Senkung der Energiekosten bei.

WARSTEIN-BELECKE CAMPUS-PROJEKT

Die Produktionsstätte von 3W Power | AEG Power Solutions in Warstein-Belecke, Deutschland, ist bei weitem die größte Fertigungsstätte des Konzerns. Sie wurde mit einem Energiesystem ausgerüstet, das den generierten Solarstrom in ein campusweites Smart Grid einspeisen soll. Die Umsetzung des auf mehrere Jahre angelegten Projekts begann im Jahr 2011 mit der Installation einer KWK-Anlage, die den alten Kessel ersetzte. Auch wurde bereits mit den Installationsarbeiten für Solarkollektoren und Solarwechselrichter sowie Mess-, Kontroll- und Kommunikationssysteme begonnen. Eine zweite KWK-Anlage soll 2012 zusammen mit zusätzlichen Solarkollektoren und Solarwechselrichtern sowie zwei Energiespeichersystemen – eines zur Umwandlung von Strom in Gas und das andere mit Batteriespeicher – installiert werden. Nach seiner Fertigstellung soll das firmeneigene Energieversorgungsnetz 60-70 % der zum Betrieb der Fertigungsstätte benötigten Energie selbst produzieren. Im nächsten Schritt, der zum Teil bereits im Jahr 2012 umgesetzt werden soll, wird das Smart Microgrid durch ein großes, innovatives Energiespeichersystem nach industriellem Maßstab vervollständigt – eines der wichtigsten Komponenten in einem Smart Grid.

Am neuen Konzernstandort in Bangalore, Indien, ist ein Solar-Carport auf Basis kristalliner und Dünnschicht-Technologie mit einer Leistung von 80 kWp eine der ersten Anlagen dieser Art in Indien. Der durch die Anlage generierte Strom wird zurück in das Netz gespeist. Darüber hinaus basiert die Außenbeleuchtung der Fertigungsstätte auf energieeffizienter LED-Technik mit Treibern von 3W Power | AEG Power Solutions.

Die Programme stützen sich auf unsere Erfahrungen der letzten Jahre mit der Installation von Solarkraftanlagen auf den Dächern der Fertigungsstätten von 3W Power | AEG Power Solutions in Tours, Frankreich, Zwanenburg in den Niederlanden und Dallas, USA. Die Initiativen sind nicht nur Teil unserer ständigen Bestrebungen, 3W Power | AEG Power Solutions zu einem noch grüneren Unternehmen zu machen, sondern etablieren 3W Power | AEG Power Solutions auch als Anbieter von Lösungen für den wachsenden Markt für Smart Microgrids.

Abgesehen von zwei kleinen Fertigungsstätten in Nordamerika entsprechen alle Betriebsstandorte von 3W Power | AEG Power Solutions dem Qualitätsstandard DIN ISO 9001. Sechs der 16 internationalen Fertigungsstätten des Konzerns entsprachen Ende Februar 2012 dem Standard DIN ISO 14001.

3W Power | AEG Power Solutions hält sich strikt an alle lokalen, regionalen und internationalen Gesetze und Bestimmungen, einschließlich der europäischen Direktiven, wie die Richtlinie zur Beschränkung der Verwendung gefährlicher Stoffe (ROHS) und die Richtlinie über Elektro- und Elektronikgeräte-Abfall (WEEE).

ERGEB

NISSE

EBITDA-MARGE VON 12,4%

DIE ERSTEN SCHRITTE IN RICHTUNG OPERATIVE EXZELLENZ UND FINANZKRAFT SIND GETAN. UNSER NEUES MANAGEMENT-TEAM HAT MIT DER AGENDA 2012 GELIEFERT.

2011 – EIN JAHR KRAFTVOLLER LEISTUNGEN

Januar
Inbetriebnahme der größten Photovoltaikanlage Afrikas mit einer netzunabhängigen Solarstromkapazität von 440 kW in Oulébougou, Mali. Drei weitere Anlagen, jeweils mit einer Kapazität von 384 kW, sind für 2012 geplant. Netzunabhängige Anlagen stellen ein Beispiel für eine der Anwendungen dar, die unser Know-how bezüglich erneuerbarer Energien und Energieeffizienz in idealer Weise zusammenführen.

Februar
3W Power | AEG Power Solutions und Moog aus dem Vereinigten Königreich, einer der Weltmarktführer bei der Produktion sowie Anbieter innovativer Kontrolllösungen in der Windenergieindustrie, haben einen Rahmenvertrag für bis zu 2 Mio. Euro zur Lieferung von Ladegeräten unterzeichnet. Diese Vereinbarung bietet neue Möglichkeiten im schnell wachsenden Windenergiemarkt.

März
Gerhard Henschel übernimmt seine Position als neuer Finanzvorstand (Chief Financial Officer, CFO) von 3W Power.

Die Produktfamilie Protect 8 wird um ein neues USV-System im modularen Design mit einem 3-phasigen Ausgang erweitert. Die Protect 8 Produktserie umfasst damit sowohl hochbelastbare 3-Phasen-Doppelwandler-USV-Systeme als auch eigenständige ein- und dreiphasige DC/AC-Wechselrichter.

April
Die Markteinführung des Wechselrichters Protect PV.500 auf der Hannover Messe erweitert die Produktpalette des Konzerns für große, industrielle Solarkraftanlagen. Damit kann AEG PS verstärkt in Großprojekten aktiv werden. Die Einführung einer neuen Generation von Leistungsstellern der Serie Thyro-A bestätigt die Position des Konzerns als Technologieführer im Leistungsstellergeschäft.

Mai
Der deutsche Energieversorger Enertrag, ein führendes, unabhängiges Unternehmen, das Strom ausschließlich aus erneuerbaren Quellen produziert, entscheidet sich für Stromrichter von 3W Power | AEG Power Solutions zur Ausstattung seines zukunftsweisenden Wasserstoff-Elektrolyseurs in seinem neuen Wind-Hybridkraftwerk. Durch diesen Auftrag wird ein neuer Markt für die Leistungssteller von 3W Power | AEG Power Solutions erschlossen.

Juni
3W Power | AEG Power Solutions nimmt die erste Hybridanlage vom Typ ecopx für die Stromversorgung eines Netzstandorts in Neukaledonien in Betrieb und erhält den Auftrag für eine zweite Anlage. Die ecopx-Lösung für Cap Sommet führt zu beeindruckenden Ersparnissen: CO_2-Emissionen sowie Betriebskosten (Dieselkraftstoff, Betankung und Wartung) konnten um 99 % gesenkt werden und auch die Gesamtbetriebskosten verringerten sich über zehn Jahre um nahezu 70 %.

Juli
3W Power | AEG Power Solutions gewinnt im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres mehrere große Projekte im indischen Solarmarkt und beweist damit das Durchsetzungsvermögen seiner Marktstrategie im Bereich erneuerbare Energien. Die Aufträge umfassen Lösungen für Solarkraftwerke mit einem Gesamtvolumen von 25 MW und Überwachungssysteme mit einer Gesamtleistung von 45 MW für die Tochtergesellschaft des Konzerns skytron.

August
3W Power | AEG Power Solutions übernimmt die verbleibenden Anteile seiner Berliner Tochtergesellschaft skytron und bestätigt damit seine Zusagen hinsichtlich des Angebots schlüsselfertiger Solaranlagen.

September
AEG Power Solutions erweitert seine Palette der Hochleistungs-Solarprodukte mit der Einführung eines 8-kVA-String-Wechselrichters. Die Solarwechselrichter Protect PV.250 und Protect PV.500 von 3W Power | AEG Power Solutions werden vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) zertifiziert und erfüllen damit die in Deutschland für alle netzverbundenen Solarwechselrichter geltenden Zulassungsbestimmungen.

Oktober
3W Power | AEG Power Solutions eröffnet eine Fabrik für Leistungselektronik in Bangalore, Indien. In der 8.000 Quadratmeter großen Fertigungsstätte produziert 3W Power | AEG Power Solutions zunächst die beiden Solarwechselrichterserien PV.250 und PV.500. Die geplante jährliche Leistungskapazität der in der Fabrik hergestellten Produkte umfasst 400 MW. Die Investition in den riesigen indischen Markt ist ein weiterer Meilenstein in der globalen Strategie von 3W Power | AEG Power Solutions für sein Renewable Energy Segment.

November
Ein spanischer Kunde entscheidet sich bei der Ausstattung von zwei 49,9-MW-Thermo-Solarkraftanlagen für die USV-Systeme Protect 3 und Protect 4 von 3W Power | AEG Power Solutions. Damit hat der Konzern einen weiteren Meilenstein bei der Zusammenführung seiner Expertise in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz erreicht.

3W Power | AEG Power Solutions ernennt Bob Roos zum Vice President und General Manager der Solarsparte. In seiner Rolle ist Bob Roos für die weltweiten Geschäftsaktivitäten der Solarsparte verantwortlich, in welcher Solarwechselrichter und -systeme sowie Überwachungssysteme für Solarkraftwerke angesiedelt sind.

Dezember
3W Power | AEG Power Solutions erweitert die Produktfamilie Protect MIP (Modular Industrial Power) und führt mit Protect MIP 3 eine neue Produktgeneration ein. Der getaktete Gleichrichter Protect MIP 3 ist die modulare, skalierbare und einfach zu integrierende Lösung für die spezifischen Anforderungen der Industrie an die Sicherheit der Stromversorgung.

UNSERE AKTIE

AKTIONÄRSSTRUKTUR

- 30,2 % Ripplewood
- 15,2 % Deutsche Bank*
- 8,2 % Prof. Dr. h.c. Roland Berger
- 5,3 % Brock and Brock Trust
- 2,7 % Dr. Dr. h.c. Thomas Middelhoff
- 0,2 % weitere Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und AEG PS-Führungskräfte
- 38,3 % andere

Stand 31. Dezember 2011

* auf Grundlage der Mitteilung durch die Deutsche Bank vom 29. November 2011 bei Überschreitung der Meldeschwelle von 15 %

Entwicklungen in unserer Aktionärsstruktur nach Jahresende:

Dr. h.c. Carsten Maschmeyer, Deutschland, und Marcel J. Maschmeyer, Deutschland, haben uns am 26. Januar 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der 3W Power S.A. am 26. Januar 2012 die Schwelle von 5 % überschritten hat und an diesem Tag 5,06 % betrug. Dies entspricht 2.541.682 Stimmrechten, von denen Dr. h.c. Carsten Maschmeyer 700.000 Stimmrechte (1,39 %) direkt hält und ihm 1.741.682 Stimmrechte (3,47 %) zugerechnet werden sowie Marcel J. Maschmeyer 100.000 Stimmrechte (0,20 %) direkt hält.

Die Deutsche Bank, Vereinigtes Königreich, hat uns am 5. März 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der 3W Power S.A. am 22. Februar 2012 die Schwelle von 15 % unterschritten hat und an diesem Tag 13,90 % betrug. Dies entspricht 6.980.314 Stimmrechten, von denen 2.040.401 (4,06 %) direkte Stimmrechte und 4.939.913 (9,83 %) indirekte Stimmrechte sind.

AKTIENKURSENTWICKLUNG

In den ersten sieben Monaten des Jahres 2011 wiesen die weltweiten Kapitalmärkte ein hohes Momentum auf. Nachdem sie im April ihre Höchstkurse erreicht hatten und in der Folge geringfügig rückläufig waren, zeigten sich die Kurse bis Ende Juli wieder stabil. Anfang August änderte sich dies grundlegend, als die Märkte infolge der sich zuspitzenden Schuldenkrise in einigen europäischen Staaten von Unsicherheit erfasst wurden. Hinzu kamen geringer als erwartet ausgefallene Wachstumsperspektiven für die Weltwirtschaft in 2012. Die internationalen Aktienmärkte reagierten auf diese Entwicklungen mit einem der stärksten Rückschläge der letzten zwei Jahrzehnten. Die Rückgänge erfassten Aktienkurse über alle Sektoren hinweg.

Die Aktie von 3W Power konnte sich diesen Makrotrends nicht entziehen: Nachdem der Kurs bis Mai 2011 gestiegen war und am 25. Mai mit 5,47 Euro auf Xetra sein Spitzenniveau erreichte, fiel er in den Folgemonaten signifikant. Der Tiefstkurs von 2,75 Euro wurde in der letzten Dezemberwoche notiert, bevor er sich bis zum Jahresende wieder leicht auf 3,10 Euro erholen konnte. Insgesamt fiel der Xetra-Kurs im Jahresverlauf um 24,4 %. Während die Performance der Aktie fast während des gesamten Jahres 2011 besser als die des TecDAX war, fiel die 3W Power-Aktie in den letzten Tagen des Jahres hinter den Index zurück.

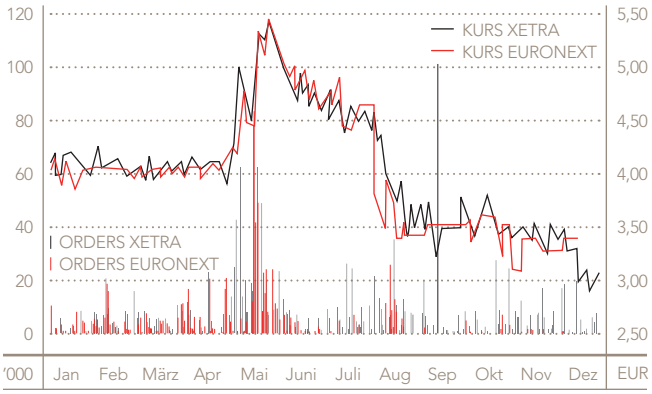
Wie bereits berichtet, wurde die Notierung der Stammaktien von 3W Power an der Euronext in Amsterdam am 19. Dezember eingestellt, wobei der 16. Dezember der letzte Handelstag war. Die stetige Verlagerung der Handelsvolumina während des Jahres zur Frankfurter Wertpapierbörse und zum elektronischen Handelssystem Xetra machten das Delisting sinnvoll. Seit Dezember 2010 sind die Aktien des Unternehmens am Regulierten Markt in Frankfurt (Prime Standard) zugelassen. Im Jahr 2011 betrug das Handelsvolumen auf Xetra insgesamt 1.796.029 Aktien gegenüber 823.686 Aktien an der Euronext. Im vierten Quartal 2011 wurden über Xetra 318.778 Aktien gehandelt, während an der Euronext nur 30.346 Stücke umgingen. Das Ziel des Unternehmens bestand darin, die Börsenliquidität zu erhöhen, um die Abwicklung größerer Order möglich zu machen. Das Delisting von der Euronext eliminiert künftige Preisunterschiede der Aktie, die durch den Handel an verschiedenen Börsen hervorgerufen wurden.

ECKDATEN ZUR AKTIE

ISIN	GG00B39QCR01
Börsen	Frankfurter Wertpapierbörse, Xetra (Deutsche Börse AG), Frankfurt am Main; NYSE Euronext, Amsterdam (Delisting von Euronext am 19. Dezember 2011)
Tickersymbol	3W9 (Frankfurter Wertpapierbörse, Xetra); 3WP (Euronext)
Reuters-Symbol	GAQAu.DE (Frankfurter Wertpapierbörse, Xetra); 3WP.AS (Euronext)
Liquidity Provider/Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank (Frankfurter Wertpapierbörse, Xetra); The Royal Bank of Scotland (Euronext)
Höchster Kurs in 2011	5,47 Euro (25. Mai 2011, Frankfurter Wertpapierbörse, Xetra); 5,46 Euro (26. Mai 2011, Euronext)
Niedrigster Kurs in 2011	2,75 Euro (27. und 28. Dezember 2011, Frankfurter Wertpapierbörse, Xetra); 3,10 Euro (2. November 2011, Euronext)
Schlusskurs 30. Dezember 2011	3,10 Euro (Frankfurter Wertpapierbörse, Xetra)
Marktkapitalisierung am 30. Dezember 2011	155,73 Mio. Euro (Frankfurter Wertpapierbörse, Xetra)
Aktienanzahl	50.236.024

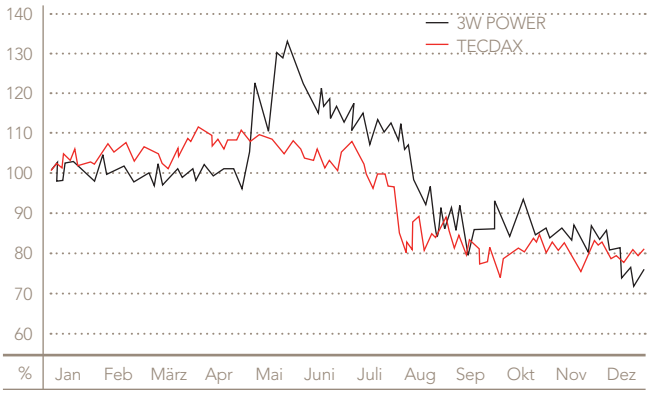
Quelle: Bloomberg

ORDERVOLUMEN ('000) UND KURSENTWICKLUNG (EUR) XETRA & EURONEXT



Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

INDEXIERTE (%) KURSENTWICKLUNG 3W POWER GEGENÜBER TECDAX



Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

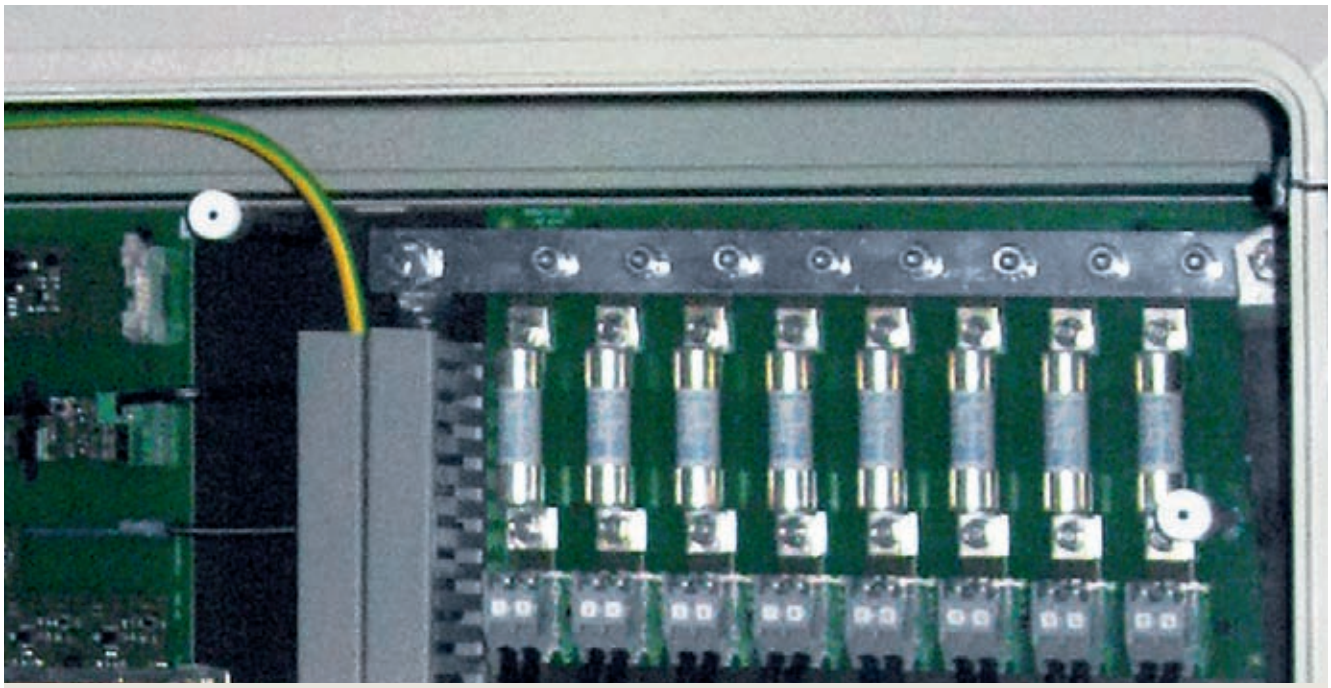
INVESTOR RELATIONS

3W Power | AEG Power Solutions strebt einen kontinuierlichen Dialog mit seinen Aktionären an. Im Jahr 2011 stärkte das Unternehmen seine Präsenz am Kapitalmarkt und erhöhte seinen Bekanntheitsgrad bei institutionellen Investoren. Mitglieder des Managements und Investor Relations Vertreter von 3W Power | AEG Power Solutions waren im Laufe des Jahres auf Roadshows in Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, London, Luxemburg und Zürich. Darüber hinaus stellte sich das Unternehmen im Rahmen von Präsentationen der Finanzwelt vor. In diesem Zusammenhang fanden Treffen mit bestehenden und potenziellen Investoren und Analysten auf Kapitalmarkt- bzw. branchenspezifischen Konferenzen in Frankfurt am Main, Hamburg, München, Paris und Zürich statt.

3W Power | AEG Power Solutions informiert seine Aktionäre über alle wichtigen operativen und strategischen Entwicklungen. Dieser Geschäftsbericht enthält genau wie die zuvor veröffentlichten Zwischenberichte Informationen, die über die gesetzliche Veröffentlichungspflicht hinausgehen, um interessierten Lesern einen erhöhten Einblick in den Konzern zu ermöglichen. Die Internetseite von 3W Power | AEG Power Solutions enthält detaillierte und aktuelle Informationen einschließlich Investor News, aktuelle und historische Finanzberichte, Informationen zum Aktien- und Anleihenmarkt sowie Präsentationen und Analysteninformationen. Den Bereich Investor Relations findet man online unter http://www.aegps.com/de/3w-power-aeg-ps-investor-relations.

AKTIEN-RESEARCH

Im Jahr 2011 ist das Unternehmen seinem Ziel nähergekommen, eine aktiv beobachtete Industrieaktie des Sektors erneuerbare Energien in Deutschland zu werden. Analysten des Bankhauses Lampe, Montega Equity Research und natureo finance haben im Laufe des Geschäftsjahres Coverage von 3W Power aufgenommen. Damit erhöhte sich die Anzahl der Institutionen, die die Aktie covern, auf fünf. IBS Securities und Close Brothers Seydler Research hatten bereits im Jahr 2010 Studien veröffentlicht. Zahlreiche andere Analystenhäuser zeigten Interesse hinsichtlich einer Coverage von 3W Power für 2012.



DIRECTORS' REPORT

IM FOLGENDEN FINDEN SIE DEN BERICHT DES VORSTANDS ZUM KONZERN- UND EINZELABSCHLUSS DER 3W POWER S.A. (NACHSTEHEND „DIE GESELLSCHAFT" ODER „3W POWER") FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2011. DIE GESELLSCHAFT UND IHRE KONSOLIDIERTEN TOCHTERUNTERNEHMEN WERDEN ZUSAMMENFASSEND ALS DER „KONZERN" BEZEICHNET.

MEILENSTEINE DER GESELLSCHAFT

3W Power S.A. wurde am 21. Mai 2008 amtlich in Guernsey als Kapitalgesellschaft eingetragen. Beim Börsengang an der NYSE Euronext in Amsterdam am 21. Juli 2008 nahm die Gesellschaft Eigenkapital in Höhe von 250 Mio. Euro auf. Vom 21. Mai 2008 bis zum 10. September 2009 war die Gesellschaft im Wesentlichen eine Zweckgesellschaft, deren Geschäftstätigkeit darin bestand, Unternehmen zu erwerben – im Rahmen einer Fusion, Übernahme, Reorganisation, durch Aktienkauf, Aktientausch oder eine andere Art des Unternehmenszusammenschlusses.

Am 10. September 2009 akquirierte das Unternehmen AEG Power Solutions B.V. („AEG PS") und sämtliche Tochtergesellschaften. Damit wurde 3W Power von einer Zweckgesellschaft zur Holding eines führenden Leistungselektronikkonzerns. Die Haupttätigkeit von AEG PS besteht in der Entwicklung, Herstellung und dem Verkauf maßgeschneiderter Gleich- und Wechselstrom-Lösungen für eine breite Palette an Industrie- und Telekommunikationsanwendungen sowie für den Bereich erneuerbare Energien.

Am 9. April 2010 firmierte die Gesellschaft von Germany1 Acquisition zu 3W Power Holdings S.A. um. Am 8. Juni 2010 vollzog die Gesellschaft die Verlegung von Guernsey nach Luxemburg.

Am 1. Dezember 2010 platzierte die Gesellschaft erfolgreich eine nicht nachrangige Unternehmensanleihe mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. Euro, die jährlich nachschüssig mit 9,25 % verzinst wird (nachstehend die „Anleihe") und bis Dezember 2015 läuft. Die Anleihe ist am Bondm-Segment der Börse Stuttgart sowie im Freiverkehr der Frankfurter Börse notiert.

Am 19. Mai 2011 firmierte die Gesellschaft von 3W Power Holdings S.A. zu 3W Power S.A. um.

Am 17. Dezember 2010 wurden die Aktien der Gesellschaft unter dem Ticker-Symbol 3W9 zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) zugelassen. In Verbindung mit der Notierung an der FWB vollzog die Gesellschaft am 19. Dezember 2011 ein Delisting seiner Aktien von der NYSE Euronext (Ticker-Symbol 3WP). Optionsscheine der Gesellschaft sind weiterhin an der NYSE Euronext notiert (Ticker-Symbol 3WPW).

ÜBERNAHMEANGEBOT VON ANDREM POWER S.C.A.

Am 21. Februar 2012 wurde die Gesellschaft von Andrem Power S.C.A („Andrem") über die Absicht der Abgabe eines freiwilligen, öffentlichen Übernahmeangebots über alle ausstehenden Aktien von 3W Power S.A. zu einem Preis von 4,35 Euro pro Aktie informiert. Andrem (eine in Luxemburg eingetragene Kommanditgesellschaft auf Aktien) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von Nordic Capital Fund VII („Nordic"). Vorbehaltlich der Prüfung der vollständigen Angebotsunterlagen und seiner Pflichten nach geltendem Recht, hat das Board of Directors von 3W Power S.A. einstimmig beschlossen, den Aktionären der Gesellschaft die Annahme des Angebots zu empfehlen.

Das Angebot steht unter dem Vorbehalt, dass Andrem die Zustimmung von mindestens 95 % der ausstehenden Aktien der Gesellschaft erhält. Mit bestimmten Kernaktionären der Gesellschaft, die rund 65 % des Aktienkapitals repräsentieren, hat Andrem bereits Aktienkauf- bzw. Übernahmevereinbarungen getroffen. Allerdings steht es diesen Aktionären frei, die Vereinbarung unter bestimmten Voraussetzungen aufzulösen.

Andrem und die Gesellschaft sind eine Transaktionsvereinbarung eingegangen, welche die Kernelemente des Angebots vorgibt. Diese sind in Anhangsziffer 36 des Konzernabschlusses aufgeführt.

Das Angebot gilt vorbehaltlich der Zustimmung durch die Deutsche Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin"). Unter der Annahme, dass alle relevanten Voraussetzungen erfüllt sind, wird der Abschluss für das zweite Quartal 2012 erwartet. Nach deutschem Übernahmerecht beträgt die Angebotsperiode vom Startzeitpunkt insgesamt vier Wochen mit einer anschließenden Angebotsperiode von zwei Wochen. Nach Paragraph 16 Absatz 2 des deutschen Übernahmegesetzes kann die Angebotsperiode verlängert werden, so dass Andrem den Aktionären anbieten kann, die noch ausstehenden Aktien der Gesellschaft zum Angebotspreis zu erwerben.

OPERATIVE GESCHÄFTSSEGMENTE

Der Konzern agiert in zwei Segmenten, Renewable Energy Solutions („RES") und Energy Efficiency Solutions („EES"). RES umfasst das Geschäft mit Leistungsstellersystemen und -modulen (Power Control) und Solarprodukten (inkl. skytron). Im Segment EES sind die Konzernbereiche Energy Management Solutions (EMS), Telekommunikation und Konverter zusammengefasst.

AKQUISITIONEN

Erwerb der restlichen Minderheit von 25 % an skytron
Am 28. Februar 2010 erwarb der Konzern eine 75-prozentige Beteiligung an der skytron energy GmbH & Co KG und wandelte das Unternehmen in die skytron energy GmbH (nachstehend „skytron") um. Am 13. Juli 2011 erwarb der Konzern die restliche Minderheit von 25 %. skytron entwickelt und vertreibt Überwachungssysteme für Solaranlagen. Diese ergänzen die Wechselrichterlösungen des Konzerns und erlauben RES damit die Umsetzung des strategischen Ziels, Kunden im Solarsektor komplette Lösungen anzubieten.

Erwerb von 100 % an Fluxpower
Am 24. Februar 2011 übernahm der Konzern eine 100%ige Beteiligung an der Fluxpower GmbH, einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft aus Deutschland. Aus dieser Akquisition resultiert ein Goodwill von 0,7 Mio. Euro. Fluxpower wird im Segment EES erfasst und die Übernahme ist Teil der Wachstumsstrategie im Dienstleistungsbereich. Im Geschäftsjahr 2011 trug Fluxpower 2,4 Mio. Euro zum Umsatz von EES bei.

ENERGIE MEDITERRANEE S.R.L. (NACHSTEHEND „EMED") UND ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Im Februar 2010 erwarb der Konzern Energie Mediterranee S.R.L. (EMED). Das Anlagevermögen von EMED bestand ausschließlich aus Lizenzen für den Bau und den Betrieb von sechs Solarparks in Italien. Der Wert der Lizenzen wurde auf 1,684 Mio. Euro beziffert und in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Solarparks sind fertiggestellt und es besteht ein aktiver Prozess, EMED zu veräußern. Dementsprechend wurden die Aktiva und Passiva von EMED als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte klassifiziert.

ERGEBNISSE AUF KONZERN- UND SEGMENTEBENE

KENNZAHLEN FÜR DAS IM DEZEMBER 2011 ABGELAUFENE GESCHÄFTSJAHR

	Auftragseingang		Umsatz		EBITDA		Angepasstes EBIT[1]		EBIT	
in Mio. Euro	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
RES	192,0	162,9	224,0	110,2	68,0	15,2	63,7	25,6	48,0	(34,5)
in % vom Umsatz					*30,4 %*	*13,8 %*	*28,4 %*	*23,2 %*	*21,4 %*	*-31,3 %*
EES	211,7	208,2	204,2	195,8	5,7	(16,6)	0,5	(4,0)	(12,8)	(67,5)
in % vom Umsatz					*2,8 %*	*-8,5 %*	*0,2 %*	*-2,0 %*	*-6,3 %*	*-34,5 %*
nicht zugeteilt	-	-	-	-	(20,6)	(22,5)	(21,1)	(16,5)	(21,3)	(24,6)
Summe	**403,7**	**371,1**	**428,2**	**306,0**	**53,1**	**(23,9)**	**43,1**	**5,1**	**13,9**	**(126,6)**
in % vom Umsatz					*12,4 %*	*-7,8 %*	*10,1 %*	*1,7 %*	*3,2 %*	*-41,4 %*

[1] Dem Konzern sind durch die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte aus der Übernahme von AEG PS erhebliche nicht zahlungswirksame Belastungen entstanden. Darüber hinaus fielen im Konzern 2010 hohe Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Umstrukturierung im Rahmen der Agenda 2012 sowie der beschleunigten Abschreibung und Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwert und immateriellen Vermögenswerten an. Aus diesem Grund veröffentlicht der Konzern neben EBIT und Nettoergebnis auch das angepasste EBIT und das angepasste Nettoergebnis. Das angepasste EBIT wurde um Einmaleffekte (vor allem im Zusammenhang mit der Agenda 2012) und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus der Übernahme bereinigt. Das angepasste Nettoergebnis wurde um die bereits genannten Einmaleffekte, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus der Übernahme, die Veränderung des Marktwerts von Optionsscheinen und die damit verbundenen Steuereffekte bereinigt (siehe Anlage I).

Der Umsatz wächst um 40 % auf ein Rekordniveau von 428,2 Mio. Euro bei einer EBITDA-Marge von 12,4 %
AEG PS schloss das Jahr 2011 mit einem Rekordumsatz von 428,2 Mio. Euro und einer zweistelligen EBITDA-Marge von 12,4 % ab, nachdem im Vorjahr ein negatives EBITDA erzielt worden war. Der Konzern profitierte hierbei einerseits vom hohen Auftragsbestand zu Beginn des Jahres 2011 und andererseits von Maßnahmen der Agenda 2012, die 2010 eingeführt wurde.

Das Umsatzwachstum wurde in erster Linie durch das Segment RES vorangetrieben, dessen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 103 % auf 224,0 Millionen Euro stieg. Sowohl die Leistungssteller als auch der Solarbereich (inklusive skytron) vermeldeten signifikante Zuwächse gegenüber 2010.

Im Vergleich zu 2010 stieg der Umsatz mit Leistungsstellern um 68 %, wobei sich die Verkäufe von Polysiliziumsystemen dank des hohen Auftragseingangs im Jahr 2010 und Anfang 2011 gut entwickelt haben. Im Jahr 2011 setzte sich die Expansion in Nicht-Polysiliziumanwendungen fort, wie zum Beispiel hochwertige Stromversorgungssysteme für Anlagen zur Züchtung von Saphir-Kristallen und für die Elektrolyse bei der Wasserstofferzeugung. Wenngleich die Nicht-Polysiliziumanwendungen nur einen kleinen Teil der gesamten Leistungsstellerumsätze ausmachen, konnte ihr Umsatzwachstum im Geschäftsjahr mehr als verdoppelt werden. Der Umsatz von Leistungsstellermodulen setzte ebenso seinen Aufwärtstrend fort und stieg um 34 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Solarerlöse legten im Berichtsjahr aufgrund des Wachstums in Osteuropa und Indien insgesamt um 165 % zu. In diesen Regionen gewann AEG PS sowohl bei Solarwechselrichtern als auch bei Überwachungssystemen große Projekte. Verkäufe in Wachstumsmärkte halfen, die geringer als erwartete Performance in Westeuropa auszugleichen, wo das Wachstum durch die Schuldenkrise und Unsicherheiten in Bezug auf staatliche Defizite gehemmt wurde und eine wirtschaftliche Ungewissheit dominierte. Bei den Zentralwechselrichtern trug die Einführung des Protect PV.500 zur Verbesserung unserer Wettbewerbsposition bei und half bei der Akquisition neuer Projekte in wichtigen Märkten wie Indien. Im Oktober 2011 wurde eine neue 400-MW-Solarwechselrichterfabrik in Indien eröffnet, die im vierten Quartal einen Umsatzbeitrag von 6,0 Mio. Euro zu den Solarerlösen beisteuerte.

Im Segment EES stiegen die Umsätze im Vorjahresvergleich um 4 %, wobei sowohl EMS als auch Telekommunikation ein Erlöswachstum verzeichnet haben, während die Umsätze bei Konvertern weiterhin schwach ausfielen. Insbesondere aufgrund der niedrigeren Nachfrage eines Schlüsselkunden lagen diese unter dem Vorjahresniveau.

Nach einem Verlust von -23,9 Mio. Euro im Jahr 2010 verbesserte sich das EBITDA des Konzerns im Geschäftsjahr 2011 auf einen positiven Wert von 53,1 Mio. Euro. Die Verbesserung des EBITDA wurde vor allem durch höhere Volumina getragen. Daneben wurde das Wachstum insbesondere durch das Segment RES gestützt, das höhere Margen aufweist als EES. Hierbei ist zu beachten, dass das EBITDA 2010 durch signifikante Belastungen infolge von Maßnahmen der Agenda 2012 beeinträchtigt wurde (insbesondere Rückstellungen für Restrukturierungen und Working Capital) sowie sonstige Einmalaufwendungen von insgesamt 37,5 Mio. Euro. Bereinigt um diese Posten hätte das Konzern-EBITDA im Geschäftsjahr 2010 13,6 Mio. Euro betragen.

Das EBITDA im Segment RES erreichte im Jahr 2011 ein Niveau von 68,0 Mio. Euro im Vergleich zu 15,2 Mio. Euro im Vorjahr, wobei das Jahr 2010 durch Einmalaufwand im Working Capital i.H.v. 12,4 Mio. Euro beeinträchtigt wurde.

Das EBITDA im Segment EES belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 5,7 Mio. Euro gegenüber einem EBITDA von -16,6 Mio. Euro im Jahr 2010. Auch hier fiel ein Einmalaufwand von 17,0 Mio. Euro im Vorjahr an.

Die untenstehende Tabelle fasst die Auswirkungen von Sondereffekten auf das EBITDA zusammen, auf die bereits zuvor und in unserem Geschäftsbericht 2010 Bezug genommen wurde:

	2011				2010			
in Mio. Euro	RES[1]	EES	nicht zugeteilt	Konzern[1]	RES[2]	EES	nicht zugeteilt	Konzern[2]
Ausgewiesenes EBITDA	68,0	5,7	(20,6)	53,1	15,2	(16,6)	(22,5)	(23,9)
Einmaliger Working-Capital-Aufwand/(Ertrag)	–	–	–	–	12,4	0,5	–	12,9
Einmaliger Umstrukturierungsaufwand/(-ertrag)	–	(1,0)	(0,1)	(1,1)	–	16,5	2,3	18,8
Sonstiger einmaliger Aufwand/(Ertrag)	–	–	–	–	–	–	5,8	5,8
EBITDA, bereinigt	**68,0**	**4,7**	**(20,7)**	**52,0**	**27,6**	**0,4**	**(14,4)**	**13,6**

[1] Enthält einen Sonderertrag i.H.v. 8,5 Mio. Euro aus der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten mit einem Kunden.
[2] Enthält einen Sonderertrag i.H.v. 5,6 Mio. Euro aus der Neuverhandlung eines Kundenvertrags.

Bruttomarge steigt um 5,4 %

Im Geschäftsjahr 2011 betrug die Bruttomarge 29,6 % im Vergleich zu 24,2 % im Jahr 2010. Neben höheren Volumina lag dies am verbesserten Umsatzmix im Segment RES (2011 betrug der Anteil der RES-Umsätze am Konzernumsatz 52 %, nach 36 % im Vorjahr). Dieses Ergebnis konnte trotz eines geringfügigen Rückgangs der Bruttomarge im Segment EES, steigenden Materialkosten sowie einem Anstieg der operativen Kosten im Segment RES (aufgrund höherer Volumina und Wachstumsinvestitionen) erzielt werden. Wie oben erwähnt, beinhalteten der Umsatz und die Bruttomarge 2010 einen Ertrag von 5,6 Mio. Euro aus der Neuverhandlung eines Kundenvertrags. Zudem wurde die Bruttomarge 2010 durch einmalige Working-Capital-Rückstellungen i.H.v. 12,9 Mio. Euro beeinflusst. Bereinigt um diese Posten betrug die Verbesserung der Bruttomarge im Geschäftsjahr 2011 2,5 %.

Forschung und Entwicklung (F&E)

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 betrugen:

in Mio. Euro	2011	2010
Ausgaben für Forschung und Entwicklung, brutto	20,0	18,0
in % vom Umsatz	*4,7 %*	*5,9 %*
Aktivierter Betrag (abzüglich Abschreibungen)	(4,6)	(2,8)
Wertminderung und Amortisationsaufwand für immaterielle Vermögenswerte durch Erwerbe	7,4	8,9
Ausgaben für Forschung und Entwicklung, netto	**22,8**	**24,1**

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Bruttoausgaben für Forschung und Entwicklung um 11 % auf 20,0 Mio. Euro. Zurückzuführen ist dies auf die anhaltenden Investitionen des Konzerns in die Entwicklung seines Produktangebots, einschließlich Smart-Grid-Lösungen und Anwendungen zur Energiespeicherung. Im Segment RES trugen die F&E-Ausgaben zur Ausweitung des Leistungsbereichs, der Funktionalität und der durch AEG PS abgedeckten Solarwechselrichter (laufende Entwicklung von Varianten des Wechselrichters PV.500 und Modulwechselrichter für den US-Markt) sowie der skytron Überwachungssysteme bei. Im Bereich Leistungssteller wurden ein neues Thyro-A-Modul sowie neue individuelle Steuerungssysteme entwickelt. Zudem wurden Fortschritte bei Produkten erzielt, welche die Effizienz des Prozesses zur Polysiliziumproduktion unterstützen. Im Segment EES wurden die Anstrengungen für Hybridlösungen von Telekommunikationsanwendungen fortgeführt, sowie für modulare Protect 8 USV, effiziente Stromlösungen für Datenzentren (Protect Blue), Hocheffizienz-Gleichrichter und neue LED-Stromplattformen.

Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten (SG&A)

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten stiegen gegenüber dem Vorjahresniveau um 8 %, was im Wesentlichen aus der Expansion des Segments RES in Deutschland und Asien resultierte. Dieser Anstieg glich die Kostensenkungen durch die Restrukturierung im Rahmen der Agenda 2012 aus.

Sonstige Aufwendungen (netto)

Die sonstigen Aufwendungen fielen im Geschäftsjahr 2011 um 89 % von 104,0 Mio. Euro im Jahr 2010 auf 11,8 Mio. Euro. Der Rückgang lag insbesondere an: a) geringeren Wertminderungsaufwendungen und einer schnelleren Abschreibung des Firmen- oder Geschäftswertes und immaterieller Vermögenswerte, die im Jahr 2010 insgesamt 60,0 Mio. Euro ausmachten, b) dem einmaligen Restrukturierungsaufwand von 18,8 Mio. Euro im Jahr 2010 gegenüber einer Auflösung von Restrukturierungsrücklagen im Geschäftsjahr 2011 i.H.v. 1,1 Mio. Euro sowie, c) dem Ertrag von 8,5 Mio. Euro aus der Einigung in einem Rechtsstreit mit einem Kunden im Geschäftsjahr 2011.

Finanzergebnis

Im Geschäftsjahr 2011 belief sich der Nettofinanzierungsaufwand auf 5,3 Mio. Euro gegenüber einem Nettofinanzergebnis von 22,6 Mio. Euro im Vorjahr. Die Umkehr des positiven Finanzergebnisses im Jahr 2010 zu einem negativen Ergebnis 2011 ist vor allem auf den Rückgang des nicht zahlungswirksamen Ertrages aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes der Optionsscheine (2011: Ertrag von 6,0 Mio. Euro gegenüber einem Ertrag von 24,6 Mio. Euro im Jahr 2010) sowie dem höheren Zinsaufwand zurückzuführen. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes der Optionsscheine ist ein nicht zahlungswirksamer Posten. Steigt der Wert, ergibt sich ein nicht zahlungswirksamer Finanzierungsaufwand, sinkt er, entsteht ein nicht zahlungswirksamer Finanzierungsertrag. Jeder Optionsschein verbrieft dem Inhaber das Recht, eine Stammaktie zum Kurs von 7,50 Euro zu kaufen. Zum Bilanzstichtag lag der Marktpreis je Optionsschein bei 0,005 Euro (31. Dezember 2010: 0,20 Euro). Die Optionsscheine verfallen im Juli 2012. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Optionsrechte ausgeübt.

Der höhere Zinsaufwand ist durch die Einbeziehung des gesamten Jahres an Zinszahlungen für die Anleihe 2011 begründet, im Vergleich zu lediglich einem Monat in 2010, da die Anleihe Anfang Dezember 2010 ausgegeben wurde.

Besteuerung

Im Berichtsjahr beliefen sich die Steuerzahlungen auf 9,2 Mio. Euro (2010: Steuerertrag von 20,2 Mio. Euro), wovon ein Betrag von 15,2 Mio. Euro (2010: EUR 0,2 Mio. Euro) auf laufenden Steueraufwand entfiel. Dies wurde durch einen Ertrag aus latenten Steuern i.H.v. 6,0 Mio. Euro (2010: Ertrag von 20,4 Mio. Euro) ausgeglichen. Im Jahr 2010 war der Steuerertrag fast ausschließlich auf die signifikant niedrigeren latenten Steuern für immaterielle Vermögenswerte in Bezug

auf Akquisitionen zurückzuführen, nachdem Abschreibungen und Wertminderungen den Wert immaterieller Vermögenswerte schmälerten.

Der höhere Ertragssteueraufwand im Geschäftsjahr 2011 ist eine Folge der deutlich verbesserten Profitabilität gegenüber 2010, vor allem bei den deutschen Tochtergesellschaften des Konzerns.

Der effektive Steuersatz, der für den Konzern maßgeblich ist, hängt von der Profitabilität und den Steuersätzen der Länder ab, in denen der Konzern tätig ist. In beiden Jahren hatte der Konzern hohe, nicht realisierte, aktive Steuerlatenzen in Form von nicht realisierten steuerlichen Verlusten gebildet. Dies trägt zu einem hohen effektiven Steuersatz bei.

Langfristige Vermögenswerte

Die Ausgaben für Sachanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 11,9 Mio. Euro gegenüber 22,1 Mio. Euro im Jahr 2010. Der Vorjahreswert beinhaltete einen Betrag von 18,1 Mio. Euro für den Bau von Solarparks durch EMED in Italien. Der Bau dieser Parks wurde im Laufe des Jahres 2011 abgeschlossen und sämtliche Parks sind nun an das Netz angeschlossen. Wie bereits erwähnt, ist der Verkauf dieser Vermögenswerte beabsichtigt. Aus diesem Grund werden die Aktiva und Passiva von EMED (einschließlich des Investitionsaufwands) als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte behandelt und folglich den kurzfristigen Vermögenswerten/Schulden zugewiesen.

Die Sachanlagen beinhalten einen Betrag von 3,0 Mio. Euro für eine neue 400-MW-Solarwechselrichteranlage in Indien sowie 6,2 Mio. Euro für die größte Tochtergesellschaft des Konzerns in Belecke, Deutschland, vor allem für Produktions-, Test- und IT-Ausstattung.

Die Zuführungen zu den immateriellen Vermögensgegenständen beliefen sich im Berichtsjahr auf 11,4 Mio. Euro, von denen 8,4 Mio. Euro auf F&E-Kosten und 2,0 Mio. Euro auf aktivierte ERP(SAP)-Implementierungskosten entfallen. Ein Betrag i.H.v. 0,8 Mio. Euro wurde dem Goodwill zugeführt und resultiert aus der Übernahme von Fluxpower (0,7 Mio. Euro) und einer Anpassung des skytron-Goodwills (0,1 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung dieser Zuführungen ging der Nettobuchwert der immateriellen Vermögensgegenstände im Berichtsjahr in Folge von Abschreibungen und des Wertminderungsaufwands zurück.

Die Finanzanlagen des Anlagevermögens stiegen im Berichtsjahr aufgrund einer Investition in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (LLC) in den USA i.H.v. 1,8 Mio. Euro. Bei der LLC handelt es sich um eine Partnerschaft des Konzerns mit einem erfahrenen Investor und Manager von Solar-Assets in den USA. Auf Grundlage der Partnerschaftsvereinbarung investiert der Konzern unter dem Management des Partners bis zu 5,0 Mio. USD in die LLC. Das Geld wird in Solarprojekte in den USA investiert. Darüber hinaus erhält der Konzern die Möglichkeit, seine Solarprodukte über einen separaten Abnahmevertrag in den USA zu vertreiben. Im Jahr 2011 wurden keine Produkte im Rahmen der Abnahmevereinbarung geliefert.

Kurzfristige Vermögenswerte

Ohne Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind die kurzfristigen Vermögenswerte im Vorjahresvergleich um 20 % auf 220,3 Mio. Euro gestiegen, was insbesondere an höheren Forderungen und Vorratsbeständen lag. Aufgrund des gestiegenen Umsatzes legten die Forderungen gegen Ende des vierten Quartals zu, während sich die Vorräte aufgrund des Produktionsstarts der neuen Fertigungslinie in Indien und der Verschiebung einzelner Projekte nach 2012 erhöhten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente reduzierten sich im Geschäftsjahr 2011 um 40,1 Mio. Euro, wovon 32,5 Mio. Euro auf Finanzierungsaktivitäten und 25,8 Mio. Euro auf Investitionsaktivitäten entfielen. Diese Abflüsse wurden durch Zahlungszuflüsse i.H.v. 18,2 Mio. Euro aus operativen Aktivitäten teilweise ausgeglichen. Der Zahlungsabfluss aus Finanzierungsaktivitäten beinhaltete einen Betrag von 19,1 Mio. Euro für die Rückzahlung kurzfristiger Schulden, 9,2 Mio. Euro für die erste Zinszahlung der Anleihe und 4,3 Mio. Euro für den Erwerb des Minderheitenanteils von 25 % an skytron. Um den Zinsaufwand zu reduzieren, zahlte der Konzern mit den zugeflossenen Mitteln aus der Anleihe Schulden zurück. Die Investitionsaktivitäten beinhalteten die Zuführungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die im vorherigen Abschnitt Langfristige Vermögenswerte beschrieben wurden.

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden verringerten sich im Vorjahresvergleich um 4,7 Mio. Euro als Resultat zahlreicher gegenläufiger Effekte. Durch die Rückführung von Schulden durch den Konzern reduzierte sich der Bestand an Krediten und Fremdkapital um 13,0 Mio. Euro, während die bilanzielle Bewertung der Optionsscheine aufgrund der Verringerung des Marktwertes um 6,0 Mio. Euro zurückging. Die Rückstellungen verringerten sich um 9,9 Mio. Euro, was vor allem das Ergebnis von Abfindungszahlungen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen war. Die zur Veräußerung gehaltenen Schulden gingen angesichts der Rückzahlung eines Kredits um 3,4 Mio. Euro zurück. Diese Rückgänge wurden größtenteils durch höhere Bestände der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gestiegene Rechnungsabgrenzungsposten ausgeglichen.

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden verringerten sich im Berichtsjahr aufgrund niedrigerer latenter Steuern auf immaterielle Vermögenswerte um 7,8 Mio. Euro.

Eigenkapital
Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 betrug das Eigenkapital 276,9 Mio. Euro und lag damit um 3,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang war auf die Zahlung des Kaufpreises für den Minderheitenanteil an skytron (im Eigenkapital erfasst) und den Verlust nach Steuern von 0,6 Mio. Euro zurückzuführen. Das negative Nettoergebnis beinhaltet die Wertminderung der immateriellen Vermögensgegenstände aus Akquisitionen (sowie zugehörige Steuereffekte) und die Veränderung des Wertes der Optionsscheine. Ohne diese Einflüsse hätte der Konzern einen Jahresüberschuss von 13,0 Mio. Euro ausgewiesen (siehe Anhang I).

Weitere Informationen zur Veränderung im Eigenkapital einschließlich einbehaltener Gewinne sind in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung enthalten.

AUSBLICK

AEG PS ist in globalen Märkten mit guten langfristigen Perspektiven tätig, die sich aus der wachsenden Nachfrage nach Energie- und Umweltthemen ergeben. Wachstumsregionen dürften die größten Nachfrageimpulse beisteuern, da in diesen Ländern die Strominfrastruktur weiter ausgebaut wird, während entwickelte Länder ihre Infrastruktur modernisieren müssen und sich grundsätzlich auf eine umweltfreundliche Energiepolitik festgelegt haben.

Der Bereich erneuerbare Energien ist in diesem Umfeld besonders vielversprechend, und der Konzern ist in diesem Segment bereits gut etabliert. Unser Segment RES verfügt über eine gute Stellung in der Solarwertschöpfungskette, von Leistungssteuerungssystemen für die Polysiliziumproduktion bis hin zu Wechselrichtersystemen für Solar-Photovoltaikstromerzeugung.

Der Konzern geht von einem anhaltenden Wachstum der Solarmärkte aus. Dementsprechend wurde die Präsenz in den Wachstumsregionen verstärkt, was durch die Eröffnung einer Wechselrichterfabrik in Indien im Oktober 2011 zum Ausdruck kam. Der Fokus wird auf Stromversorgung und ausgewählte gewerbliche Segmente gelegt, die sich als stabiler als einfache Aufdachanlagen erwiesen haben.

Das Leistungsstellergeschäft stellt einen wichtigen Treiber im Polysiliziummarkt dar, für den die langfristigen Fundamentaldaten allgemeinen Erwartungen zufolge positiv bleiben. Kurz- bis mittelfristig sind zwar Überkapazitäten im Polysiliziummarkt möglich, was unser Wachstum negativ beeinflussen könnte. Gleichzeitig werden weiterhin Anstrengungen unternommen, neue effizienzsteigernde Systeme für die Siliziumindustrie zu entwickeln, da Effizienzsteigerungen als elementar für die langfristige Entwicklung des Sektors angesehen werden. Daneben wird das Augenmerk auf Diversifikation in neue Bereiche gelegt, wo unsere Expertise in präziser und effizienter Stromversorgung gute Verwendung finden kann. Daneben werden Lösungen für Smart-Grid-Anwendungen, wie Energiespeicherung und Netzvergütung, entwickelt.

Unser EES-Geschäft unterstützt wichtige Systeme und Infrastrukturlösungen. Wir gehen auch hier von einem wachsenden Markt aus, da die globale Nachfrage nach zuverlässiger Energie weiterhin wächst. Dank seiner aussichtsreichen Position in diesem Sektor und neuen Produktentwicklungen erwartet EES von diesem Wachstumstrend zu profitieren, wenngleich das Telekommunikations- und Wechselrichtergeschäft weiterhin schwierig bleibt. Die Restrukturierung der Aktivitäten im Segment EES (insbesondere in Frankreich und Malaysia, mit kleineren Anpassungen an anderen Standorten) nach Maßgabe der Agenda 2012 verlief im Jahr 2011 planmäßig. Die Belegschaft wurde an den betroffenen Standorten um insgesamt 104 Beschäftigte der Stammbelegschaft reduziert (auf Konzernebene wurde diese Anpassung durch Personalaufbau an anderen Standorten ausgeglichen, um das Wachstum im Segment RES zu bedienen). Nach unserer Einschätzung wird das Segment EES wieder ein nachhaltig positives EBITDA erwirtschaften können, da die langfristige Nachfrage nach zuverlässiger Stromversorgung und die Restrukturierungsergebnisse die Schwierigkeiten in den Bereichen Telekommunikation und Wechselrichter überkompensieren sollten.

Aktuell sehen unsere Pläne für 2012 einen Umsatzanstieg gegenüber 2011 vor, der sich aus unserer Positionierung in globalen Wachstumsmärkten ergeben dürfte. Dennoch registrieren wir in den letzten sechs Monaten eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Stimmungslage. Zudem hat sich das Momentum der Auftragseingänge im vierten Quartal 2011 verlangsamt. Wenngleich wir weiterhin Wachstum in unseren Schlüsselmärkten erwarten, werden die Verschlechterung der Konjunktur, die anhaltende Schuldenkrise, Preisdruck im Wechselrichtermarkt und eine mögliche Überkapazität bei Polysilizium unsere Profitabilität 2012 beeinträchtigen.

JAHRESERGEBNIS UND DIVIDENDE

Das Jahresergebnis und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum 31. Dezember 2011 sind in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sowie der Konzernbilanz aufgeführt.

Die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2011 ist nicht vorgesehen.

WESENTLICHE RISIKEN

Risiken, die wesentliche Auswirkungen auf den Konzern haben könnten, werden in Ziffer 5 des Anhangs zum Jahresabschluss erläutert und sind nachstehend wie folgt zusammengefasst:

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, dass der Konzern in eine Situation geraten könnte, in der er seine finanziellen Verbindlichkeiten, die in bar oder mit anderen Finanzmitteln zu begleichen sind, nicht mehr in geordneter Weise bedienen kann.

Der Konzern steuert seine Liquidität so, dass er nach Möglichkeit stets in der Lage ist, seine Verbindlichkeiten sowohl unter normalen Bedingungen als auch in einem Stress-Szenario bei Fälligkeit zu bedienen. Gleichzeitig sollen inakzeptable Verluste und Reputationsschäden vermieden werden. Liquiditätsstatus und -bedarf werden im Jahresverlauf regelmäßig miteinander abgeglichen.

Wie bereits erwähnt, hat die Gesellschaft im Jahr 2010 über die erfolgreiche Emission einer Anleihe netto 96,8 Mio. Euro Fremdkapital aufgenommen. Damit ist sichergestellt, dass der Konzern über ausreichend Liquidität verfügt, um seine Geschäftstätigkeit sowie die Umsetzung der geplanten Umstrukturierungsmaßnahmen und der Wachstumsstrategie zu finanzieren.

Zum 31. Dezember 2011 verfügte das Unternehmen neben der aus der Anleiheemission zugeflossenen Liquidität bei einigen seiner Tochtergesellschaften noch über folgende Kreditlinien:

- 18,1 Mio. Euro Kontokorrentkredit und kurzfristige Kredite, von denen 8,5 Mio. Euro noch nicht in Anspruch genommen waren
- 30,9 Mio. Euro an Forderungsfinanzierung, von denen 22,3 Mio. Euro noch nicht in Anspruch genommen waren. Bis zu welchem Umfang diese Kreditlinien genutzt werden können, ist abhängig von der Höhe der vorhandenen Forderungen der entsprechenden Tochtergesellschaften.

Kredit- und Konzentrationsrisiken

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlustes, der dem Konzern entstehen könnte, wenn ein Kunde oder der Geschäftspartner eines Finanzinstruments seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommt. Dieses Risiko tritt vor allem in Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf.

Art und Umfang dieses Risikos hängen primär vom individuellen Profil jedes Kunden ab. Darüber hinaus bezieht das Management bei der Einschätzung des Risikos aber auch demografische Merkmale der Kunden mit ein, um das Ausfallrisiko einschätzen zu können, das etwa mit einer bestimmten Branche oder dem Land, in dem der Kunde tätig ist, zusammenhängt.

Im Segment RES wurden im Geschäftsjahr 2011 mit zwei Kunden insgesamt 49,4 % der Umsatzerlöse erwirtschaftet. Bezogen auf den Konzernumsatz belief sich ihr Anteil auf 25,8 %. Der Konzern verfolgt die Entwicklung dieser Kunden sehr genau und minimiert das assoziierte Kreditrisiko durch die Vereinbarung von Anzahlungen und schriftlichen Garantien. Der Konzern versucht zudem, soweit unter den gegebenen Umständen möglich, das Konzentrationsrisiko durch die Erweiterung seiner Kundenbasis zu reduzieren. Die Konzentration je Kunde kann sich von Jahr zu Jahr verändern.

Zwei der Konzerngesellschaften erwirtschaften traditionell jeweils über 50 % ihrer Umsatzerlöse mit einem (unterschiedlichen) einzelnen Kunden. Die Tochtergesellschaften unterhalten jedoch mit dem jeweiligen Kunden eine enge und langjährige Beziehung und beide Kunden wurden zu Zwecken des Factoring von Forderungen von Banken geprüft.

Mehr als die Hälfte des Kundenstamms steht schon seit mehr als fünf Jahren in geschäftlichen Beziehungen zum Konzern. Ausfälle wurden nur selten verzeichnet. Neukunden werden von den operativen Tochtergesellschaften des Konzerns vor einem Geschäftsabschluss individuell auf ihre Bonität überprüft. Zahlungsmodalitäten und andere Vertragsbedingungen werden an die jeweilige Risikobewertung angepasst. Sofern möglich, wird das Kreditrisiko auch durch bestimmte Sicherheiten wie Anzahlungen, Garantien und Eigentumsvorbehaltsklauseln gedeckt. Kreditprüfungen werden durchgeführt und schließen, wenn vorhanden, externe Ratings sowie Bankauskünfte mit ein.

Konjunkturelle Risiken und Marktrisiko

Hierunter verstehen wir Risiken, die sich aus dem allgemeinen konjunkturellen Umfeld ergeben, Änderungen der Gesetzgebung (zum Beispiel bei den gesetzlichen Regelungen zu erneuerbaren Energien und Umwelt), eine fehlerhafte Prognose der Marktpreis- und Nachfrageentwicklung, mangelnde Marktakzeptanz für neu entwickelte Produkte und andere damit zusammenhängende Risiken.

Unser Geschäft wird vom wirtschaftlichen und politischen Umfeld beeinflusst. Dies wird besonders in der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Situation deutlich, die von der Staatsschuldenkrise in der Eurozone und Maßnahmen zum Abbau von Staatsdefiziten in Europa und den USA geprägt ist. Zur

partiellen Begrenzung dieser Risiken investieren wir in Entwicklungsregionen und erwarten, dass der Anteil unseres Gesamtumsatzes, der in den aufstrebenden Volkswirtschaften der Schwellenländer generiert wird, zunehmen wird. Unsere Geschäftstätigkeit in Schwellenländern ist gegebenenfalls mit generellen Risiken behaftet, die sich unter anderem aus den unbekannten Rechtssystemen, Differenzen in der Kultur und bei den Geschäftspraktiken sowie durch Devisenkontrollen ergeben.

Der Fortschritt der Entwicklungen bei den erneuerbaren Energien hängt von der staatlichen Unterstützung ab. Eine Reduzierung oder ein Auslaufen solch staatlicher Unterstützungen könnte die Nachfrage und die Preisentwicklung im Sektor trotz weiterhin intakter langfristiger Wachstumsperspektiven belasten.

Zins- und Währungsrisiko
Der größte Teil der Konzernverbindlichkeiten resultiert aus der Anleihe, die eine lange Laufzeit besitzt und zu einem festen Satz verzinst wird. Verbindlichkeiten mit variablem Zinssatz sind im Wesentlichen auf die Forderungsfinanzierung begrenzt, und es werden keine Zinsderivate getätigt. Das Zinsrisiko des Konzerns ist somit begrenzt.

Für detaillierte Informationen zum Währungsrisiko des Konzerns verweisen wir auf Ziffer 32 des Anhangs zum Konzernabschluss. Das Hauptrisiko liegt im Wechselkurs des Euro, der funktionalen Währung des Konzerns. Das Risiko gegenüber anderen Währungen ist relativ begrenzt, stieg jedoch gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 und könnte mit der weiteren Expansion in Wachstumsregionen weiter zunehmen. Der Konzern verfolgt die Entwicklung der Währungseinflüsse genau und wird – falls erforderlich – geeignete Maßnahmen des Risikomanagements ergreifen. Fremdwährungsinstrumente waren zum Jahresende nicht vorhanden.

Betriebliches Risiko
Das betriebliche Risiko entsteht aus dem mittelbaren oder unmittelbaren Verlust aus einer Vielzahl von Gründen, die mit den Prozessen, Beschäftigten, Technologien oder der Infrastruktur des Konzerns in Zusammenhang stehen bzw. mit externen Faktoren, die über die Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken hinausgehen, wie gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Anforderungen und allgemein anerkannte Geschäftsgepflogenheiten. Betriebliche Risiken können bei allen Aktivitäten des Konzerns entstehen.

Der Konzern ist bestrebt, im Rahmen der Risikosteuerung sowohl finanzielle Verluste als auch Reputationsschäden vom Konzern abzuwenden, ohne dabei die Kosten aus den Augen zu verlieren oder Überwachungsprozesse einzuführen, die Engagement und Kreativität einschränken oder lähmen würden.

AKTIENBESITZ DER DIRECTORS

Für eine Aufstellung zum Aktienbesitz der Directors der Gesellschaft sowie ihnen nahestehender Personen verweisen wir auf Ziffer 33 des Anhangs zum Konzernabschluss. Eventuelle Änderungen im Aktienbesitz der Directors als Ergebnis des Angebots von Andrem werden in Ziffer 36 des Anhangs dargelegt.

OFFENLEGUNG VON INFORMATIONEN GEGENÜBER DEM ABSCHLUSSPRÜFER

Die zum Zeitpunkt der Billigung des Directors' Reports amtierenden Directors bestätigen, dass es ihres Wissens nach keine prüfungsrelevanten Informationen gibt, die den Abschlussprüfern der Gesellschaft nicht zugänglich gemacht oder zur Kenntnis gebracht wurden. Jeder Director hat sich im erforderlichen Maße davon überzeugt, dass ihm und den Abschlussprüfern der Gesellschaft alle prüfungsrelevanten Informationen zur Kenntnis gelangt sind.

ABSCHLUSSPRÜFER

Auf der Hauptversammlung am 19. Mai 2011 wurde KPMG Luxembourg S.à r.l. zum Abschlussprüfer der Gesellschaft für das zum 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr bestellt.

CORPORATE GOVERNANCE

Die folgenden Ausführungen zur Corporate Governance gelten sowohl für den Konzern als auch für die Gesellschaft.

3W Power S.A. (ehemals 3W Power Holdings S.A.) ist eine nach luxemburgischem Recht gegründete Aktiengesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft verfügt über ein genehmigtes Kapital von 37.560.018 Euro, eingeteilt in 150.240.072 Aktien. Das gezeichnete Kapital beträgt 12.520.006 Euro, eingeteilt in 50.236.024 Aktien ohne Angabe eines Nennwerts. Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 bestand das Grundkapital ausschließlich aus Stammaktien, die an der Deutschen Börse in Frankfurt notiert sind. Das Board of Directors der Gesellschaft hat mit Beschluss vom 15. November 2011 entschieden, die Stammaktien von der Euronext Amsterdam zu nehmen. Das Delisting trat am 19. Dezember 2011 in Kraft.

Im Geschäftsjahr 2011 erneuerte die Gesellschaft das Board of Directors und änderte ihren Namen in „3W Power S.A." Die Umfirmierung wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 19. Mai 2011 beschlossen.

Das Board of Directors wurde im Rahmen der am selben Tag stattfindenden Hauptversammlung berufen.

Als luxemburgisches Unternehmen setzen wir alles daran, dem Inhalt und Sinn der luxemburgischen Anforderungen an Unternehmen zu entsprechen. Angesichts der Änderungen im luxemburgischen Gesellschaftsrecht, die am 24. Mai 2011 verabschiedet wurden, wird die Gesellschaft ihren Aktionären anlässlich der Hauptversammlung im Mai 2012 einige Satzungsanpassungen vorschlagen, die notwendig sind, um diesen Vorgaben zu entsprechen.

Die Gesellschaft verpflichtet sich dazu, den höchsten Ansprüchen an eine verantwortungsvolle Unternehmensführung nachzukommen und ihrer Verantwortung gegenüber Aktionären, Beschäftigten und allen anderen Dritten in den Ländern, in denen die Gesellschaft tätig ist, gerecht zu werden. Als luxemburgisches Unternehmen, das ausschließlich an der Deutschen Börse notiert ist, unterliegt die Gesellschaft keinen verpflichtenden Corporate-Governance-Bestimmungen. Dennoch bemüht sich die Gesellschaft nach Möglichkeit, den Corporate-Governance-Bestimmungen des Landes Luxemburg zu entsprechen, die in den zehn Leitprinzipien zur Corporate-Governance dargelegt werden. Im Geschäftsjahr 2011 hat die Gesellschaft Regelungen zur Trennung von Aufgaben umgesetzt, die das Board of Directors klar von Managementfunktionen und -verantwortlichkeiten abgrenzen. Die Gesellschaft trägt dafür Sorge, dass die Gleichbehandlung aller Aktionäre gewährleistet ist und verbessert kontinuierlich seine Berichts- und Kontrollsysteme, um den Erwartungen des Marktes und der Stakeholder zu entsprechen.

Im Geschäftsjahr 2011 aktualisierte die Gesellschaft ihren Verhaltenskodex und gab 19 unabhängige Richtlinien heraus, die verschiedene Themen bezüglich der Einhaltung von Gesetzen und Regelungen abdecken. Ferner richtete die Gesellschaft eine Ethik- und Compliance-Hotline für alle Beschäftigten des Konzerns ein, die den gesetzlichen Regelungen der Länder, in denen die Gesellschaft tätig ist, entspricht.

Aktionäre

Jede Aktie der Gesellschaft gewährt eine Stimme (mit Ausnahme eigener Aktien). Die Aktionäre werden jedes Jahr vom Board of Directors zu einer Hauptversammlung eingeladen. Die Einberufung außerordentlicher Hauptversammlungen liegt im Ermessen des Board. Hauptversammlungsbeschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit getroffen, sofern nach luxemburgischem Recht nicht anderweitig geregelt. Nach luxemburgischem Recht sind Hauptversammlungen mindestens 30 Tage vor der Versammlung per Einschreiben an die einzelnen Aktionäre einzuberufen. Die Gesellschaft wird den Aktionären vorschlagen, die Satzung auf diesen Zeitraum von 30 Tagen zu erweitern, um der kürzlich eingeführten Gesetzesänderung in Luxemburg Rechnung zu tragen.

Den Vorsitz der Hauptversammlung führt einer der Directors oder ein von der Hauptversammlung gewählter Aktionär, falls kein Director anwesend sein sollte.

Über die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des genehmigten Kapitals der Gesellschaft beschließt das Board of Directors. Das genehmigte Kapital der Gesellschaft beträgt 37.560.018 Euro. Innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren nach Veröffentlichung der Satzung ist das Board of Directors vorbehaltlich der satzungsmäßigen Bestimmungen berechtigt, im Rahmen des genehmigten Kapitals der Gesellschaft Aktien auszugeben.

Über eine Erhöhung des Grundkapitals beschließt die außerordentliche Hauptversammlung.

Gemäß der Satzung der Gesellschaft sowie gemäß luxemburgischem Recht bedarf die Änderung des Grundkapitals der Gesellschaft eines Hauptversammlungsbeschlusses, der auf einer außerordentlichen Hauptversammlung, auf der mindestens die Hälfte des gezeichneten Kapitals der Gesellschaft anwesend oder vertreten ist, mit zwei Dritteln der gültig abgegebenen Stimmen gefasst wird.

Wird diese Anforderung nicht erfüllt, kann das Board of Directors eine zweite außerordentliche Hauptversammlung einberufen, auf welcher der Beschluss über die Änderung des Grundkapitals mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der gültig abgegebenen Stimmen gefasst werden kann, unabhängig davon, welcher Anteil am gezeichneten Kapital auf der Versammlung anwesend ist oder vertreten wird. Enthaltungen und ungültig abgegebene Stimmen werden nicht berücksichtigt.

Kauf eigener Aktien durch die Gesellschaft

Die Gesellschaft kann eigene Aktien zurückkaufen und diese Rückkäufe aus dem Kapital finanzieren. Nach luxemburgischem Recht finden im Falle des Rückkaufs eigener Aktien durch die Gesellschaft folgende Bestimmungen Anwendung:

1) Ein solcher Rückkauf darf weder gegen das Prinzip der Gleichbehandlung gleichgestellter Aktionäre noch gegen das Gesetz gegen Marktmissbrauch verstoßen.
2) Der Aktienrückkauf ist von der Hauptversammlung zu genehmigen, die auch die Rückkaufbedingungen festlegt, insbesondere (i) die Höchstzahl der zu erwerbenden Aktien; (ii) den Zeitraum, für den die Ermächtigung zum Aktienrückkauf erteilt wird, und der in keinem Fall fünf Jahre überschreiten darf; (iii) den Höchst- und Mindestkaufpreis.
3) Der Rückkauf eigener Aktien durch die Gesellschaft darf nicht dazu führen, dass die Nettovermögenswerte der Gesellschaft unter die Summe aus Grundkapital und den laut Gesetz bzw. gemäß Gründungsurkunde der Gesellschaft nicht ausschüttbaren Rücklagen fallen.
4) Es dürfen nur voll eingezahlte Aktien erworben werden.

Das Board of Directors hat sicherzustellen, dass die unter 3) und 4) aufgeführten Bestimmungen eingehalten werden. Von der Gesellschaft erworbene Aktien können im Bestand gehalten werden. Aus eigenen Aktien erwachsende Rechte dürfen von der Gesellschaft nicht ausgeübt werden.

Board of Directors
Satzungsgemäß besteht das Board of Directors der Gesellschaft aus mindestens vier Mitgliedern. Nach oben ist die Zahl der Mitglieder nicht begrenzt. Die Board-Mitglieder werden durch einen mit einfacher Mehrheit gefassten Hauptversammlungsbeschluss bestellt und abberufen. Sollten sich im Board of Directors unterjährig Vakanzen ergeben, darf das Board diese bis zur nächsten Hauptversammlung besetzen, auf der sich die neuen Mitglieder dann offiziell zur Wahl stellen können. Auf der Hauptversammlung 2012 wird das gesamte Board ausscheiden. Ausscheidende Directors können sich zur Wiederwahl stellen.

Das Board of Directors ist für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie die Corporate-Governance-Strukturen verantwortlich. Es bestimmt die Strategie, setzt diese um und kümmert sich um die allgemeinen Belange des Tagesgeschäfts. Satzungsgemäß kann die Geschäftsführung der Gesellschaft an einen alleinvertretungsberechtigten Executive Director übertragen werden. Die Zustimmung der Aktionäre ist nur in bestimmten Fällen erforderlich. So muss die Hauptversammlung den Jahresabschluss der Gesellschaft billigen und über eventuelle Satzungsänderungen sowie gegebenenfalls über die Abwicklung der Gesellschaft beschließen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 bestand das Board aus elf Mitgliedern, davon zwei Executive Directors, die die Position des Chief Executive Officer und des Chief Financial Officer innehatten, sowie neun Non-Executive Directors. Die Executive Directors sind vom Board of Directors mit der Geschäftsführung der Gesellschaft betraut. Sie haben die Unternehmensstrategie so umzusetzen, dass die angestrebten Ziele in Einklang mit dem Risikoprofil der Gesellschaft erreicht werden. Ferner definieren sie Unternehmensrichtlinien, stellen deren Umsetzung sicher und führen das Unternehmen nach den Grundsätzen gesellschaftlicher Verantwortung. Die Executive Directors sind in ihrer Funktion als CEO bzw. CFO Angestellte der Gesellschaft.

Die Bezüge der Non-Executive Directors wurden auf insgesamt 90.000 Euro pro Jahr festgelegt. Außerdem haben Board-Mitglieder Anspruch auf Erstattung angemessener Kosten, die ihnen bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und Pflichten entstehen. Mitglieder des Board of Directors sind verpflichtet, das Board über jegliche Interessenskonflikte vollumfänglich in Kenntnis zu setzen.

Nach Abschluss der Akquisition von AEG PS hat das Board zwei ständige Ausschüsse gegründet, den Prüfungsausschuss und den Vergütungsausschuss. Jeder Ausschuss ist mit zwei Non-Executive Directors besetzt.

Vergütungsausschuss
Der Vergütungsausschuss hat folgende Aufgaben: (i) Er überwacht die Umsetzung der Vergütungspläne der Gesellschaft (und, sofern angemessen, auch der Tochtergesellschaften), unter besonderer Berücksichtigung der Anreizkomponenten und der aktienbasierten Vergütungspläne; (ii) er ist zuständig für die Entlastung des Boards im Hinblick auf die Vergütung der Executive Directors und Board Directors der Gesellschaft und (iii) er prüft die Vergütung der Directors und spricht diesbezügliche Empfehlungen aus.

Der Vergütungsausschuss hat ein langfristiges Anreizprogramm erarbeitet, das den Aktionären auf der Hauptversammlung am 19. Mai 2011 vorgestellt und von diesen genehmigt wurde. Das langfristige Anreizprogramm wurde im Geschäftsjahr 2011 eingeführt.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses
Im Rahmen ihrer Arbeitsverträge wurden den Executive Directors und bestimmten Managern in Führungspositionen Leistungen im Falle der grundlosen Beendigung ihrer Arbeitsverhältnisse oder bei einem Kontrollwechsel zugesprochen. Der Umfang dieser Leistungen variiert, ist aber auf ein Maximum im Wert von drei Jahresgesamtvergütungen begrenzt.

Prüfungsausschuss
Der Prüfungsausschuss unterstützt das Board of Directors bei der Erfüllung folgender Aufgaben: (i) Überwachung sämtlicher Belange im Hinblick auf die Finanzkontrolle, die Berichterstattung, externe Prüfungen, Umfang und Ergebnis von Prüfungen sowie die Unabhängigkeit und Objektivität des Abschlussprüfers; (ii) Überwachung und Prüfung der Revisionsfunktion; (iii) Überwachung der Beauftragung/Tätigkeit des unabhängigen Abschlussprüfers, insbesondere im Hinblick auf die Einhaltung rechtlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie von Rechnungslegungs- und Prüfungsgrundsätzen, und (iv) Überwachung der Leistung der externen Abschlussprüfer der Gesellschaft sowie Billigung bestimmter Geschäftsaktivitäten im Auftrag des Board of Directors.

Im Geschäftsjahr 2011 unterstützte der Prüfungsausschuss das Managementteam bei der Umsetzung von Regeln zur Funktionstrennung und der Übertragung von Befugnissen sowie bei der Anpassung des Compliance-Rahmens der Gesellschaft.

Externer Abschlussprüfer
Die externen Abschlussprüfer werden auf Empfehlung des Board of Directors bzw. des Prüfungsausschusses von der Hauptversammlung bestellt. Die Vergütung der Abschluss-

prüfer wird vom Board of Directors genehmigt. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2011 wurde KPMG Luxembourg S.à r.l. zum externen Abschlussprüfer bestellt.

Regeln und Richtlinien
Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 ihre Compliance-Richtlinien ausgebaut, so dass die wesentlichen rechtlichen, finanziellen, gesetzlichen und geschäftlichen Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, abgedeckt sind. Die Gesellschaft hat eine Risikobewertung durchgeführt, die eine detaillierte Beschreibung relevanter Risiken ergab. Zudem aktualisierte die Gesellschaft interne Regeln, formalisierte interne Regeln hinsichtlich der Funktionstrennung und überarbeitete ihren Verhaltenskodex und interne Richtlinien. Der Verhaltenskodex und die internen Richtlinien sind grundsätzliche Leitlinien, an die sich alle Beschäftigten der Gesellschaft halten müssen.

Außerdem führte die Gesellschaft eine Ethik- und Compliance-Hotline per Telefon und Internet ein, um allen Beschäftigten des Unternehmens eine nützliche und leicht zugängliche Methode anzubieten, mit der Compliance-Themen an das Managementteam und das Board of Directors herangetragen werden können. Nach Abschluss des Unternehmenszusammenschlusses führte die Gesellschaft ein Programm mit Insiderbestimmungen und zur Einhaltung der Börsenregeln ein.

Risikomanagement und interne Kontrollsysteme für die Finanzberichterstattung
Die Gesellschaft folgt den Prinzipien des „Integrated Risk Management" (IRM) als Bestandteil effektiver Managementpraktiken und interner Kontrollen. Effektives Risikomanagement und Finanzsteuerung sollen dem Schutz der Vermögenswerte der Gesellschaft dienen und die strategischen und Compliance-basierten Strategien der Gesellschaft aktiv unterstützen. Indem der Rahmen für ein systematisches Risikomanagement vorgegeben wird, erlaubt IRM der Gesellschaft, in einem dynamischen Umfeld effektiver zu wirtschaften und Chancen mit einem akzeptablen Risikoniveau zu nutzen.

Der IRM-Prozess wurde vom Board of Directors eingeführt und wird vom Board unterstützt. Strategisch umgesetzt wird der Prozess von den Managementteams der Konzerneinheiten sowie weiteren Mitarbeitern. Mit Hilfe von IRM werden mögliche Ereignisse, welche die Unternehmenseinheit beeinflussen können, prognostiziert, und das entsprechende Risiko wird im Rahmen interner Vorgaben gesteuert, um hinreichende Sicherheit hinsichtlich der Zielerreichung zu bieten.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Gesellschaft beinhaltet auch eine kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagementsystems. Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein spezialisierter Risikomanager auf Konzernebene benannt und eine konzernweite Risikobewertung wurde durchgeführt, die alle Einheiten und Geschäftsbereiche abdeckte. Zudem werden im Rahmen von IRM Befugnisse und Verantwortlichkeiten überprüft und Workshops zum Thema Risikomanagement geplant. Ein Risikoausschuss wurde eingerichtet, der die Geschäftsleitung, den Prüfungsausschuss und das Board of Directors bei der Identifizierung und dem Management von Risiken unterstützt.

Unser internes Kontrollsystem ist integraler Bestandteil des IRM. Unser internes Kontrollsystem für Rechnungslegung und Berichtswesen ist auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze, der anzuwendenden Regelungen der IFRS (International Financial Reporting Standards) und der Vorgaben der Gesellschaft ausgerichtet. Darüber hinaus erstellen wir Bewertungen zur Identifizierung und Minimierung von Risiken, die einen direkten Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben. Wir folgen den Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften und ziehen externe Fachleute zu Rate, um Risiken in Verbindung mit Buchführungsfehlern bei komplexen Themen zu vermeiden.

Unser internes Kontrollsystem in Bezug auf die Rechnungslegung wurde entwickelt, damit Geschäftstransaktionen korrekt und unmittelbar verbucht werden können und dadurch stets zuverlässige Daten zur finanziellen Situation der Gesellschaft zur Verfügung stehen. So wird sichergestellt, dass gesetzliche Vorgaben, Rechnungslegungsgrundsätze und -vorschriften eingehalten werden, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bindend sind. Ein konzernweiter Zeitplan erhöht die Visibilität der Fristen, damit der Jahresabschluss vollständig und zeitgerecht fertiggestellt werden kann. Durch die Funktionstrennung im Finanzbereich und regelmäßige Prüfungen stellen wir sicher, dass mögliche Fehler (vor der Erstellung des Jahresabschlusses) erkannt werden und den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften entsprochen wird.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft und die Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen werden durch externe Abschlussprüfer geprüft und dadurch einem unabhängigen Mechanismus zur Überprüfung und Kontrolle des Buchhaltungssystems und seiner Ergebnisse unterworfen.

Risiken, die wesentliche Auswirkungen auf den Konzern haben könnten, werden im ersten Teil des Directors' Reports erläutert.

Für weitere Informationen zu unseren Richtlinien und Initiativen im Bereich Corporate Governance verweisen wir auf den Bereich Corporate Governance & Compliance auf unserer Webseite unter www.aegps.com/de.

Vom Board of Directors gebilligt und in seinem Namen unterzeichnet durch:

Dr. Horst J. Kayser Gerhard Henschel

23. März 2012

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir, Horst Kayser, Chief Executive Officer, und Gerhard Henschel, Chief Financial Officer, versichern nach bestem Wissen, dass der gemäß den von der Europäischen Union verabschiedeten internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS erstellte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns 3W Power S.A. sowie aller konsolidierten Konzernunternehmungen wiedergibt, und dass im Directors' Report der Geschäftsverlauf, einschließlich des Geschäftsergebnisses, und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild des Konzerns 3W Power S.A. sowie aller konsolidierten Konzernunternehmungen vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Dr. Horst J. Kayser Gerhard Henschel

Im Namen des Board of Directors
23. März 2012

JAHRESABSCHLUSS (IFRS)

52 KONZERNABSCHLUSS (IFRS)

52 Konzernbilanz
53 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
53 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
54 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
55 Konzern-Kapitalflussrechnung
56 Konzernanhang
93 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

94 EINZELABSCHLUSS

94 Bilanz der Gesellschaft
95 Gesamtergebnisrechnung der Gesellschaft
96 Eigenkapitalveränderungsrechnung der Gesellschaft
97 Kapitalflussrechnung der Gesellschaft
98 Anhang zum Einzelabschluss der Gesellschaft
108 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
109 Anlage I
110 Wesentliche Kennzahlen (KPIs)

KONZERNBILANZ zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2011	2010
Vermögenswerte			
Sachanlagen	14	39.831	33.590
Immaterielle Vermögenswerte	15	191.421	213.522
Geschäfts- oder Firmenwert	15	87.152	86.312
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	16	3.171	1.515
Langfristige Vermögenswerte		**321.575**	**334.939**
Vorräte	18	77.043	65.199
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	19	116.952	94.751
Anzahlungen	20	1.015	687
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21	82.489	122.555
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	7	25.268	22.176
Kurzfristige Vermögenswerte		**302.767**	**305.368**
Gesamtvermögen		**624.342**	**640.307**
Eigenkapital			
Grundkapital	22	12.520	12.520
Agien	22	383.836	383.836
Gewinnrücklagen		(96.108)	(92.542)
Rücklagen für eigene Anteile	22	(24.633)	(25.235)
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	22	1.317	1.094
Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital		**276.932**	**279.673**
Nicht beherrschende Anteile		–	731
Eigenkapital		**276.932**	**280.404**
Schulden			
Kredite und Fremdkapital	24	98.203	97.826
Leistungen an Arbeitnehmer	25	23.497	23.982
Latente Steuerschulden	17	46.532	52.541
Rückstellungen	26	7.788	9.451
Langfristige Schulden		**176.020**	**183.800**
Optionsscheine	27	154	6.161
Kredite und Fremdkapital	24	9.785	22.797
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	28	105.301	86.756
Ertragsteuerschulden		2.205	652
Rechnungsabgrenzung	29	42.505	34.963
Rückstellungen	26	8.578	18.550
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	7	2.862	6.224
Kurzfristige Schulden		**171.390**	**176.103**
Schulden		**347.410**	**359.903**
Bilanzsumme		**624.342**	**640.307**

Der auf den Seiten 52 bis 92 dargestellte Konzernabschluss wurde am 23. März 2012 vom Board of Directors genehmigt und im Namen des Boards unterzeichnet von:

Dr. Horst J. Kayser Gerhard Henschel

Der Anhang auf den Seiten 56 bis 92 ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2011	2010
Umsatzerlöse	6	428.199	306.037
Umsatzkosten		(301.476)	(232.008)
Bruttogewinn		**126.723**	**74.029**
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten		(78.272)	(72.483)
Forschungs- und Entwicklungskosten		(22.781)	(24.122)
Sonstige Erträge/(Aufwendungen)	9	(11.771)	(104.049)
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)[1]		**13.899**	**(126.625)**
Finanzierungserträge		6.895	25.398
Finanzierungsaufwendungen		(12.175)	(2.838)
Finanzergebnis	12	**(5.280)**	**22.560**
Ergebnis vor Ertragsteuern		**8.619**	**(104.065)**
Ertragsteueranspruch/(-aufwand)	13	(9.178)	20.213
Nettoergebnis		**(559)**	**(83.852)**
davon entfallen auf:			
Eigentümer der Gesellschaft		(1.006)	(84.503)
Nicht beherrschende Anteile		447	651
Nettoergebnis		**(559)**	**(83.852)**
Ergebnis je Aktie			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	23	(0,02)	(1,78)
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	23	(0,02)	(1,78)

[1] Die Zinsen, auf die der Posten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) Bezug nimmt, umfassen alle finanziellen Posten, die in das Finanzergebnis einfließen.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2011	2010
Konzernergebnis (Verlust)		**(559)**	**(83.852)**
Sonstiges Ergebnis			
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung für ausländische Geschäftsbetriebe		213	1.008
Sonstiges Ergebnis der Periode		**213**	**1.008**
Konzerngesamtergebnis		**(346)**	**(82.844)**
Vom Gesamtergebnis entfällt auf:			
Eigentümer der Gesellschaft		(793)	(83.495)
Nicht beherrschende Anteile		447	651
Konzerngesamtergebnis		**(346)**	**(82.844)**

Der Anhang auf den Seiten 56 bis 92 ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Den Anteilseignern der Gesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

in Tsd. Euro	Anhang	Grund-kapital	Agien	Umrech-nungs-rücklage	Rücklage für eigene Aktien	Gewinn-rücklagen	Konzern-eigen-kapital	nicht beherr-schende Anteile	Gesamt
Stand 1. Januar 2010		**–**	**394.928**	**86**	**(24.375)**	**(8.211)**	**362.428**	**–**	**362.428**
Konzernergebnis						(84.503)	(84.503)	651	(83.852)
Sonstiges Ergebnis		–	–	1.008	–	–	1.008		1.008
Konzerngesamtergebnis		**–**	**–**	**1.008**	**–**	**(84.503)**	**(83.495)**	**651**	**(82.844)**
Übertragung von Agien in das Grundkapital	22	12.520	(12.520)	–	–	–	–	–	–
Ausgeübte Optionen (Ausgabe von 168.013 Stammaktien)	27	–	1.428	–	–	–	1.428	–	1.428
Erhöhung Bestand eigene Aktien	22	–	–	–	(2.150)	–	(2.150)	–	(2.150)
Übertragung von 150.000 Aktien aus eigenen Anteilen	22	–	–	–	1.290	(1.290)	–	–	–
Aktienbasierte Vergütung	33	–	–	–	–	1.462	1.462	–	1.462
Erwerb nicht beherrschender Anteile	8	–	–	–	–	–	–	80	80
Übertragung von und zu den Eigentümern der Gesellschaft		**12.520**	**(11.092)**	**–**	**(860)**	**172**	**740**	**80**	**820**
Summe der Transaktionen		**12.520**	**(11.092)**	**1.008**	**(860)**	**(84.331)**	**(82.755)**	**731**	**(82.024)**
Stand 31. Dezember 2010		**12.520**	**383.836**	**1.094**	**(25.235)**	**(92.542)**	**279.673**	**731**	**280.404**
Stand 1. Januar 2011		**12.520**	**383.836**	**1.094**	**(25.235)**	**(92.542)**	**279.673**	**731**	**280.404**
Konzernergebnis						(1.006)	(1.006)	447	(559)
Sonstiges Ergebnis		–	–	223	–	(10)	213	–	213
Konzerngesamtergebnis		**–**	**–**	**223**	**–**	**(1.016)**	**(793)**	**447**	**(346)**
Übertragung von 70.000 Aktien aus eigenen Anteilen	22	–	–	–	602	(602)	–	–	–
Erwerb nicht beherrschender Anteile	8	–	–	–	–	(3.122)	(3.122)	(1.178)	(4.300)
Aktienbasierte Vergütung/ langfristiges Anreizprogramm	33	–	–	–		1.174	1.174		1.174
Übertragung von und zu den Eigentümern der Gesellschaft		**–**	**–**	**–**	**602**	**(2.550)**	**(1.948)**	**(1.178)**	**(3.126)**
Summe der Transaktionen		**–**	**–**	**223**	**602**	**(3.566)**	**(2.741)**	**(731)**	**(3.472)**
Stand 31. Dezember 2011		**12.520**	**383.836**	**1.317**	**(24.633)**	**(96.108)**	**276.932**	**–**	**276.932**

Der Anhang auf den Seiten 56 bis 92 ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2011	2010
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Konzernergebnis		(559)	(83.852)
Anpassung für zahlungsunwirksame Posten:			
Abschreibung	14	5.397	4.216
Abschreibung und Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und Geschäfts- oder Firmenwert	15	33.774	96.990
Zunahme/(Abnahme) der Rückstellungen	18,19, 26	(1.333)	36.120
Aufwand für aktienbasierte Vergütung	10, 33	1.174	1.461
Zunahme/(Abnahme) der anderen langfristigen finanziellen Vermögenswerte	16	203	170
Finanzierungserträge/(-aufwendungen) (netto)	12	5.280	(22.516)
Ertragsteueranspruch	13	9.178	(20.213)
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, vor Veränderung des Working Capital		**53.114**	**12.376**
Zunahme/(Abnahme) der Vorräte	18	(12.682)	(13.227)
Zunahme/(Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen	19	(30.420)	(14.103)
Zunahme/(Abnahme) der geleisteten Anzahlungen	20	(328)	515
Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen	28	19.610	19.987
Zunahme/(Abnahme) der Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	25	(2.143)	(430)
Zunahme/(Abnahme) der Rückstellungen	26	(8.765)	(7.605)
Zunahme/(Abnahme) der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	29	7.542	2.800
Mittelzufluss/(-abfluss) aus betrieblicher Tätigkeit		**(27.186)**	**(12.063)**
Ertragsteuern		(7.745)	(21.911)
Zunahme/(Abnahme) der Zahlungsmittel durch die betriebliche Tätigkeit		**18.183**	**(21.598)**
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Cashflow aus dem Erwerb von Minderheitsanteilen und Tochtergesellschaften, abzüglich erworbener Zahlungsmittel	8, 16	(2.639)	209
Erwerb von Sachanlagen	14	(11.884)	(20.772)
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	14	118	59
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	15	(3.004)	(3.347)
Aktivierte Ausgaben für interne Entwicklungsleistungen	15	(8.387)	(4.692)
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		**(25.796)**	**(28.543)**
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Gezahlte Zinsen		(9.851)	(203)
Erhaltene Zinsen		723	537
Erwerb von Minderheitsanteilen	8	(4.300)	–
Einzahlungen aus der Begebung von Aktien und Optionsscheinen	22	–	1.260
Nettoeinnahmen aus der Begebung der Anleihe	24	–	96.750
Veränderung sonstiger lang- und kurzfristiger Schulden	24	(19.080)	5.234
Einzahlungen aus der Aufnahme von neuen kurzfristigen Schulden	24	–	10.000
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit		**(32.508)**	**113.578**
Wechselkursbedingte Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes		312	474
Zunahme/(Abnahme) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		(39.809)	63.911
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres		122.146	58.235
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	21	**82.337**	**122.146**

Der Anhang auf den Seiten 56 bis 92 ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNANHANG

1. BERICHTENDES UNTERNEHMEN

3W Power S.A. (die „Gesellschaft") war zuvor in Guernsey eingetragen. Mit Wirkung vom 2. Juni 2010 wurde der Sitz der Gesellschaft nach Luxemburg verlegt. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet: 19, Rue Eugène Ruppert, L-2453 Luxemburg.

Am 9. April 2010 firmierte die Gesellschaft von Germany1 Acquisition Limited in 3W Power Holdings S.A. um. Seit dem 19. Mai 2011 firmiert die Gesellschaft unter ihrem heutigen Namen 3W Power S.A.

Die Aktien der Gesellschaft sind im Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) notiert. Am 19. Dezember 2011 vollzog die Gesellschaft ein Delisting ihrer Aktien von der NYSE Euronext, Amsterdam. Die Optionsscheine der Gesellschaft sind an der NYSE Euronext, Amsterdam, notiert und werden nach Umwandlung in 3W-Power-Aktien getauscht, die im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse notiert sind.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 erstreckt sich auf die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften (nachstehend gemeinsam als „Konzern" bezeichnet).

Der Konzern ist ein weltweiter Anbieter von Leistungselektronik. Mit einem umfassenden Produkt- und Leistungsportfolio im Bereich Stromwandlung und Stromversorgung bedient er Kunden aus den verschiedensten Bereichen – von der Energiewirtschaft über Telekommunikation, Beleuchtung, Transportwesen bis hin zu allgemeinen Industriezweigen. Für die Solarenergiebranche hat der Konzern eine Produktpalette entwickelt, die von Solarwechselrichtern und Überwachungssystemen bis hin zu schlüsselfertigen Lösungen alles abdeckt. Außerdem investiert 3W Power S.A. in Lösungen zur Realisierung dezentraler Stromerzeugung und intelligenter Microgrids.

2. BERICHTSGRUNDLAGE

A) RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Der Konzernabschluss wurde gemäß den Grundsätzen und Vorschriften der von der Europäischen Union verabschiedeten International Financial Reporting Standards („IFRS") erstellt. Das Board of Directors hat den Konzernabschluss am 23. März 2012 gebilligt.

B) BEWERTUNGSGRUNDLAGE

Sofern nicht anders angegeben, wurde der Konzernabschluss nach dem Anschaffungskostenprinzip erstellt.

C) FUNKTIONALE UND BERICHTSWÄHRUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, der funktionalen Währung der Gesellschaft. Alle in Euro angegebenen Beträge wurden auf volle Tausend gerundet.

D) SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Beim Erstellen des Konzernabschlusses gemäß IFRS hat das Management Ermessensentscheidungen und Annahmen zu treffen, sowie Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze und auf den Ausweis der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und zugrundeliegende Annahmen werden laufend überprüft. Änderungen der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen werden für die Periode erfasst, in der die Schätzungen angepasst werden, sowie für jede künftige betroffene Periode.

Angaben zu Annahme- und Schätzungsunsicherheiten, bei denen ein erhebliches Risiko besteht, dass sie im folgenden Geschäftsjahr zu einer wesentlichen Anpassung führen, finden sich in den folgenden Ziffern des Anhangs:

Ziffer 15	Verfahren zur Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert sowie bei anderen immateriellen Vermögenswerten
Ziffer 17	Nutzung steuerlicher Verluste
Ziffer 25	Bewertung leistungsorientierter Verpflichtungen
Ziffer 26, 30, 31	Rückstellungen, außerbilanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

E) ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

Die in Ziffer 3 dargelegten Rechnungslegungsmethoden wurden einheitlich für alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden angewandt, sofern nicht die nachfolgend aufgeführten Änderungen der Rechnungslegungsmethoden zutreffen:

ANZUWENDENDE INTERNATIONALE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS (IFRS) AB 2011

Die Gesellschaft hat die folgenden, neuen und geänderten Rechnungslegungsmethoden nach IFRS ab dem 1. Januar 2011 angewandt:

Im Rahmen des Programms zur jährlichen Verbesserung seiner Standards veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) im Mai 2010 eine Sammlung von Änderungen an sieben International Financial Reporting Standards, die „Improvements to IFRSs 2010". Mit diesem Prozess sollen notwendige, aber nicht dringende Änderungen von Standards vorgenommen werden, die nicht Teil eines anderen größeren Projekts sind. Die daraus resultierenden Änderungen sind überwiegend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

Überarbeiteter Standard IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Änderung vereinfacht die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen, indem die beabsichtigte Bedeutung deutlicher gemacht und Inkonsistenzen beseitigt wurden.

Die Gesellschaft wendet den überarbeiteten Standard IAS 24 rückwirkend vom 1. Januar 2011 an. Die Änderung der Rechnungslegungsmethode betrifft ausschließlich die Offenlegungen.

Änderung zu IAS 32 „Klassifikation von Bezugsrechten"
Die Änderung betrifft die Bilanzierung von Bezugsrechtsemissionen (Bezugsrechte, Optionen oder Optionsscheine), die in einer anderen Währung als der funktionellen Währung des Emittenten lauten. Bisher wurden diese Bezugsrechte als derivative Verbindlichkeiten bilanziert. Die Änderung besagt, dass diese Bezugsrechte unter bestimmten Umständen, unabhängig von der Währung, in der sie notiert sind, als Eigenkapital auszuweisen sind. Die Gesellschaft berücksichtigt diese Änderung zum 1. Januar 2011, wobei die Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hatte.

Änderung zu IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen"
Die Änderung erlaubt die Bilanzierung eventueller Mehrbeträge aus freiwilligen Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen für leistungsorientierte Vorsorgepläne, die sich auf zukünftige Arbeitsleistungen beziehen. Die Änderung zu IFRIC 14 wird seit dem 1. Januar 2011 berücksichtigt und rückwirkend angewandt. Sie hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente"
IFRIC 19 erläutert die Anforderungen der IFRS, wenn ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit neu aushandelt und der Gläubiger dabei Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens zur restlichen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit akzeptiert (eine sogenannte Umwandlung von Verbindlichkeiten in Eigenkapital). Die Interpretation besagt, dass im Falle der Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten die etwaige Differenz zwischen dem Buchwert und dem erstmaligen Bewertungsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden muss. Eine nicht erfolgswirksame Umgliederung in das Eigenkapital ist nicht länger zulässig. Die Gesellschaft wendet IFRIC 19 rückwirkend zum 1. Januar 2011 an, wobei die Anwendung des Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hatte.

3. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die nachstehend dargestellten Rechnungslegungsmethoden wurden auf alle im vorliegenden Konzernabschluss dargestellten Perioden sowie von den Konzerngesellschaften einheitlich angewandt – abgesehen von den unter Ziffer 2(E) erläuterten „Änderungen der Rechnungslegungsmethoden".

A) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Tochterunternehmen
Tochterunternehmen sind Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen fließen vom Beginn bis zum Ende der Beherrschung in den Konzernabschluss ein. Die Rechnungslegungsmethoden von Tochterunternehmen wurden gegebenenfalls geändert um sie an die Methoden des Konzerns anzupassen.

Unternehmenszusammenschlüsse
Bis zum 31. Dezember 2009 wird der Erwerb von Tochtergesellschaften durch die Gesellschaft über die Erwerbsmethode nach IFRS 3 (2004) erfasst. Die Kosten eines Unternehmenserwerbs werden danach mit dem beizulegenden Zeitwert der entrichteten Vermögenswerte, der emittierten Eigenkapitalinstrumente und der eingegangenen bzw. übernommenen Schulden zum Tauschzeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten bewertet, ungeachtet der Höhe eventuell vorhandener Minderheitsanteile. Der Überschuss der Kosten des Unternehmenserwerbs über den von der Gruppe erworbenen Anteil am beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Nettovermögens wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Seit dem 1. Januar 2010 bilanziert der Konzern alle neuen Unternehmenszusammenschlüsse nach dem überarbeiteten IFRS 3.

Auch bei der überarbeiteten Version werden Unternehmenszusammenschlüsse mit der Erwerbsmethode erfasst, es gibt aber einige wesentliche Änderungen. Zum Beispiel müssen sämtliche Zahlungen, die beim Kauf eines Geschäftsbetriebs anfallen, zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Bei bedingten Zahlungen, die als Schulden klassifiziert werden, erfolgt später in der Gewinn- und Verlustrechnung eine Neubewertung. Die Definition eines Unternehmens wurde erweitert, was dazu führen dürfte, dass mehr Erwerbe als Unternehmenszusammenschlüsse behandelt werden. Für die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile an einem erworbenen Unternehmen besteht bei jedem Erwerb ein Wahlrecht zwischen einer Erfassung zum beizulegenden Zeitwert oder der Erfassung des Anteils der nicht beherrschenden Anteile an den Nettovermögenswerten des übernommenen Unternehmens.

Alle mit dem Erwerb verbundenen Kosten werden als Aufwand erfasst, mit Ausnahme der Kosten für die Emission von Schuldtiteln und Aktien.

Die nicht beherrschenden Anteile werden in der Konzern-GuV als Teil der Gewinnaufschlüsselung getrennt aufgeführt und in der Konzernbilanz als separate Eigenkapitalkomponente ausgewiesen. Bei Erwerb werden nicht beherrschende Anteile zum beizulegenden Zeitwert bewertet, spätere Änderungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei der Konsolidierung eliminierte Transaktionen
Salden und Transaktionen innerhalb des Konzerns sowie jegliche nicht realisierte Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäften werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert.

B) FREMDWÄHRUNGEN

Geschäfte, die nicht in Euro, sondern in einer Fremdwährung geschlossen wurden, werden mit dem zum Transaktionsdatum geltenden Wechselkurs umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zum Berichtsdatum in Fremdwährungen angegeben sind, werden mit dem an diesem Datum geltenden Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Der Fremdwährungsgewinn oder -verlust ist die Differenz

zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten in der funktionalen Währung zu Beginn der Periode, angepasst unter Berücksichtigung des Effektivzinses und der Zahlungen während der Periode, und den fortgeführten Anschaffungskosten in der Fremdwährung, die mit dem am Ende der Berichtsperiode geltenden Wechselkurs umgerechnet werden. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die in Fremdwährungen angegeben und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind, werden unter Anwendung des zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts geltenden Wechselkurses in die funktionale Währung umgerechnet.

Differenzen, die bei der Rückumrechnung einer Fremdwährung entstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Bei nicht monetären Posten, die zu Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, erfolgt die Umrechnung mit dem zum Transaktionszeitpunkt geltenden Wechselkurs.

Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Geschäftsbetriebe, einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert samt Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts bei Erwerb, werden mit dem zum Berichtszeitpunkt geltenden Wechselkurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen ausländischer Geschäftsbetriebe werden mit dem Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Rücklage für Umrechnungsdifferenzen (Umrechnungsrücklage) ausgewiesen. Wenn ein ausländischer Geschäftsbetrieb vollständig oder teilweise veräußert wird, wird der entsprechende Betrag von der Umrechnungsrücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen, als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts. Wenn die Abgeltung einer monetären Forderung oder Verbindlichkeit gegenüber einem ausländischen Geschäftsbetrieb in absehbarer Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, werden Fremdwährungsgewinne oder -verluste, die aus einem derartigen Posten erwachsen, als Teil einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe betrachtet, im sonstigen Ergebnis erfasst und innerhalb des Eigenkapitals in der Umrechnungsrücklage ausgewiesen.

Finanzdaten in Fremdwährungen wurden zu folgenden Euro-Wechselkursen pro Einheit der jeweiligen Fremdwährung umgerechnet:

Land	Währung	Schlusskurs 2011	Durchschnittskurs 2011	Schlusskurs 2010	Durchschnittskurs 2010
Kanada	CAD	0,76	0,73	0,75	0,73
China	CNY	0,12	0,11	0,11	0,11
Indien	INR	0,01	0,02	0,02	0,02
Malaysia	MYR	0,24	0,24	0,24	0,23
Russland	RUB	0,02	0,02	0,02	0,02
Singapur	SGD	0,59	0,58	0,58	0,55
Ukraine	UAH	0,10	0,09	–	–
Vereinigtes Königreich	GBP	1,20	1,16	1,16	1,17
USA	USD	0,77	0,72	0,75	0,75

C) KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird mit der indirekten Methode erstellt. Cashflows in Fremdwährungen werden mit den für die betreffende Periode gewichteten Durchschnittswechselkursen in Euro umgerechnet. Cashflows aus Derivaten, die als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts oder als Absicherung von Zahlungsströmen geführt werden, werden derselben Kategorie zugeordnet wie die Cashflows aus den abgesicherten Posten. Cashflows aus anderen Derivaten werden gemäß der Art des derivativen Instruments eingestuft.

D) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Der Konzern kann derivative Finanzinstrumente einsetzen, um sich gegen Fremdwährungs- und Zinsrisiken abzusichern, die aus der betrieblichen Tätigkeit, der Finanzierungstätigkeit oder der Investitionstätigkeit erwachsen.

Infrage kommen dabei Zinsswaps, Terminkontrakte, Zinscaps und Zinsfloors sowie Devisentermingeschäfte. Die Geschäfte werden mit einer begrenzten Zahl an Geschäftspartnern mit hohen Bonitätsnoten geschlossen. Geschäfte zur Absicherung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken unterliegen der „Finanzrichtlinie". Das sind interne Richtlinien und Regeln, die vom Board genehmigt und überwacht werden. Gemäß dieser Finanzrichtlinie hält und emittiert der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente für Handelszwecke.

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Mit diesen Instrumenten verbundene Transaktionskosten werden zum Zeitpunkt der Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nach der erstmaligen Bilanzierung werden derivative Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, und Veränderungen dieses Werts werden wie folgt erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften und Zinsswaps ist der Kurs, mit dem sie am Bilanzstichtag am Markt notiert sind, das heißt der Barwert des angegebenen Terminkurses.

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte
Kredite, Forderungen und Einlagen erfasst der Konzern erstmalig zum Datum, an dem sie entstehen. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte (einschließlich Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam berücksichtigt werden) werden erstmalig an dem Handelstag erfasst, ab dem die vertraglichen Bestimmungen des Instruments für den Konzern gelten.

Wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungsströme aus dem Vermögenswert erlöschen, bucht der Konzern den finanziellen Vermögenswert aus oder er überträgt die Rechte auf Erhalt der vertraglichen Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert im Rahmen eines Geschäfts, bei dem im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswerts verbunden sind, übertragen werden. Jegliche Anteile an einem übertragenen finanziellen Vermögenswert, die der Konzern schafft oder hält, werden als separate Vermögenswerte oder Schulden geführt.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden miteinander verrechnet und der Saldo wird in der Bilanz ausgewiesen, unter der Voraussetzung, dass der Konzern rechtlich befugt ist, die Beträge zu verrechnen, und plant, entweder auf Nettobasis abzurechnen oder gleichzeitig die Vermögenswerte zu realisieren und die Verbindlichkeiten zu begleichen.

Der Konzern identifiziert die folgenden nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte: zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam zu bewertende finanzielle Vermögenswerte, Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Ein finanzieller Vermögenswert wird als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft, wenn er als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend deklariert wurde. Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestufte finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, und Änderungen dieses Werts werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen
Kredite und Forderungen sind finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, und sie sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Kredite werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen, abzüglich eventuell anzuwendender Berichtigungsbeträge für wertgeminderte Kredite. Kredite und Forderungen umfassen auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme geführt, je nachdem, was niedriger ist; dabei werden auch zugesagte oder vereinbarte Kundenrabatte berücksichtigt. Der Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme wird unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen ermittelt. Bei Forderungsverkauf oder Factoring bucht der Konzern Forderungen aus, wenn der Konzern die Kontrolle oder das anhaltende Engagement aufgegeben hat. Langfristige Forderungen werden erstmalig mit ihrem Barwert erfasst, wobei ein geeigneter Zinssatz zugrunde gelegt wird. Jegliche Abzinsung wird über die Laufzeit der Forderung unter Anwendung des Effektivzinses erfolgswirksam abgegrenzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barbestände und Sichteinlagen mit einer originären Laufzeit von höchstens drei Monaten. Sie werden zum Nennwert ausgewiesen, der ungefähr dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Kontokorrentkredite, die auf Verlangen rückzahlbar sind und einen wesentlichen Bestandteil des Cash-Managements des Konzerns darstellen, werden in der Kapitalflussrechnung als eine Komponente der kurzfristigen Schulden erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Darunter fallen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden und nicht in eine der anderen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten fallen. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, bereinigt um damit verbundene Steuereffekte, werden bis zur Realisierung als separate Komponente des sonstigen Ergebnisses gebucht. Wertminderungen auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden erfasst, indem die in der Neubewertungsreserve erfassten Verluste aus dem Eigenkapital erfolgswirksam umgegliedert werden. Der Gesamtverlust, der aus dem Eigenkapital erfolgswirksam umgegliedert wird, errechnet sich aus der Nettodifferenz zwischen Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertminderungen des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts.

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten
Ausgegebene Schuldtitel und nachrangige Schulden erfasst der Konzern erstmalig zum Emissionsdatum. Alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten (einschließlich Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden) werden erstmalig an dem Handelstag erfasst, ab dem die vertraglichen Bestimmungen des Instruments für den Konzern gelten. Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn die damit verbundenen vertraglichen Verpflichtungen erfüllt sind, gekündigt werden oder auslaufen.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden miteinander verrechnet, und der Saldo wird in der Bilanz ausgewiesen, unter der Voraussetzung, dass der Konzern rechtlich befugt ist, die Beträge zu verrechnen, und plant, entweder auf Nettobasis abzurechnen oder gleichzeitig die Vermögenswerte zu realisieren und die Verbindlichkeiten zu begleichen.

Der Konzern hat die folgenden nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten: Anleihen, Kredite und Fremdkapital, Kontokorrentkredite sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Diese finanziellen Verbindlichkeiten werden erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Anleiheverbindlichkeit wird erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst, zuzüglich der Transaktionskosten, die direkt mit der Emission des Finanzinstruments verbunden sind.

Nach ihrem erstmaligen Ansatz werden diese finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Grundkapital
Stammaktien
Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Zusatzkosten, die direkt mit der Emission von Stammaktien und Aktienoptionen verbunden sind, werden als Abzugsbetrag vom Eigenkapital erfasst, abzüglich steuerlicher Effekte.

Optionsscheine
Optionsscheine werden erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert als Verbindlichkeiten in der Bilanz erfasst. Auch bei der Folgebewertung wird der beizulegende Zeitwert verwendet, und die Änderungen dieses Werts werden erfolgswirksam erfasst.

E) SACHANLAGEN

Ansatz und Bewertung
Posten, die den Sachanlagen zuzuordnen sind, werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen.

Zu den Kosten zählen auch Ausgaben, die mit dem Erwerb des Vermögenswerts direkt verbunden sind. Zu den Kosten selbst erstellter Vermögenswerte zählen Materialkosten, Lohneinzelkosten, jegliche Kosten, die direkt damit verbunden sind, die Vermögenswerte in einen betriebsbereiten Zustand für ihren beabsichtigten Zweck zu versetzen, die Kosten für das Rückbauen und Entfernen der Gegenstände sowie für das Wiederherstellen der Standorte, an denen sie eingesetzt werden, und die bilanzierten Fremdkapitalkosten. Erworbene Software, die für die Funktion des Anlagegegenstands erforderlich ist, wird als Teil des Gegenstands bilanziert.

Wenn die Bestandteile eines den Sachanlagen zugehörigen Gegenstands unterschiedlich lange Nutzungsdauern haben, werden sie als separate Posten (Hauptkomponenten) innerhalb der Sachanlagen geführt.

Gewinne und Verluste aus der Veräußerung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens werden ermittelt, indem der Verkaufserlös mit dem Buchwert der Sachanlagen abgeglichen wird, und fließen als Nettobetrag in das sonstige Ergebnis im Gewinn oder Verlust ein. Wenn neu bewertete Vermögensgegenstände veräußert werden, werden die in der Neubewertungsrücklage enthaltenen Beträge in die Gewinnrücklage überführt.

Folgekosten
Wenn ein Teil eines Gegenstands der Sachanlagen ersetzt wird, werden die Kosten im Buchwert des Postens erfasst, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen, der dem Teil innewohnt, dem Konzern zufließt und die Kosten zuverlässig beziffert werden können. Der Buchwert des ersetzten Teils wird ausgebucht. Die Kosten für die Unterhaltungswartung der Sachanlagen werden zu dem Zeitpunkt, zu dem sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

Abschreibungen
Abschreibungen werden für den abschreibungsfähigen Betrag ermittelt. Er umfasst die Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder einen anderen Betrag, der die Anschaffungs- oder Herstellungskosten ersetzt, abzüglich des Restwerts.

Planmäßige Abschreibungen werden erfolgswirksam erfasst und erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der einzelnen Teile eines Sachanlagegegenstands, denn dies spiegelt den zu erwartenden nutzungsbedingten Werteverzehr am besten wider. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Die geschätzten Nutzungsdauern für den Berichtszeitraum und die Vergleichsperioden gestalten sich wie folgt:

Gebäude und Sachanlagen	20 - 30 Jahre
Infrastruktur und technische Anlagen	10 - 20 Jahre
Geräte und Werkzeuge	5 - 10 Jahre
Kleine Geräte und Werkzeuge	2 - 5 Jahre

Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauer und Restwerte werden zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

F) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Geschäfts- oder Firmenwert
Der Geschäfts- oder Firmenwert, der aus dem Erwerb von Tochterunternehmen entsteht, wird den immateriellen Vermögenswerten zugerechnet. Für Unternehmenserwerbe, die zum oder nach dem 1. Januar 2010 durchgeführt wurden, erfasst die Gesellschaft den Geschäfts- oder Firmenwert zum Zeitpunkt des Erwerbs als:

- den beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung, zuzüglich
- des Betrags, der für die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen erfasst wurde, zuzüglich
- im Falle eines sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses des beizulegenden Zeitwerts bestehender Anteile am zu erwerbenden Unternehmen
- abzüglich des in der Bilanz erfassten Nettobetrags (in der Regel der beizulegende Zeitwert) der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden.

Die geleistete Gegenleistung enthält keine Beträge zur Erfüllung zuvor bestehender Beziehungen, welche in der Regel erfolgswirksam erfasst werden. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird erfasst als Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Forschung und Entwicklung
Ausgaben für Forschungsaktivitäten, die auf neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse abzielen, werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

Entwicklungsaktivitäten beinhalten einen Plan oder Entwurf für die Fertigung neuer oder nachhaltig verbesserter Produkte und Prozesse. Forschungs- und Entwicklungskosten, deren Ergebnisse in die Planung oder die Projektierung zur Produktion neuer oder wesentlich verbesserter Produkte und Verfahren einfließen, werden nur dann aktiviert, wenn Kosten zuverlässig gemessen werden können, das Produkt oder das neue Verfahren technisch und wirtschaftlich realisierbar ist und es wahrscheinlich ist, dass der Vermögenswert künftig wirtschaftlichen Nutzen bringen wird und der Konzern über ausreichend Ressourcen verfügt, um die Entwicklung fertigzustellen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierten Aufwendungen beinhalten den Materialaufwand, den direkt zuweisbaren Personalaufwand sowie einen entsprechenden Anteil an den Gemeinkosten für die Vorbereitung des Vermögenswerts für seine bestimmungsgemäße Verwendung und die aktivierten Fremdkapitalkosten. Sonstige Entwicklungsaufwendungen werden als Aufwand in der Erfolgsrechnung derjenigen Periode erfasst, in der sie anfallen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte
Sonstige vom Konzern erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, abzüglich der kumulierten Abschreibungs- und Wertminderungsaufwendungen.

Folgeausgaben
Folgeausgaben werden nur aktiviert, wenn sie den künftigen wirtschaftlichen Nutzen des jeweiligen Vermögenswerts, auf den sie sich beziehen, steigern. Alle anderen Ausgaben, einschließlich Ausgaben für selbst geschaffenen Geschäfts- oder Firmenwert und selbst geschaffene Marken, werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgswirksam als Aufwand erfasst.

Abschreibung
Die Abschreibung basiert auf den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts oder auf dem Betrag, der diese Kosten ersetzt, abzüglich des Restwerts.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear ab Beginn des nutzbaren Zeitraums über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sofern sie keinen Geschäfts- oder Firmenwert darstellen. Diese Methode spiegelt den zu erwartenden Verbrauch des künftigen wirtschaftlichen Nutzens, der dem Vermögensgegenstand innewohnt, am besten wider. Die geschätzten Nutzungsdauern für die Berichts- und die Vergleichsperiode gestalten sich wie folgt:

Aktivierte Entwicklungskosten	3-7 Jahre
Auftragsbestand	2-3 Jahre
Kundenbeziehungen	14-20 Jahre
Technologie	4-10 Jahre

Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauer und Restwerte werden zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

G) GELEASTE VERMÖGENSWERTE
Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern im Wesentlichen alle mit Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übernimmt, werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert. Bei Erstansatz wird der geleaste Vermögenswert mit einem Betrag bewertet, welcher der niedrigeren der beiden Alternativen, beizulegender Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen, entspricht. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Vermögenswert gemäß der auf diesen Vermögenswert anzuwendenden Rechnungslegungsmethode behandelt. Die damit verbundenen Leasingverpflichtungen, abzüglich der Finanzierungskosten, werden den anderen kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten zugeordnet.

Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen erworbenen Sachanlagen werden über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder über die Leasinglaufzeit abgeschrieben, je nachdem, was kürzer ist.

Andere Leasingverhältnisse sind Operating-Leasingverhältnisse, wobei die geleasten Vermögensgegenstände nicht in der Konzernbilanz erfasst werden. Zahlungen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Leasinglaufzeit in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien mit Operating-Leasingverhältnissen werden zum beizulegenden Zeitwert in der Konzernbilanz erfasst.

H) VORRÄTE
Vorräte und unfertige Erzeugnisse werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert erfasst. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden vorwiegend auf Basis eines gewichteten Durchschnittspreises ermittelt. Die Rücklagen für Vorräte und unfertige Erzeugnisse basieren auf einer Analyse der vorhersehbaren Veränderungen bei Nachfrage, Technologie oder Marktumfeld. Ziel ist es, veraltete oder überschüssige Vorräte und unfertige Erzeugnisse zu ermitteln. Bei selbst erstellten Vorräten und unfertigen Erzeugnissen umfassen die Herstellungskosten auch einen angemessenen Anteil der Fertigungsgemeinkosten, ausgehend von der normalen Betriebskapazität.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis bei normalem Geschäftsverlauf, abzüglich der geschätzten Aufwendungen für Fertigstellung und Verkauf.

I) WERTMINDERUNG
Finanzielle Vermögenswerte einschließlich Forderungen
Ein finanzieller Vermögenswert, der nicht mit dem beizulegenden Zeitwert in den Gewinn oder Verlust einfließt, wird zu jedem Bilanzstichtag einem objektiven Werthaltigkeitstest unterzogen. Ein finanzieller Vermögenswert wird im Wert gemindert, wenn objektive Anzeichen darauf hindeuten, dass nach der erstmaligen Bewertung des Vermögensgegenstands ein Verlustfall eingetreten ist, der sich negativ auf die zuverlässig schätzbaren künftigen Zahlungsströme des Vermögenswerts auswirkt.

Der Konzern erfasst Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Forderungen sowohl auf Ebene des einzelnen Vermögenswerts als auch auf kollektiver Ebene. Alle für sich genommen wesentlichen Forderungen werden einzeln auf Wertminderung geprüft. Alle für sich genommen wesentlichen Forderungen, für welche die Einzelbewertung keine Wertminderung ergeben hat, werden anschließend kollektiv auf Wertminderungen geprüft, die eingetreten sind, aber noch nicht identifiziert wurden. Forderungen, die für sich genommen nicht wesentlich sind, werden kollektiv auf eine eventuelle Wertminderung geprüft, indem Forderungen mit ähnlichen Risikoeigenschaften zusammengefasst werden.

Bei der kollektiven Wertminderungsprüfung stützt sich der Konzern auf historische Trends bei Ausfallwahrscheinlichkeit, Wiedererlangungszeitrahmen und erlittenen Verlusten, angepasst nach einer Ermessensentscheidung des Managements, ob die aktuellen Konjunktur- und Kreditbedingungen dazu führen, dass die tatsächlichen Verluste größer oder kleiner sind als die von den historischen Trends abgeleiteten Werte.

Der Wertberichtigungsbetrag für zweifelhafte Forderungen spiegelt sowohl die Fähigkeit der Kunden wider, ihre Schulden zu begleichen, als auch das Alter der fraglichen Forderungen. Der Konzern führt ein Wertberichtigungsverfahren für uneinbringliche Forderungen ein, das für jeden Einzelfall Rückstellungen vorsieht. Sobald einzelne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht mehr auf normalem Wege eingetrieben werden können und vermutlich zu einem Verlust führen, werden sie als zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deklariert und mit dem zu erwartenden einbringlichen Betrag bewertet. Abgeschrieben werden sie, wenn sie aufgrund von Insolvenz oder einer anderen Konkursform des Schuldners als uneinbringlich erachtet werden.

Die Wertberichtigung für das Risiko uneinbringlicher Forderungen aus Lieferungen und Leistungen berücksichtigt auch die Kreditrisikokonzentration, das kollektive Kreditrisiko auf Basis der durchschnittlichen historischen Verluste sowie spezifische Umstände, wie eine ernste Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds in einem bestimmten Land.

Der Wertminderungsaufwand in Bezug auf einen zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswert ist die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der zum ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Zahlungsströme des Vermögenswerts. Dieser Aufwand wird in einem Wertberichtigungsposten für Forderungsausfälle in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Zinsen auf den wertgeminderten Vermögenswert werden während der Aufzinsung weiterhin erfasst. Wenn ein nachfolgendes Ereignis den Wertminderungsaufwand verringert, wird im Gewinn oder Verlust eine Wertaufholung erfasst.

Nicht finanzielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der nicht finanziellen Vermögenswerte des Konzerns werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob Hinweise für eine Wertminderung vorliegen. Gibt es entsprechende Anhaltspunkte, wird der Restwert geschätzt.

Für den Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte, die eine unbegrenzte Nutzungsdauer haben oder noch nicht nutzbar sind, wird der erzielbare Betrag jedes Jahr zur selben Zeit geschätzt.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entspricht dem höheren Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Bei der Berechnung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows auf ihren aktuellen Barwert abgezinst. Dabei wird ein Vorsteuerdiskontsatz verwendet, der die aktuellen Markteinschätzungen des Zinseffekts und die mit dem Vermögenswert verbundenen Risiken berücksichtigt. Für Werthaltigkeitstests werden Vermögenswerte, die nicht separat geprüft werden können, in die kleinsten Gruppen von Vermögenswerten zusammengefasst, die durch kontinuierliche Nutzung Mittelzuflüsse generieren, die von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte weitgehend unabhängig sind (die „zahlungsmittelgenerierende Einheit, ZGE"). Vorbehaltlich eines Tests zur Ermittlung der Wertobergrenze eines Geschäftssegments werden bei der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts ZGE, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugewiesen wurden, zusammengefasst, sodass die Ebene, auf der die Werthaltigkeitsprüfung stattfindet, der niedrigsten Ebene entspricht, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Berichtszwecke überwacht wird. Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden ZGE-Gruppen zugeordnet, bei denen davon ausgegangen wird, dass sie von Synergien des Zusammenschlusses profitieren.

Die gemeinschaftlichen Vermögenswerte des Konzerns generieren keine separaten Mittelzuflüsse. Wenn es einen Hinweis darauf gibt, dass ein gemeinschaftlicher Vermögenswert wertgemindert ist, wird der erzielbare Betrag für die ZGE ermittelt, welcher der gemeinschaftliche Vermögenswert zuzuordnen ist.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder der ZGE den geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Für ZGE erfasste Wertminderungsaufwendungen werden zuerst zugeordnet, um den Buchwert eines den Einheiten zugeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwerts zu mindern und anschließend, um die Buchwerte der anderen Vermögenswerte der Einheit (Gruppe von Einheiten) anteilig zu mindern.

Beim Geschäfts- oder Firmenwert wird keine Wertaufholung vorgenommen. Bei anderen Vermögenswerten werden die in früheren Perioden erfassten Wertminderungsaufwendungen zu jedem Berichtszeitpunkt auf Hinweise überprüft, dass die Wertminderung abgenommen hat oder nicht mehr besteht. Eine Wertaufholung wird erfasst, wenn sich die Schätzung für die Ermittlung des erzielbaren Betrags geändert hat. Die Wertaufholung wird nur in dem Maße vorgenommen, in dem der Buchwert des Vermögenswerts geringer ist als der Buchwert, der abzüglich Abschreibung ermittelt worden wäre, wenn kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen mit Vermögenswerten und Schulden, bei denen davon ausgegangen wird, dass mit ihnen in erster Linie durch eine Veräußerung und nicht durch kontinuierliche Nutzung eine Einnahme erzielt werden kann, werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Unmittelbar vor der Einstufung als „zur Veräußerung gehalten" werden die Vermögenswerte oder die Komponenten einer Veräußerungsgruppe gemäß den Rechnungslegungsmethoden des Konzerns neu bewertet. Danach werden die Vermögenswerte oder die Veräußerungsgruppe in der Regel mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet. Ein Wertminderungsaufwand für eine Veräußerungsgruppe wird zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert und erst danach anteilig den übrigen Vermögenswerten und Schulden zugeordnet. Vom Wertminderungsaufwand ausgenommen sind Vorräte, finanzielle Vermögenswerte, latente Steueransprüche und Ansprüche aus Leistungen an Arbeitnehmer, die weiterhin gemäß den Rechnungslegungsmethoden des Konzerns bewertet werden. Wertminderungsaufwendungen bei der Ersteinstufung als „zur Veräußerung gehalten" und spätere Wertaufholungen oder -minderungen bei Folgebewertungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertaufholungen werden höchstens bis zur Summe der kumulativen Wertminderungsaufwendungen erfasst.

J) LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Beitragsorientierte Pläne
Ein beitragsorientierter Plan ist ein Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei dem eine Instanz festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung weiterer Beträge verpflichtet ist. Verbindlichkeiten für Beiträge zu beitragsorientierten Altersversorgungsplänen werden als Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfolgswirksam erfasst, und zwar in den Perioden, in denen die Arbeitnehmer ihre Arbeitsleistung erbringen. Im Voraus bezahlte Beiträge werden in dem Maße als Vermögenswert erfasst, in dem eine Barauszahlung oder Herabsetzung künftiger Zahlungen möglich ist. Beiträge zu einem beitragsorientierten Plan, der mehr als zwölf Monate nach Ablauf der Periode, in der die Arbeitnehmer ihre Arbeitsleistung erbringen, fällig ist, werden auf ihren Barwert abgezinst.

Leistungsorientierte Pläne
Ein leistungsorientierter Plan ist ein Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, der nicht unter die Definition beitragsorientierter Pläne fällt. Die Nettoverpflichtung des Konzerns im Zusammenhang mit leistungsorientierten Altersversorgungsplänen wird für jeden Plan einzeln errechnet, indem der Betrag der künftigen Leistungsansprüche, welche die Arbeitnehmer durch ihre Dienste in der aktuellen und in vorhergehenden Perioden erworben haben, geschätzt wird. Diese Leistungsansprüche werden dann auf ihren Barwert abgezinst. Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens werden in Abzug gebracht. Der verwendete Diskontsatz ist die zum Berichtszeitpunkt geltende Rendite für AA-Anleihen, deren Laufzeit ungefähr der Laufzeit der Verpflichtungen des Konzerns entspricht und die in der Währung ausgegeben sind, in der die Leistungen später voraussichtlich ausgezahlt werden. Die Berechnung wird jährlich von einem qualifizierten Versicherungsmathematiker unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens durchgeführt. Ergibt die Berechnung einen Vorteil für den Konzern, beschränkt sich der erfasste Vermögenswert auf die Summe des nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands und den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens in Form von künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder einer Minderung künftiger Beiträge zum Plan. Bei der Berechnung des Barwerts des wirtschaftlichen Nutzens werden jegliche Mindestdotierungsverpflichtungen berücksichtigt, die bei Altersversorgungsplänen des Konzerns anwendbar sind. Ein wirtschaftlicher Nutzen ist für den Konzern erzielbar, wenn dieser Nutzen während der Laufzeit des Plans oder bei Erfüllung der Planverbindlichkeiten realisiert werden kann.

Der Konzern wendet die Korridormethode an, um im Gewinn oder Verlust versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste für die erwartete, durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan betroffenen Arbeitnehmer zu erfassen. Der Korridor beträgt 10 % des höheren Werts aus Verpflichtungsbarwert und beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts zu Beginn der Periode. Er wird für jeden Plan einzeln berechnet und angewendet. Übersteigt der kumulierte Gesamtbetrag nicht erfasster versicherungsmathematischer Nettogewinne oder -verluste zu Beginn der Periode die Korridorgrenze, wird der Spitzenbetrag über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan betroffenen Arbeitnehmer linear abgeschrieben.

Werden die Leistungen eines Plans verbessert, wird der aufgestockte Leistungsanteil für den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand von Arbeitnehmern im Gewinn oder Verlust linear über die durchschnittliche Periode bis zur Unverfallbarkeit des Leistungsanspruchs erfasst. Ist der Leistungsanspruch sofort unverfallbar, wird der Aufwand sofort im Gewinn oder Verlust erfasst.

Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer
Die Nettoverpflichtung des Konzerns in Bezug auf langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer außer aus Altersversorgungsplänen ist der Betrag künftiger Leistungsansprüche, die sich Arbeitnehmer im Gegenzug für ihre Arbeitsleistung in der aktuellen Periode und in vergangenen Perioden verdient haben. Diese Leistungen werden auf ihren Barwert abgezinst und um den beizulegenden Zeitwert jeglicher in Beziehung stehender Vermögenswerte verringert. Der verwendete Diskontsatz ist die zum Berichtszeitpunkt geltende Rendite für AA-Anleihen, deren Laufzeit ungefähr der Laufzeit der Verpflichtungen des Konzerns entspricht. Für die Berechnung wird das Anwartschaftsbarwertverfahren angewendet. Jegliche versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste werden im Gewinn oder Verlust in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden als Aufwand gebucht, wenn sich der Konzern im Rahmen eines formalen, detaillierten Plans nachweisbar verpflichtet hat, ohne eine realistische Chance, seine Zusage zurückzuziehen, entweder das Arbeitsverhältnis vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden oder Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund eines

Angebots zur Förderung eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens zu erbringen. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses zur Förderung eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens werden als Aufwand gebucht, wenn der Konzern ein entsprechendes Angebot gemacht hat, es wahrscheinlich ist, dass dieses Angebot angenommen wird und die Zahl der Arbeitnehmer, die das Angebot annehmen, zuverlässig geschätzt werden kann. Wenn Leistungen mehr als zwölf Monate nach dem Berichtszeitraum zahlbar sind, werden sie auf ihren Barwert abgezinst.

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer
Verpflichtungen aus kurzfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer werden auf nicht diskontierter Basis bewertet und als Aufwand erfasst, wenn die Leistung erbracht wird.

Für den Betrag, der im Rahmen eines kurzfristigen Bonus- oder Gewinnbeteiligungsprogramms voraussichtlich bezahlt werden muss, wird eine Schuld gebucht, wenn der Konzern aktuell rechtlich oder faktisch verpflichtet ist, diesen Betrag im Austausch für vergangene Arbeitsleistungen zu zahlen, und wenn sich diese Verpflichtung zuverlässig schätzen lässt.

Aktienbasierte Vergütung
Der am Tag der Gewährung geltende beizulegende Zeitwert von aktienbasierten Vergütungen für Arbeitnehmer wird über den Zeitraum, in dem die Arbeitnehmer ohne Bedingungen Anspruch auf die Vergütung haben, als Aufwand für Arbeitnehmer erfasst, und es wird eine entsprechende Eigenkapitalerhöhung ausgewiesen. Der als Aufwand gebuchte Betrag wird angepasst, um die Zahl der Fälle widerzuspiegeln, bei denen die Erfüllung der Dienstbedingungen und marktunabhängigen Ausübungsbedingungen zu erwarten ist. Der letztlich als Aufwand erfasste Betrag basiert somit auf der Zahl der Gewährungen, die zum Ausübungszeitpunkt die entsprechenden Dienstbedingungen und marktunabhängigen Ausübungsbedingungen erfüllen. Bei aktienbasierten Vergütungen mit nicht garantierten Ausübungsbedingungen wird der beizulegende Zeitwert unter Berücksichtigung dieser Bedingungen ermittelt, und es findet keine Anpassung für Unterschiede zwischen den erwarteten und den tatsächlichen Bedingungen statt.

K) RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung wird gebildet, wenn der Konzern als Folge eines vergangenen Ereignisses aktuell eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die zuverlässig geschätzt werden kann, und wenn es wahrscheinlich ist, dass zur Begleichung dieser Verpflichtung ein Abfluss von wirtschaftlichen Mitteln erforderlich ist. Der Konzern bildet Rückstellungen für Verluste im Zusammenhang mit Umweltverpflichtungen, sofern solche Verluste wahrscheinlich sind und zuverlässig geschätzt werden können. Die Höhe der Rückstellungen wird ermittelt, indem die zu erwartenden künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuersatz abgezinst werden, welcher der aktuellen Markteinschätzung des Zinseffekts und den der Verbindlichkeit zuzuordnenden Risiken entspricht. Die Aufzinsung wird als Finanzierungskosten erfasst.

Gewährleistungen
Eine Gewährleistungsrückstellung wird gebildet, wenn das zugrunde liegende Produkt oder die zugrunde liegende Dienstleistung verkauft wird. Die Rückstellung stützt sich auf historische Gewährleistungsdaten und eine Abwägung aller möglicher Ereignisse und ihrer jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Umstrukturierung
Eine Rückstellung für Umstrukturierungsmaßnahmen wird gebildet, wenn der Konzern einen detaillierten und formalen Umstrukturierungsplan genehmigt hat und wenn die Umstrukturierung entweder bereits begonnen hat oder öffentlich bekannt gegeben wurde. Künftige betriebliche Verluste werden dabei nicht berücksichtigt.

Belastende Verträge
Eine Rückstellung für belastende Verträge wird gebildet, wenn der zu erwartende Nutzen, den der Konzern aus einem Vertrag zieht, geringer ist als die unvermeidlichen Kosten, die dem Konzern für die Erfüllung seiner vertraglichen Pflichten entstehen. Bewertet wird die Rückstellung zum beizulegenden Zeitwert der niedrigeren der beiden Alternativen, erwartete Kosten aus der Kündigung des Vertrags und erwartete Nettokosten aus der Fortführung des Vertrags. Vor Bildung einer Rückstellung erfasst der Konzern für den mit dem Vertrag verbundenen Vermögenswert einen Wertminderungsaufwand.

L) UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern im Verlauf der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung erfasst. Rückgaben, Preisnachlässe und Mengenrabatte werden herausgerechnet. Umsatzerlöse werden gebucht, wenn es überzeugende Anhaltspunkte dafür gibt, in der Regel in Form eines abgeschlossenen Kaufvertrags, dass die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen wurden, dass der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich ist, dass die mit dem Geschäft verbundenen Kosten und möglichen Rückgaben von Gütern zuverlässig geschätzt werden können, dass mit den Gütern kein kontinuierliches Management mehr verbunden ist, und dass der Betrag der Umsatzerlöse zuverlässig ermittelt werden kann. Wenn mit Preisnachlässen zu rechnen ist und der entsprechende Betrag zuverlässig bemessen werden kann, dann werden solche Preisnachlässe bei der Buchung des Verkaufs von den Umsatzerlösen abgezogen.

Umsatzerlöse aus Solarprojekten erfasst der Konzern nach der Methode für Fertigungsaufträge. Darunter fallen spezifische Verträge über die Fertigung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten, die eng zusammenhängen oder bei Konstruktion, Technologie und Funktion für ihren letztlichen Verwendungszweck voneinander abhängen.

Der Umsatzerlös aus solchen Aufträgen umfasst den vertraglich vereinbarten Preis zuzüglich jeglicher Abweichungen von der vertraglich vereinbarten Arbeit, Ansprüche und Anreizzahlungen. Sofern davon auszugehen ist, dass daraus Umsatzerlöse erwachsen, die zuverlässig geschätzt werden können, werden Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in der Gewinn-

und Verlustrechnung dem Produktionsfortschritt entsprechend anteilig erfasst. Durch solche Aufträge entstehende Aufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung erfasst, es sei denn, sie schaffen einen Vermögenswert, der mit künftigen vertraglichen Aktivitäten verbunden ist.

Der Produktionsfortschritt wird unter Bezugnahme auf Begutachtungen der erbrachten Leistung berücksichtigt. Wenn sich das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht zuverlässig messen lässt, werden Umsatzerlöse nur in Höhe der vertraglich bedingten bereits angefallenen Kosten erfasst, bei denen davon auszugehen ist, dass der Käufer dafür bezahlt. Ist bei einem Auftrag ein Verlust zu erwarten, wird dieser sofort erfolgswirksam erfasst.

Wann Chancen und Risiken übertragen werden, hängt von der Ausgestaltung des jeweiligen Kaufvertrags ab. Im Allgemeinen erfasst der Konzern Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und Anlagen, wenn ein Vertrag mit dem Kunden vorliegt, die Lieferung vollzogen wurde, der Betrag der Umsatzerlöse zuverlässig bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der Konzern den mit dem Geschäft verbundenen wirtschaftlichen Nutzen auch tatsächlich erhält. Gleichzeitig werden Rückstellungen für eventuell zurückgegebene Produkte gebildet, basierend auf den vertraglichen Bedingungen und auf Erfahrungswerten der Vergangenheit. Wenn der Kunde die Annahme der fertigen Güter, Ausrüstungsgegenstände, Dienstleistungen oder Software an bestimmte Bedingungen knüpft, werden Umsatzerlöse in der Regel erst erfasst, wenn all diese Bedingungen erfüllt sind.

Umsätze aus Dienstleistungen im Zusammenhang mit Reparatur- und Wartungsarbeiten an bereits verkauften Gütern werden anteilig über den Wartungszeitraum oder jeweils zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Umsatzerlöse aus Schulungs- und Beratungsleistungen werden erfasst, wenn die Dienstleistung erbracht wird.

Werden Produkte über Vertriebspartner und Großhändler verkauft, erfasst der Konzern die Umsatzerlöse zum Zeitpunkt der Lieferung an die Großhändler.

Werden zwei oder mehrere Umsatz generierende Aktivitäten oder Lieferungen im Rahmen eines einzigen Vertrags verkauft, wird jede Lieferung, die als eigene Abrechnungseinheit gilt, separat erfasst. Die Aufteilung eines Zahlungseingangs aus einem solchen Mehrkomponentenvertrag auf die einzelnen Abrechnungseinheiten erfolgt auf Basis des üblichen Marktwerts der jeweiligen Einheit. Lässt sich der Marktwert des bereits gelieferten Artikels nicht zuverlässig ermitteln, wird der Umsatzerlös auf Basis der Differenz zwischen dem Gesamtumsatzerlös des Vertrags und dem üblichen Marktwert des noch nicht gelieferten Artikels zugeteilt.

Der Konzern bildet Rückstellungen für Gewährleistungskosten, Warenrückgaben und sonstige Wertminderungen basierend auf den vertraglichen Bedingungen und auf Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Staatliche Zuschüsse werden zu dem Zeitpunkt als Erträge erfasst, zu dem die dafür erforderlichen Ausgaben getätigt werden. Einzige Ausnahme sind Zuschüsse für den Erwerb von Vermögenswerten, die von den erfassten Kosten dieser Vermögenswerte abgezogen werden.

M) LEASINGZAHLUNGEN

Zahlungen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Leasinglaufzeit erfolgswirksam erfasst. Erhaltene Leasingvergünstigungen werden als integraler Bestandteil des Gesamtleasingaufwands über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Mindestleasingzahlungen im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen werden zum Teil als Finanzaufwand und zum Teil als Reduzierung der ausstehenden Verbindlichkeiten erfasst. Der Finanzaufwand wird den einzelnen Perioden während der Leasinglaufzeit zugewiesen, um für den ausstehenden Schuldensaldo eine konstante, periodische Zinszahlung zu erreichen.

Bedingte Leasingzahlungen werden erfasst, indem zum Zeitpunkt der Bestätigung der Leasinganpassung die Mindestleasingzahlungen für den Rest der Leasinglaufzeit korrigiert werden.

N) FINANZERTRÄGE UND FINANZAUFWENDUNGEN

Die Finanzerträge umfassen Zinserträge aus investierten Geldern (einschließlich zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte), Dividendenerträge, Erlöse aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, erfolgswirksam erfasste Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und Erträge aus Sicherungsinstrumenten, die im Gewinn oder Verlust erfasst werden. Zinserträge werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Gewinn und Verlust erfasst. Dividendenerträge werden erfolgswirksam zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem der Konzern das Recht auf den Erhalt von Zahlungen erlangt. Bei börsennotierten Wertpapieren ist dies der Tag der Dividendenzahlung.

Zu den Finanzierungsaufwendungen zählen Zinsaufwendungen für Fremdkapital, die Auflösung von Abschlägen auf Rückstellungen, als Verbindlichkeiten gebuchte Dividenden auf Vorzugsaktien, Veränderungen des im Gewinn oder Verlust erfassten beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten, Wertminderungsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam erfasste Verluste aus Sicherungsinstrumenten. Die Transaktionskosten für Finanzinstrumente werden über den gesamten Zeitraum, in dem die Schuld besteht, unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Aufwand erfasst und den Finanzierungsaufwendungen zugeschlagen.

Fremdkapitalkosten, die nicht direkt dem Erwerb, der Fertigung oder Produktion eines infrage kommenden Vermögenswerts zuzuordnen sind, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdwährungsgewinne und -verluste werden als Nettobetrag erfasst.

O) ERTRAGSTEUERN

Der Ertragsteueraufwand berücksichtigt tatsächliche und latente Steuern. Beide werden im Gewinn oder Verlust gebucht, es sei denn, sie beziehen sich auf einen Unternehmenszusammenschluss oder auf einen Posten, der direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wird.

Unter die tatsächliche Steuer fallen die erwartete Steuerschuld oder der erwartete Steueranspruch für den zu versteuernden Jahresgewinn oder -verlust (wobei Steuersätze verwendet werden, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden) sowie jegliche Anpassungen von Steuerschulden vergangener Jahre.

Latente Steuern erfassen temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden und den steuerlichen Wertansätzen. Für die folgenden temporären Differenzen werden keine latenten Steuern erfasst: erstmaliger Ansatz von Vermögenswerten oder Schulden bei einer Transaktion, die kein Unternehmenszusammenschluss ist und sich weder auf den Buchgewinn noch auf den zu versteuernden Gewinn oder Verlust auswirkt, sowie Unterschiedsbeträge in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen, sofern damit zu rechnen ist, dass sich die Differenz in absehbarer Zeit nicht auflöst.

Auch für zu versteuernde temporäre Differenzen, die beim erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwerts entstehen, wird keine latente Steuer erfasst. Grundlage für latente Steuern sind die Steuersätze, die wahrscheinlich anzuwenden sind, wenn sich die temporären Differenzen auflösen, basierend auf den gesetzlichen Vorschriften, die zum Berichtszeitpunkt gelten oder in Kürze gelten werden. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbarer Rechtsanspruch zur Verrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht, und wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, entweder für dasselbe Steuersubjekt oder für unterschiedliche Steuersubjekte, die entweder die tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis ausgleichen oder bei Realisierung der Ansprüche gleichzeitig die Schulden ablösen möchten.

Für nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen wird ein latenter Steueranspruch in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen, gegen die diese Posten aufgerechnet werden können. Latente Steueransprüche werden zu jedem Berichtszeitpunkt geprüft und gegebenenfalls in dem Umfang reduziert, in dem nicht mehr davon auszugehen ist, dass die damit verbundene Steuerforderung realisiert wird.

Bei der Bemessung der tatsächlichen und latenten Steuern bezieht die Gesellschaft den Effekt unsicherer Steuerpositionen sowie gegebenenfalls zusätzlich anfallende Steuern und Zinskosten mit ein. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Höhe der Steuerrückstellungen für nicht steuerlich abgeschlossene Geschäftsjahre angemessen ist. Die Kalkulation basiert auf der Einschätzung zahlreicher Faktoren, einschließlich Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften und bisheriger Erfahrungen. Diese Einschätzung gründet sich auf Schätzungen und Annahmen, die sich gegebenenfalls auf verschiedene zukunftsbezogenen Aussagen beziehen. Neue Informationen können die Beurteilung der Gesellschaft in Bezug auf die Angemessenheit bestehender Steuerschulden beeinflussen. Derartige Änderungen von Steuerpflichten werden im Steueraufwand der betreffenden Periode erfasst.

P) ERGEBNIS JE AKTIE

Der Konzern weist für seine Stammaktien ein unverwässertes und ein verwässertes Ergebnis je Aktie aus. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der auf die Stammaktionäre des Konzerns entfallende Gewinn oder Verlust durch die gewichtete und um eigene Anteile bereinigte durchschnittliche Zahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Stammaktien dividiert wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem der auf die Stammaktionäre entfallende Gewinn oder Verlust und die gewichtete, um eigene Anteile bereinigte durchschnittliche Zahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Aktien um alle Verwässerungseffekte potenzieller Stammaktien bereinigt werden. Dazu zählen gesperrte Aktien, Optionsscheine und Aktienoptionen, die Arbeitnehmern gewährt wurden.

Q) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Ein Geschäftssegment ist ein Bestandteil des Konzerns, der Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können, einschließlich Umsatzerlöse und Aufwendungen aus Transaktionen mit anderen Konzernbestandteilen. Der Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker, „CODM") prüft regelmäßig das Betriebsergebnis aller Geschäftssegmente, um über Ressourcenzuteilungen entscheiden und die Ertragskraft des jeweiligen Segments beurteilen zu können. Ein weiteres definierendes Merkmal für ein Geschäftssegment ist das Vorliegen separater Finanzdaten. Der Konzern besitzt zwei berichtspflichtige Segmente: Renewable Energy Solutions „RES" und Energy Efficiency Solutions „EES". RES umfasst das Geschäft mit Leistungsstellersystemen und -modulen (Power Control) und Solarprodukten sowie die Konzernlösungen für Solarenergie. Im Segment EES sind die Konzernbereiche Telekommunikation und EMS-Lösungen zusammengefasst.

R) NEUE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS UND NOCH NICHT UMGESETZTE INTERPRETATIONEN

Zusätzlich zu den in Punkt 2 e) aufgeführten Rechnungslegungsmethoden gibt es eine Reihe neuer Standards, Ergänzungen und Interpretationen, die zum 31. Dezember 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und für die Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses entsprechend nicht angewendet wurden. Die wichtigsten Standards, die den Konzern künftig unter Umständen betreffen, sind nachstehend aufgelistet:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente" (Ersatz des IAS 39) tritt ab 2015 in Kraft, wobei eine vorzeitige Anwendung gestattet ist. IFRS 9 führt neue Anforderungen für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ein. Der Standard bedingt eine grundsätzliche Änderung der Rechnungslegungsmethoden für Finanzinstrumente und wird in Zukunft den aktuellen Standard für Finanzinstrumente, IAS 39, ersetzen. Da IFRS 9 in den kommenden Jahren ausgeweitet werden soll, werden wir die Auswirkungen eines übergreifenden Rechnungslegungsstandards für Finanzinstrumente und seine Anwendung zum angemessenen Zeitpunkt prüfen.

- Die Überarbeitung von IAS 1 „Darstellung des Jahresabschlusses" enthält im Wesentlichen Änderungen zur möglichen Umgliederung von Positionen des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Überarbeitung selbst bestimmt nicht, welche Posten im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. Die Änderung betrifft unseren Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft sind nicht zu erwarten.

- IFRS 10 „Konzernabschlüsse" ersetzt die Konsolidierungsvorschriften aus SIC-12 (Zweckgesellschaften) sowie IAS 27 (Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS). IFRS 10 ändert die Definition von Beherrschung dahingehend, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Die geänderte Definition von Beherrschung setzt Verfügungsgewalt und variable Rückflüsse für das Vorliegen eines Beherrschungsverhältnisses voraus. Der neue Standard enthält Anwendungsleitlinien, die verdeutlichen, wann eine Beherrschung bei weniger als 50 % der Stimmrechte vorliegen kann („De-Facto-Control") sowie Leitlinien zu Genuss- und Schutzrechten und zu Prinzipal-Agenten-Beziehungen. Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wurde jedoch bisher noch nicht von der EU anerkannt. Die Gesellschaft prüft derzeit, wie sich dieser neue Rechnungslegungsstandard auf den Konzernabschluss auswirken wird.

- IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen" legt die Offenlegungspflichten in Bezug auf Tochtergesellschaften, Joint Ventures, assoziierte Unternehmen und andere nicht konsolidierte Einheiten dar. Der Standard ist ab 2013 anzuwenden. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft erwarten wir nicht.

- IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts" ersetzt die Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts in aktuellen IFRS und steckt den Rahmen der Bemessung in einem einzigen IFRS ab. Der Standard ist ab 2013 anzuwenden. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft sind nicht zu erwarten.

- Die Überarbeitung von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer" ist ab 2013 anzuwenden. Sie enthält die Vorgabe, dass versicherungsmathematische Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden. Das derzeit von uns angewandte sogenannte Korridor-Verfahren ist damit nicht länger zulässig. Zudem werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten erwarteten Erträge aus dem Planvermögen nun auf Grundlage des für die leistungsorientierte Verpflichtung angewandten Diskontierungssatzes berechnet. Die Auswirkungen dieser Änderung auf unseren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 können erheblich sein und hängen vom Finanzierungsstatus des leistungsorientierten Pensionsplans zum 31. Dezember 2012 und der Differenz zwischen Diskontierungssätzen und erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen zu diesem Zeitpunkt ab.

4. ERMITTLUNG ANGEMESSENER BEWERTUNGEN

Bei einer Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns ist ein angemessener Wert zu ermitteln, sowohl für finanzielle als auch für nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die Ermittlung im Rahmen von Bewertungen und/oder für Angaben erfolgt mittels der folgenden Methoden. Weitere Informationen über die Annahmen, die bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts getroffen wurden, finden sich unter den Anhangsziffern, die sich speziell mit dem jeweiligen Vermögenswert oder der jeweiligen Verbindlichkeit befassen.

Sachanlagen

Der angemessene Wert von Sachanlagen, der im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses erfasst wird, stützt sich auf Marktbewertungen. Der Marktwert von Immobilien ist der geschätzte Betrag der Gegenleistung, für die die Immobilie am Bewertungsstichtag nach dem Fremdvergleichsprinzip zwischen einem vertragswilligen Verkäufer und einem vertragswilligen Käufer getauscht werden könnte, nachdem die Immobilie ausreichend beworben wurde und jeder der Geschäftspartner sachverständig gehandelt hat. Der angemessene Wert von Anlagen, Geräten, Betriebsvor- und Betriebseinrichtungen basiert auf dem Markt- und Kostenansatz. Das heißt, sofern verfügbar, werden notierte Marktpreise für ähnliche Gegenstände zugrundegelegt und gegebenenfalls die Kosten für einen Austausch angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte

Technologien, die durch einen Unternehmenszusammenschluss erworben werden, legen den beizulegenden Zeitwert auf abgezinste Lizenzgebühren zugrunde, mit denen künftig zu rechnen wäre, wenn die Technologie nicht in das Eigentum der Gesellschaft übergegangen wäre. Der beizulegende Zeitwert von Kundenbeziehungen, die durch einen Unternehmenszusammenschluss erworben werden, wird mit der Residualwertmethode ermittelt. Der Wert der Kundenbeziehung ergibt sich, indem die Beiträge aller anderen Vermögenswerte abgezogen werden, die für die betreffenden Zahlungseingänge erforderlich sind. Der beizulegende Zeitwert anderer immaterieller Vermögenswerte (zum Beispiel Auftragsbestand) basiert auf den abgezinsten Zahlungsströmen, die in Zukunft durch die Nutzung und eine mögliche Veräußerung der Vermögenswerte zu erwarten sind.

Vorräte
Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Vorräten, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, stützt sich auf den geschätzten Verkaufspreis im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs abzüglich der geschätzten Kosten für Fertigstellung und Verkauf, zuzüglich einer angemessenen Gewinnspanne auf Basis der für Fertigstellung und Verkauf der Vorräte erforderlichen Leistungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen
Der beizulegende Zeitwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, mit Ausnahme von unfertigen Erzeugnissen, ergibt sich durch Schätzung der künftigen Zahlungsströme, die mit dem am Berichtsdatum gültigen Marktzinssatz auf ihren Barwert abgezinst werden. Der beizulegende Zeitwert wird zu Zwecken der Veröffentlichung ermittelt.

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten
Der beizulegende Zeitwert von nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, der zu Zwecken der Veröffentlichung ermittelt wird, basiert auf dem Barwert künftiger Zins- und Tilgungszahlungen, diskontiert mit dem am Berichtsdatum gültigen Marktzins. Für die Fremdkapitalkomponente von Wandelanleihen orientiert sich der anzuwendende Marktzins an ähnlichen Verbindlichkeiten ohne Wandlungsoption.

Optionsscheine
Der Marktwert der im Umlauf befindlichen Optionsscheine ergibt sich aus dem Marktpreis. Maßgeblich ist der am Ende der Berichtsperiode an der NYSE Euronext in Amsterdam notierte Preis dieser Optionsscheine.

Pensionsverpflichtungen
Der beizulegende Zeitwert von Pensionsverpflichtungen aus dem Unternehmenszusammenschluss basiert auf dem ermittelten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Nettogewinn, bereinigt um die abgezinsten Zahlungsströme, die durch die Nutzung und den möglichen Verkauf des Vermögenswerts zu erwarten sind.

Am Jahresende wurde der Wert der Planvermögenswerte auf Basis von Marktpreisen ermittelt.

Aktienbasierte Vergütung
Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen und langfristige Anreizpläne werden jeweils auf Basis von Marktpreisen bewertet.

5. FINANZRISIKOMANAGEMENT

Überblick
Der Konzern unterliegt den folgenden Risiken:

- Kredit- und Konzentrationsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktrisiko
- Betriebliches Risiko.

Diese Anhangsziffer stellt das Risiko des Konzerns hinsichtlich der oben genannten Risiken dar, außerdem die Ziele, Richtlinien und Verfahren der Messung, die dem Management der Risiken zugrundeliegen, und wie sich das Kapitalmanagement des Konzerns gestaltet. Weitere quantitative Angaben finden sich im gesamten Konzernabschluss.

Regelwerk für das Risikomanagement
Die Gesamtverantwortung für Erstellung und Überwachung des Regelwerks für das Konzernrisikomanagement liegt beim Board of Directors.

Die Risikomanagementrichtlinien des Konzerns wurden aufgestellt, um die den Konzern betreffenden Risiken zu ermitteln und zu analysieren, angemessene Grenzen und Kontrollen festzulegen und die Risiken selbst, wie auch das Einhalten der Grenzen zu überwachen. Über seine Schulungen, Managementrichtlinien und -verfahren will der Konzern ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld schaffen, in dem sich alle Beschäftigten ihren Aufgaben und Pflichten bewusst sind.

Der Prüfungsausschuss des Boards ist damit beauftragt zu beaufsichtigen, wie das Management die Einhaltung der Risikomanagementrichtlinien und -verfahren überwacht, und prüft, ob das Regelwerk den tatsächlichen Risiken des Konzerns angemessen ist.

A) KREDIT- UND KONZENTRATIONSRISIKO
Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlusts, der dem Konzern entstehen könnte, wenn ein Kunde oder der Geschäftspartner eines Finanzinstruments seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Dieses Risiko tritt vor allem im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Kunden auf.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen
Der Einfluss von Forderungsausfallrisiken auf der Kundenseite für den Konzern hängt primär vom individuellen Profil jedes Kunden ab. Darüber hinaus bezieht das Management bei der Einschätzung des Risikos aber auch demografische Merkmale der Kundenbasis mit ein, um das Ausfallrisiko einschätzen zu können, das etwa mit einer bestimmten Branche oder dem Land, in dem der Kunde tätig ist, zusammenhängt. Denn gerade angesichts des sich aktuell verschlechternden konjunkturellen Umfelds können diese Faktoren einen Einfluss auf das Kreditrisiko besitzen.

Im Segment RES wurden im Geschäftsjahr 2011 mit zwei Kunden insgesamt 49,4 % der Umsatzerlöse erwirtschaftet. Bezogen auf den Konzernumsatz belief sich ihr Anteil auf 25,8 %. Der Konzern verfolgt die Entwicklung dieser Kunden sehr genau und minimiert das assoziierte Kreditrisiko durch die Vereinbarung von Anzahlungen und schriftlichen Garantien. Der Konzern versucht zudem, so weit unter den gegebenen Umständen möglich, das Konzentrationsrisiko durch die Ausweitung seiner Kundenbasis zu reduzieren. Die Konzentration je Kunde kann sich von Jahr zu Jahr verändern.

Zwei der Konzerngesellschaften erwirtschaften traditionell jeweils über 50 % ihrer Umsatzerlöse mit einem (unterschiedlichen) einzelnen Kunden. Die Tochtergesellschaften unterhalten mit dem jeweiligen Kunden eine enge und langjährige Beziehung und beide Kunden wurden zu Zwecken des Factoring von Forderungen von Banken geprüft.

Mehr als die Hälfte des Kundenstamms steht schon seit mehr als fünf Jahren in geschäftlichen Beziehungen zum Konzern. Ausfälle wurden nur selten verzeichnet. Neukunden werden von den operativen Tochtergesellschaften des Konzerns vor einem Geschäftsabschluss individuell auf ihre Bonität überprüft. Zahlungsmodalitäten und andere Vertragsbedingungen werden an die jeweilige Risikobewertung des Konzerns angepasst. Sofern möglich, wird das Kreditrisiko auch durch bestimmte Sicherheiten wie Anzahlungen, Garantien und Eigentumsvorbehaltsklauseln gedeckt. Kreditprüfungen werden durchgeführt und schließen, sofern vorhanden, externe Ratings sowie Bankauskünfte mit ein.

Basierend auf einer Schätzung der Ausfälle bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, anderen Forderungen und Investitionen kalkuliert der Konzern eine Wertminderung ein. Diese besteht aus einer spezifischen Ausfallkomponente für Risiken, die für sich genommen bereits erheblich sind, und einer kollektiven Ausfallkomponente für Gruppen ähnlicher Vermögenswerte hinsichtlich bereits eingetretener, aber noch nicht identifizierter Ausfälle. Die kollektive Ausfallkomponente orientiert sich an Erfahrungswerten aus Zahlungsstatistiken bei ähnlichen finanziellen Vermögenswerten.

Investitionen
Der Konzern begrenzt das Kreditrisiko, indem er ausschließlich in liquide Wertpapiere investiert und Geschäfte nur mit soliden Geschäftspartnern eingeht.

Garantien
Der Konzern bietet bei bestimmten Projekten gegebenenfalls Garantien und Performance Bonds, die vom Konzernmanagement genehmigt werden. Zum 31. Dezember 2011 belief sich der Wert der vom Konzern ausgegebenen Garantien auf 27,2 Mio. Euro (2010: 13,5 Mio. Euro), bereinigt um Garantien, die mit Barsicherheiten unterlegt waren.

B) LIQUIDITÄTSRISIKO
Liquiditätsrisiko bedeutet, dass der Konzern in eine Situation geraten könnte, in der er seine finanziellen Verbindlichkeiten, die in bar oder mit anderen finanziellen Vermögenswerten zu begleichen sind, nicht mehr in geordneter Weise bedienen kann.

Der Konzern steuert seine Liquidität so, dass er stets in der Lage ist, seine Verpflichtungen sowohl unter normalen Bedingungen als auch in einem Stress-Szenario bei Fälligkeit zu erfüllen. Gleichzeitig sollen inakzeptable Verluste und Reputationsschäden vermieden werden. Liquiditätsstatus und -bedarf werden unterjährig regelmäßig miteinander abgeglichen.

Die Gesellschaft hat im November 2010 über die erfolgreiche Emission einer Anleihe netto 96,8 Mio. Euro Fremdkapital aufgenommen. Damit ist sichergestellt, dass der Konzern über ausreichend Liquidität verfügt, um seine Geschäftstätigkeit sowie die Umsetzung der geplanten Umstrukturierungsmaßnahmen und der Wachstumsstrategie zu finanzieren. Zum 31. Dezember 2011 verfügte das Unternehmen neben der aus der Anleiheemission zugeflossenen Liquidität bei einigen seiner Tochtergesellschaften noch über folgende Kreditlinien:

- 18,1 Mio. Euro Kontokorrentkredit und kurzfristige Kredite, von denen 8,5 Mio. Euro noch nicht in Anspruch genommen waren
- 30,9 Mio. Euro an Forderungsfinanzierung, von denen 22,3 Mio. Euro noch nicht in Anspruch genommen waren. Bis zu welchem Umfang diese Kreditlinien genutzt werden können, ist abhängig von der Höhe der vorhandenen Forderungen der entsprechenden Tochtergesellschaften.

C) KONJUNKTURELLE RISIKEN UND MARKTRISIKO
Hierunter verstehen wir Risiken, die sich aus dem allgemeinen konjunkturellen Umfeld ergeben, Änderungen der Gesetzgebung (zum Beispiel bei den gesetzlichen Regelungen zu erneuerbaren Energien und Umwelt), eine fehlerhafte Prognose der Marktpreis- und Nachfrageentwicklung, mangelnde Marktakzeptanz für neu entwickelte Produkte und andere damit zusammenhängende Risiken.

Unser Geschäft wird vom wirtschaftlichen und politischen Umfeld beeinflusst. Dies wird besonders in der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Situation deutlich, die von der Staatsschuldenkrise in der Eurozone und Maßnahmen zum Abbau von Staatsdefiziten in Europa und den USA geprägt ist. Zur partiellen Begrenzung dieser Risiken investieren wir in Entwicklungsregionen und erwarten, dass der in den aufstrebenden Volkswirtschaften der Schwellenländer generierte Anteil unseres Gesamtumsatzes zunehmen wird. Unsere Geschäftstätigkeit in Schwellenländern ist gegebenenfalls mit generellen Risiken behaftet, die sich unter anderem aus den unbekannten Rechtssystemen, Differenzen in der Kultur und bei den Geschäftspraktiken sowie durch Devisenkontrollen ergeben.

Der Fortschritt der Entwicklungen bei den erneuerbaren Energien hängt von der staatlichen Unterstützung ab. Eine Reduzierung oder ein Auslaufen solch staatlicher Unterstützungen könnte die Nachfrage und die Preisentwicklung im Sektor trotz weiterhin intakter langfristiger Wachstumsperspektiven belasten.

D) BETRIEBLICHES RISIKO

Das betriebliche Risiko entsteht aus dem mittelbaren oder unmittelbaren Verlust aus einer Vielzahl von Gründen, die mit den Prozessen, Beschäftigten, Technologien oder der Infrastruktur des Konzerns in Zusammenhang stehen bzw. mit externen Faktoren, die über die Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken hinausgehen, wie gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Anforderungen und allgemein anerkannte Geschäftspraktiken. Betriebliche Risiken können bei allen Aktivitäten des Konzerns entstehen.

Der Konzern ist bestrebt, im Rahmen der Risikosteuerung sowohl finanzielle Verluste als auch Reputationsschäden vom Konzern abzuwenden, ohne dabei die Kosten aus den Augen zu verlieren oder Überwachungsprozesse einzuführen, welche das Engagement und die Kreativität einschränken oder lähmen würden.

Die Hauptverantwortung für die Entwicklung und Umsetzung von Kontrollmechanismen zur Minimierung betrieblicher Risiken liegt bei der Geschäftsführung der einzelnen Tochtergesellschaften. Zudem wurden konzernweite Standards für das Management des betrieblichen Risikos in den folgenden Bereichen entwickelt:

- Angemessene Aufgabentrennung, einschließlich unabhängiger Genehmigungen von Transaktionen
- Abstimmung und Überwachung von Transaktionen
- Einhalten aufsichtsrechtlicher und anderer gesetzlicher Vorgaben
- Dokumentation der Kontrollen und Verfahren
- Berichterstattungspflicht über betriebliche Verluste und Vorschläge für Korrekturmaßnahmen
- Entwicklung von Krisenplänen
- Schulungen und Personalentwicklung
- Ethische und geschäftliche Standards
- Risikoabsicherung, einschließlich – soweit sinnvoll – in Form von Versicherungen.

E) ZINS- UND WÄHRUNGSRISIKO

Der größte Teil der Konzernverbindlichkeiten resultiert aus der Anleihe, die eine lange Laufzeit besitzt und zu einem festen Satz verzinst wird. Verbindlichkeiten mit variablem Zinssatz sind im Wesentlichen auf die Forderungsfinanzierung begrenzt, es werden keine Zinsderivate getätigt. Das Zinsrisiko des Konzerns ist somit begrenzt.

Für detaillierte Informationen zum Währungsrisiko des Konzerns verweisen wir auf Ziffer 32 des Anhangs zum Konzernabschluss. Das Hauptrisiko liegt im Wechselkurs des Euro, der funktionalen Währung des Konzerns. Das Risiko gegenüber anderen Währungen ist relativ begrenzt, stieg jedoch gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 und könnte mit der weiteren Expansion in Wachstumsregionen weiter zunehmen. Der Konzern verfolgt die Entwicklung der Währungseinflüsse genau und wird – falls erforderlich – geeignete Maßnahmen des Risikomanagements ergreifen. Fremdwährungsinstrumente waren zum Jahresende nicht vorhanden.

Kapitalmanagement

Das Board will über eine nachhaltig solide Kapitalbasis das Vertrauen von Investoren, Gläubigern und Märkten bewahren und die künftige geschäftliche Entwicklung absichern. Das Board beobachtet hierzu die Entwicklung des EBITDA des Konzerns.

6. OPERATIVE GESCHÄFTSSEGMENTE

Der Konzern agiert in zwei Berichtssegmenten: Renewable Energy Solutions (RES) mit den Bereichen Leistungssteller und Solarwechselrichter sowie Energy Efficiency Solutions (EES) mit den Bereichen Energy Management Solutions, Telekommunikation, LED und Wandler. Die Aufteilung des Konzernergebnisses in diese beiden Segmente gilt sowohl für das externe Berichtswesen als auch für die interne Berichterstattung an den Chief Executive Officer, der offiziell zum Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker, „CODM") bestimmt wurde.

ERGEBNIS NACH GESCHÄFTSSEGMENT
zum 31. Dezember 2011

in Tsd. Euro	Renewable Energy Solutions (RES)	Energy Efficiency Solutions (EES)	nicht zugeteilte Beträge	Summe
Umsatzerlöse	**223.951**	**204.248**	**–**	**428.199**
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit des Segments[1]	**59.318**	**(1.230)**	**(1.595)**	**56.493**
Restrukturierungserlöse/(-kosten)	–	1.052	107	1.159
Aktivierte Entwicklungskosten (nach Abschreibungen)	4.324	309	–	4.633
Zentrale Gemeinkosten	–	–	(19.433)	(19.433)
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen[2]	(15.662)	(12.942)	(349)	(28.953)
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	**47.980**	**(12.811)**	**(21.270)**	**13.899**

[1] Das Segmentergebnis aus betrieblicher Tätigkeit bei Renewable Energy Solutions (RES) enthält 8,5 Mio. Euro aus der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten mit einem Kunden.
[2] Bezieht sich auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen der Akquisition von AEG PS im Jahr 2009 benannt wurden.

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 364,8 Mio. Euro für Waren und 63,4 Mio. Euro für Dienstleistungen.

Im Segment RES wurden im Geschäftsjahr 2011 mit zwei Kunden insgesamt 49,4 % der Umsatzerlöse erwirtschaftet. Bezogen auf den Konzernumsatz belief sich der Anteil auf 25,8 % (in 2010 unter 10 %).

ERGEBNIS NACH GESCHÄFTSSEGMENT
zum 31. Dezember 2010

in Tsd. Euro	Renewable Energy Solutions (RES)	Energy Efficiency Solutions (EES)	nicht zugeteilte Beträge	Summe
Umsatzerlöse[1]	**110.267**	**195.770**	**–**	**306.037**
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit des Segments[1]	**9.762**	**(4.040)**	**(1.890)**	**3.832**
Restrukturierungskosten	–	(16.456)	(2.315)	(18.771)
Aktivierte Entwicklungskosten (nach Abschreibungen)	3.312	(492)	–	2.820
Zentrale Gemeinkosten[2]	–	–	(18.527)	(18.527)
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen[3]	(47.603)	(31.937)	(1.839)	(81.379)
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert	–	(14.600)	–	(14.600)
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	**(34.529)**	**(67.525)**	**(24.571)**	**(126.625)**

[1] In den Umsatzerlösen und dem Segmentergebnis aus betrieblicher Tätigkeit des Segments Renewable Energy Solutions (RES) sind 5,6 Mio. Euro enthalten, die aus der Neuverhandlung eines Kundenvertrags resultieren.
[2] In den zentralen Gemeinkosten ist eine Einmalbelastung in Höhe von 5,8 Mio. Euro für Honorare, Beratungs- und sonstige Kosten enthalten. Diese sind vor allem im Zusammenhang mit der Notierung der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse und der Anleiheemission, Projektkosten im Rahmen der „Agenda 2012" und Aufwendungen in Verbindung mit Übernahmen angefallen.
[3] Bezieht sich auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen der Akquisition von AEG PS im Jahr 2009 benannt wurden.

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 251,0 Mio. Euro für Waren und 55,1 Mio. Euro für Dienstleistungen. Im Geschäftsjahr 2010 enthielten die Segmentergebnisse aus betrieblicher Tätigkeit von RES und EES einmalige Aufwendungen für Working-Capital-Rückstellungen in Höhe von 12,4 Mio. Euro beziehungsweise 0,5 Mio. Euro.

Vermögenswerte und Umsatzerlöse der Segmente nach Regionen

Der Konzern überwacht Vermögenswerte auf Länderebene, nicht auf Geschäftssegmentebene. Daher sind Informationen zu Vermögenswerten nachstehenden nach geografischen Bereichen geordnet.

WESENTLICHE INFORMATIONEN ZU GEOGRAFISCHEN BEREICHEN

Für die Umsatzerlöse ist bei der Gliederung nach geografischen Bereichen der Standort der Kunden maßgeblich. Bei Vermögenswerten und Schulden der Bereiche richtet sich die Zuordnung nach dem Standort der Vermögenswerte und Schulden.

Das Land, in dem die Gesellschaft ihren Sitz hat (Luxemburg), gehört zum Posten „übriges Europa".

Geschäftsjahr bis 31. Dezember 2011

in Tsd. Euro	Deutschland	Übriges Europa	Afrika, Naher Osten und Asien	Amerika	Zur Veräußerung gehalten	Summe
Umsatzerlöse	99.729	108.772	186.410	33.288	–	428.199
Langfristige Vermögenswerte[1]	130.695	85.666	10.344	4.547	20.009	251.261
Vermögenswerte	271.123	277.007	41.907	9.037	25.268	624.342
Schulden	106.796	217.214	17.839	2.699	2.862	347.410

Geschäftsjahr bis 31. Dezember 2010

in Tsd. Euro	Deutschland	Übriges Europa	Afrika, Naher Osten und Asien	Amerika	Zur Veräußerung gehalten	Summe
Umsatzerlöse	72.732	122.622	70.182	40.501	–	306.037
Langfristige Vermögenswerte[1]	139.472	94.250	8.949	4.441	19.937	267.049
Vermögenswerte	237.608	345.848	26.408	8.267	22.176	640.307
Schulden	83.415	250.737	15.008	4.519	6.224	359.903

[1] Der Geschäfts- oder Firmenwert sowie langfristige finanzielle Vermögenswerte sind im Posten „Langfristige Vermögenswerte" nicht enthalten.

7. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Energie Mediterranee S.R.L. („EMED") – zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
Der Konzern erwarb EMED im Februar 2010 als Vehikel für den Bau und Betrieb von Solarparks in Italien. Am 31. Dezember 2010 beschloss das Management die Veräußerung dieser Vermögenswerte. Die Solarparks sind fertiggestellt und ihre Veräußerung wird in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2012 erwartet. Dementsprechend wurden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von EMED als zur Veräußerung gehalten klassifiziert.

Die einzige Aktivität von EMED war der Bau der Solarparks und der wichtigste Vermögenswert sind Sachanlagen in Form von unfertigen Bauten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung von EMED ist unwesentlich und wurde in der Konzern-GuV konsolidiert (unter Sonstige Erträge/Aufwendungen).

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. Euro	2011	2010
Immaterielle Vermögenswerte	1.684	1.684
Sachanlagen	18.325	18.253
Sonstige langfristige Vermögenswerte	–	–
Vorräte	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	4.572	2.237
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	687	2
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	**25.268**	**22.176**

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE SCHULDEN

in Tsd. Euro	2011	2010
Kurzfristiger Kredit	–	5.000
Ertragsteuerverbindlichkeiten	297	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.565	1.224
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	**2.862**	**6.224**

Der kurzfristige Kredit wurde im Mai 2011 zurückgezahlt.

8. UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Erwerb der restlichen Minderheit von 25 % an skytron
Am 28. Februar 2010 erwarb der Konzern 75 % des Eigenkapitals der skytron energy GmbH & Co KG und wandelte das Unternehmen in die skytron energy GmbH (nachstehend „skytron") um. Am 13. Juli 2011 erwarb der Konzern die restliche Minderheit von 25 %. skytron entwickelt und vertreibt Überwachungssysteme für Solaranlagen. Diese ergänzen die Wechselrichterlösungen des Konzerns und erlauben RES damit die Umsetzung des strategischen Ziels, Kunden im Solarsektor komplette Lösungen anzubieten.

Erwerb von 100 % an Fluxpower
Am 24. Februar 2011 übernahm der Konzern eine 100%ige Beteiligung an der Fluxpower GmbH, einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft aus Deutschland. Aus dieser Akquisition resultiert ein Goodwill von 0,7 Mio. Euro. Fluxpower wird im Segment EES erfasst und die Übernahme ist Teil der Wachstumsstrategie im Dienstleistungsbereich. Im Geschäftsjahr 2011 trug Fluxpower 2,4 Mio. Euro zum Umsatz von EES bei.

9. SONSTIGE ERTRÄGE/(AUFWENDUNGEN)

in Tsd. Euro	Anhang	2011	2010
Beilegung eines Rechtsstreits durch Vergleich	6	8.500	–
EMED: Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit, netto	7	128	–
Auflösung einer Restrukturierungsrückstellung, netto	26	1.159	–
Sonstige Erträge		**9.787**	**–**
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	15	17.305	58.115
Wertminderung immaterieller Vermögenswerte	15	4.253	12.563
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert	15	-	14.600
Restrukturierungskosten, netto	26	-	18.771
Sonstige Aufwendungen		**21.558**	**104.049**
Summe (Aufwendungen)		**(11.771)**	**(104.049)**

10. PERSONALAUFWAND

in Tsd. Euro	Anhang	2011	2010
Löhne und Gehälter		88.074	75.150
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung		14.677	13.036
Aufwendungen für beitragsorientierte Altersversorgungspläne		2.469	1.581
Aufwendungen für leistungsorientierte Altersversorgungspläne		(142)	601
Erhöhung der Verbindlichkeiten für Sonderurlaub bei langer Betriebszugehörigkeit		314	255
Aktienbasierte Vergütung/Zahlungen für langfristiges Anreizprogramm	33	1.174	1.462
Personalaufwand		**106.566**	**92.085**

11. PERSONALSTÄRKE NACH REGION

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittlichen Mitarbeiterkapazitäten (MAK) für das Geschäftsjahr mit Ende zum 31. Dezember 2011 und die Vergleichszahlen aus dem Geschäftsjahr 2010:

	Anhang	2011	2010
Deutschland		674	572
Frankreich		305	332
Übriges Europa		211	210
Asien-Pazifik		344	324
Nordamerika		45	51
Gesamtdurchschnitt MAK		**1.579**	**1.489**

Am 31. Dezember 2011 beschäftigte der Konzern 1.748 Mitarbeiter (2010: 1.522).

12. FINANZERGEBNIS

in Tsd. Euro	Anhang	2011	2010
Zinserträge aus Bankeinlagen		888	753
Nettoänderung des beizulegenden Zeitwerts von Optionsscheinen		6.007	24.645
Finanzierungserträge		**6.895**	**25.398**
Zinsaufwendungen für Kredite und Verbindlichkeiten		622	522
Zinsaufwendungen für Anleihen		9.786	815
Finanzierungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen		1.657	1.040
Sonstige Finanzierungsaufwendungen		110	461
Finanzierungsaufwendungen		**12.175**	**2.838**
Finanzergebnis		**(5.280)**	**22.560**

Im Umlauf befindliche Optionsscheine werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten ausgewiesen und zum aktuellen Marktpreis bewertet. Wertveränderungen dieser Verbindlichkeiten werden im Finanzergebnis erfasst, entsprechende Aufwendungen fließen in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Der Posten „Zinsaufwendungen für Anleihen" bezieht sich auf die mit 9,25 % verzinste Anleihe, die im Dezember 2010 begeben wurden (Ziffer 24) sowie auf den abgeschriebenen Teil der Kosten, die mit der Emission verbunden waren. Diese Kosten werden über den Zeitraum, in dem die Schuldtitel im Umlauf sind, unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Die Finanzaufwendungen für Pensionsverpflichtungen enthalten 592.000 Euro für Altersteilzeitverträge, ein Modell in Deutschland, nach dem Mitarbeiter frühzeitig in Pension gehen können (Ziffer 25).

Sonstige Finanzaufwendungen enthalten Factoring-Kosten und Effekte aus Wechselkursveränderungen.

13. ERTRAGSTEUERANSPRUCH

in Tsd. Euro	Anhang	2011	2010
Tatsächlicher (Steueraufwand)/ Steueranspruch			
Aktuelle Berichtsperiode		(15.197)	(166)
Latenter (Steueraufwand)/Steueranspruch			
Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen		6.360	23.397
Anrechnung von steuerlichen Verlusten der Berichtsperiode und des Vorjahres		(351)	(2.835)
Sonstiges		10	(183)
Latenter Steueranspruch		**6.019**	**20.379**
(Ertragsteueraufwand)/ Ertragsteueranspruch		**(9.178)**	**20.213**

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG EFFEKTIVER STEUERSATZ

in Tsd. Euro	Anhang	2011	2010
Verlust für die Periode		(559)	(83.852)
(Ertragsteueraufwand)/ Ertragsteueranspruch		(9.178)	20.213
Ergebnis vor Ertragsteuern		**8.619**	**(104.065)**
Erwarteter Ertragsteueranspruch bei Anwendung des nationalen Steuersatzes von 28,8 % (2010: 28,59 %)		(2.483)	29.752
Auswirkung regional unterschiedlicher Steuersätze		(796)	974
Steuerfreie Erträge (Veränderung des beizulegenden Zeitwertes von Optionsscheinen)		1.730	7.048
Steuerfreie Aufwendungen (Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts)		–	(4.266)
Verluste im Berichtsjahr, für die kein latenter Steueranspruch gebildet wurde		(7.698)	(13.714)
Zuvor angesetzte steuerliche Verluste		(669)	(286)
Sonstiges		738	705
(Ertragsteueranspruch)/ Ertragsteueraufwand		**(9.178)**	**20.213**

14. SACHANLAGEN

in Tsd. Euro	Grundstücke	Gebäude	Maschinen und Ausrüstung	Sonstiges	Summe
Kosten					
Stand 1. Januar 2010	**3.333**	**19.358**	**8.358**	**1.068**	**32.117**
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	–	–	124	124
Zugänge	110	1.018	20.232	752	22.112
Übertragung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	101	2.390	90	2.581
Veräußerungen und Sonstiges	–	595	(2.067)	1.348	(124)
Übertragung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(110)	–	(18.143)	–	(18.253)
Auswirkung von Wechselkursänderungen	76	181	242	105	604
Stand 31. Dezember 2010	**3.409**	**21.253**	**11.012**	**3.487**	**39.161**
Stand 1. Januar 2011	**3.409**	**21.253**	**11.012**	**3.487**	**39.161**
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	–	18	23	41
Zugänge	–	2.002	6.836	3.046	11.884
Veräußerungen und Sonstiges	–	(46)	(543)	(392)	(981)
Übertragung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	–	(810)	–	(810)
Sonstige Änderungen	–	–	18	(108)	(90)
Auswirkung von Wechselkursänderungen	(1)	10	(72)	(37)	(100)
Stand 31. Dezember 2011	**3.408**	**23.219**	**16.459**	**6.019**	**49.105**
Abschreibung					
Stand 1. Januar 2010	**(3)**	**(341)**	**(771)**	**(91)**	**(1.206)**
Jahresabschreibung	(10)	(996)	(1.867)	(1.343)	(4.216)
Übertragung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	(2)	(109)	(1)	(112)
Veräußerungen und Sonstiges	–	(16)	118	(74)	28
Auswirkung von Wechselkursänderungen	(1)	(17)	(34)	(13)	(65)
Stand 31. Dezember 2010	**(14)**	**(1.372)**	**(2.663)**	**(1.522)**	**(5.571)**
Stand 1. Januar 2011	**(14)**	**(1.372)**	**(2.663)**	**(1.522)**	**(5.571)**
Jahresabschreibung	(10)	(1.086)	(2.766)	(1.535)	(5.397)
Veräußerungen und Sonstiges	–	5	537	369	911
Übertragung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	–	738	–	738
Sonstige Änderungen	–	(1)	(3)	87	83
Auswirkung von Wechselkursänderungen	–	(16)	(21)	(1)	(38)
Stand 31. Dezember 2011	**(24)**	**(2.470)**	**(4.178)**	**(2.602)**	**(9.274)**
Buchwerte					
Stand 1. Januar 2011	3.395	19.881	8.349	1.965	33.590
Stand 31. Dezember 2011	**3.384**	**20.749**	**12.281**	**3.417**	**39.831**

ÜBERTRAGUNG ZU/VON ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENER VERMÖGENSWERTE

Die Zugänge zu zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte beziehen sich auf die langfristigen Vermögenswerte der Solarparks von EMED, die das Management entschieden hat zu verkaufen und entsprechend als zur Veräußerung gehalten klassifiziert hat (Ziffer 7). Die Abgänge im Geschäftsjahr 2010 beziehen sich auf die langfristigen Vermögenswerte des Konverter-Geschäfts in Lannion, das 2009 als aufgegebener Geschäftsbereich behandelt worden war (Ziffer 7).

ABSCHREIBUNGSAUFWENDUNGEN

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Abschreibungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

- Umsatzkosten: 1,287 Mio. Euro (2010: 1,121 Mio. Euro)
- Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten: 2,780 Mio. Euro (2010: 2,519 Mio. Euro)
- Forschungs- und Entwicklungskosten: 591.000 Euro (2010: 576.000 Euro)
- Sonstige Erträge/Aufwendungen: 738.000 Euro (2010: 0).

WERTMINDERUNGSAUFWAND

Um festzustellen, ob Sachanlagen im Wert gemindert sind, wird der Buchwert der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen. 2011 wurde keine Wertminderung erfasst.

ERWERB DURCH UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Dieser Posten spiegelt den Zugang von langfristigen Vermögenswerten durch die Übernahme von skytron im Jahr 2010 und einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2011 wider.

MASCHINEN- UND ANLAGENLEASING

Der Konzern hat keine wesentlichen Finanzierungsleasingverträge.

AKTIVIERTE FREMDKAPITALKOSTEN

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Der Posten für Zugänge bei Maschinen und Ausrüstung für das Jahr 2010 enthält 97.000 Euro Zinsaufwand, der EMED aus Krediten für die Finanzierung des Baus der Solarparks entstanden ist.

15. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Siehe Tabelle auf der folgenden Seite.

Am 28. Februar 2010 erwarb der Konzern 75 % des Eigenkapitals der skytron energy GmbH. Der durch den Erwerb entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beläuft sich auf 3,024 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2011 stieg der Geschäfts- oder Firmenwert aufgrund von 700.000 Euro aus der Übernahme von Fluxpower und 140.000 Euro in Verbindung mit skytron. Das Geschäftsjahr 2010 enthielt unter dem Posten Sonstiges 1,684 Mio. Euro für Lizenzen in Italien für den Bau und Betrieb von Solarparks. Die Lizenzen werden von der neuen Konzerngesellschaft Energie Mediterranee S.R.L. (EMED) gehalten, die zu diesem Zweck gegründet wurde. Zum 31. Dezember 2010 sowie zum 31. Dezember 2011 werden die Vermögenswerte und Schulden von EMED als zur Veräußerung gehalten klassifiziert (siehe unten sowie Ziffer 7).

Der Geschäfts- oder Firmenwert und die immateriellen Vermögenswerte im Zusammenhang mit Auftragsbestand, Kundenbeziehungen und Technologie beziehen sich auf die Übernahme von AEG PS durch die Gesellschaft am 10. September 2009.

2010 wurde der im Rahmen der Übernahme von AEG PS entstandene Geschäfts- oder Firmenwert um 2,15 Mio. Euro verringert, weil der Gesellschaft für bestimmte transaktionsbedingte Aufwendungen 250.000 Gründeraktien übertragen wurden. Nach der Steuerprüfung bei der AEG Power Solutions GmbH, der deutschen Tochter der Gesellschaft, wurde der Geschäfts- oder Firmenwert um weitere 2,414 Mio. Euro herabgesetzt. Im Rahmen des Kauf- und Übernahmevertrags für AEG PS wurden 500.000 Aktien und 5 Mio. Euro in bar bis zum Abschluss der Steuerprüfung auf einem Treuhandkonto verwahrt. Die Prüfung ist mittlerweile abgeschlossen und die Gesellschaft hat die im Treuhandkonto verwahrten Barmittel zurückerhalten. Dadurch reduziert sich der Preis, der für die Übernahme von AEG PS bezahlt wurde, entsprechend wurde auch der Geschäfts- oder Firmenwert herabgesetzt.

Übertragung zu/von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Die Zugänge beziehen sich auf die von EMED gehaltenen Solarlizenzen, die das Management entschieden hat zu verkaufen und entsprechend als zur Veräußerung gehalten klassifiziert hat (Ziffer 7). Die Abgänge beziehen sich auf die Vermögenswerte des Konverter-Geschäfts in Lannion, die 2009 als zur Veräußerung gehalten behandelt worden waren (Ziffer 7).

Forschungs- und Entwicklungskosten

Der Konzern hat Verfahren und Prozesse etabliert, um die aktivierbaren Kosten für Projekte zur Entwicklung neuer marktfähiger Produkte zu überwachen und zu aktivieren.

in Tsd. Euro	Geschäfts- oder Firmenwert	Auftrags-bestand	Kunden-beziehungen	Technologie	Forschungs- und Ent-wicklungs-kosten	Sonstiges	Summe
Kosten							
Stand 1. Januar 2010	**102.452**	**24.007**	**206.157**	**54.769**	**10.405**	**2.422**	**400.212**
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	3.024	–	–	–	–	11	3.035
Übertragung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	–	9.821	971	–	–	10.792
Übertragung von Gründeraktien	(2.150)	–	–	–	–	–	(2.150)
Abrechnung Steuer-Treuhandkonto	(2.414)	–	–	–	–	–	(2.414)
Zugänge	–	–	–	–	–	3.358	3.358
Selbst entwickelte Vermögenswerte	–	–	–	–	4.692	–	4.692
Übertragung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	–	–	–	–	(1.684)	(1.684)
Veräußerungen und Sonstiges	–	–	–	–	–	58	58
Auswirkung von Wechselkursänderungen	–	–	–	–	–	62	62
Stand 31. Dezember 2010	**100.912**	**24.007**	**215.978**	**55.740**	**15.097**	**4.227**	**415.961**
Stand 1. Januar 2011	**100.912**	**24.007**	**215.978**	**55.740**	**15.097**	**4.227**	**415.961**
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	840	–	–	–	–	306	1.146
Zugänge	–	–	–	–	–	3.004	3.004
Selbst entwickelte Vermögenswerte	–	–	–	–	8.387	–	8.387
Veräußerungen und Sonstiges	–	–	–	–	–	24	24
Auswirkung von Wechselkursänderungen	–	–	–	–	–	37	37
Stand 31. Dezember 2011	**101.752**	**24.007**	**215.978**	**55.740**	**23.484**	**7.598**	**428.559**
Abschreibung und Wertminderung							
Stand 1. Januar 2010	**–**	**(11.764)**	**(4.475)**	**(2.262)**	**(314)**	**(290)**	**(19.105)**
Jahresabschreibung	–	(12.221)	(45.794)	(7.825)	(1.872)	(978)	(68.690)
Wertminderung	(14.600)	–	(12.563)	(1.137)	–	–	(28.300)
Veräußerungen und Sonstiges	–	–	–	–	–	(24)	(24)
Auswirkung von Wechselkursänderungen	–	–	–	–	–	(8)	(8)
Stand 31. Dezember 2010	**(14.600)**	**(23.985)**	**(62.832)**	**(11.224)**	**(2.186)**	**(1.300)**	**(116.127)**
Stand 1. Januar 2011	**(14.600)**	**(23.985)**	**(62.832)**	**(11.224)**	**(2.186)**	**(1.300)**	**(116.127)**
Jahresabschreibung	–	(22)	(16.899)	(7.053)	(2.315)	(1.415)	(27.704)
Wertminderung	–	–	(4.253)	(378)	(1.439)	–	(6.070)
Veräußerungen und Sonstiges	–	–	–	–	–	(61)	(61)
Auswirkung von Wechselkursänderungen	–	–	–	–	–	(24)	(24)
Stand 31. Dezember 2011	**(14.600)**	**(24.007)**	**(83.984)**	**(18.655)**	**(5.940)**	**(2.800)**	**(149.986)**
Buchwerte							
Stand 1. Januar 2011	86.312	22	153.146	44.516	12.911	2.927	299.834
Stand 31. Dezember 2011	**87.152**	**–**	**131.994**	**37.085**	**17.544**	**4.798**	**278.573**

Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen
Im Zuge der Übernahme von AEG Power Solutions entstand 2009 ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 102,5 Mio. Euro, der später um 19,1 Mio. reduziert wurde. Der aus dem Erwerb von skytron erwachsene Geschäfts- oder Firmenwert belief sich auf 3,1 Mio. Euro, während der Erwerb von Fluxpower im Geschäftsjahr 2011 einen Geschäfts- oder Firmenwert von 0,7 Mio. Euro erbrachte.

Auf den Geschäfts- oder Firmenwert wird keine planmäßige Abschreibung vorgenommen, der Posten wird aber jährlich auf eine eventuelle Wertminderung geprüft. Im Fall von AEG PS wurde der Geschäfts- oder Firmenwert den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. Bei skytron und Fluxpower wurde der Geschäfts- oder Firmenwert direkt dem erworbenen Geschäftsbereich zugeordnet, der die ZGE darstellt.

Die nachfolgende Tabelle fasst das Ergebnis der Werthaltigkeitsprüfung 2011 zusammen und zeigt, welchen ZGE der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde (in Mio. Euro):

Zahlungsmittel generierende Einheit	Nettobuchwert 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Wertminderung	Nettobuchwert 31.12.2011	Unterschiedsbetrag zwischen Nutzungswert- und Buchwert der Nettovermögenswerte
Energy Management Solutions	11,2	–	–	–	11,2	15,0
Power Controller	72,1	–	–	–	72,1	150,0
Telekommunikation	–	–	–	–	–	–
skytron	3,0	0,1	–	–	3,1	23,0
Fluxpower	–	0,7	–	–	0,7	1,0
Summe	**86,3**	**0,8**	**–**	**–**	**87,1**	**189,0**

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten basiert auf ihrem Nutzungswert. Im Geschäftsjahr 2011 wurde bei keiner ZGE eine Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, außer für Telekommunikation. Da für den Geschäftsbereich Telekommunikation kein positiver Geschäfts- oder Firmenwert mehr besteht, wurde ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 6,1 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte erfasst, was die immateriellen Vermögenswerte des Bereichs Telekommunikation auf null reduzierte. Im Rahmen einer gezielten Überprüfung bestimmter Kundenwerte wurden beschleunigte Abschreibungen in Höhe von 4,3 Mio. Euro beziehungsweise 0,7 Mio. Euro auf Kundenbeziehungen in den Geschäftsbereichen Power Controllers und EMS vorgenommen. Beschleunigte Abschreibungen sind in den Abschreibungen für das Gesamtjahr enthalten.

Die Berechnung des Nutzungswertes erfolgte über eine Diskontierung der künftigen Zahlungsströme, die durch die weitere Nutzung der ZGE entstehen. Dabei wurden die nachfolgend beschriebenen Annahmen zugrundegelegt.

Zahlungsströme wurden auf Basis von Erfahrungswerten, tatsächlichen Betriebsergebnissen und Fünf-Jahres-Businessplänen prognostiziert. Dabei wurde den Bewertungen eine langfristige Wachstumsrate (Terminal Growth Rate) von 1 % zugrundegelegt. Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft über einen längeren Zeitraum betrachtet stützt diese Annahme.

Das Management stützte sich beim Erstellen der Fünf-Jahres-Pläne auf das tatsächlichen Ergebnis 2011, das vorherrschende konjunkturelle Umfeld und die Ziele der „Agenda 2012". Dieses vom CEO initiierte Programm beinhaltet unter anderem die Restrukturierung des Geschäftssegments EES, in dem EMS, Telekommunikation und das Konverter-Geschäft gebündelt sind. Die Prognosen der Fünf-Jahres-Pläne setzen voraus, dass die aktuelle Restrukturierung erfolgreich abgeschlossen wird und dass sich die Konjunktur weiter erholt. Bereinigt wurden diese Annahmen um Faktoren, welche die Aktivitäten der ZGE beeinflussen dürften, zum Beispiel das Wachstum im Bereich erneuerbare Energien, Veränderungen im Auftragsbestand und die Einführung neuer Produkte.

Um den erzielbaren Betrag der ZGE zu ermitteln, wurde ein Vorsteuerdiskontierungssatz von 12,5 % (2010: 13,8 %) zugrundegelegt. Die Festlegung des Diskontsatzes orientierte sich an Marktdaten zum risikolosen Zins und zu Risikoaufschlägen sowie an Eigenkapitalkosten, Kapitalstruktur und Credit Spreads von Unternehmen, die in ähnlichen Sektoren tätig sind wie AEG PS.

Eine Anhebung des Diskontsatzes um 1 % hätte den Nutzungswert um insgesamt 59,0 Mio. Euro reduziert, nämlich um 39,0 Mio. Euro für Power Controllers, 15 Mio. Euro für EMS, 4,0 Mio. Euro für skytron und 1,0 Mio. Euro für Fluxpower. Eine Wertminderung wäre dabei jedoch nicht entstanden.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens einmal jährlich auf seine Werthaltigkeit geprüft, um festzustellen, ob der Buchwert noch immer höher ist als der erzielbare Betrag.

Die Abschreibungs- und Wertminderungsaufwendungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt erfasst:

- Umsatzkosten: 303.000 Euro (2010: 254.000 Euro)
- Forschungs- und Entwicklungskosten: 11,324 Mio. Euro (2010: 10,965 Mio. Euro)
- Sonstige Aufwendungen: 21,558 Mio. Euro (2010: 85,278 Mio. Euro)
- Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten: 589.000 Euro (2010: 493.000 Euro).

16. SONSTIGE LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. Euro	2011	2010
Abgesicherte Geldeinlagen	1.263	1.463
Nicht konsolidierte Beteiligungen	1.855	–
Sonstiges	53	52
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	**3.171**	**1.515**

Ein Betrag von 1,855 Mio. Euro wurde in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (LLC) in den USA investiert und zu historischen Anschaffungskosten bilanziert. Bei der LLC handelt es sich um eine Partnerschaft des Konzerns mit einem erfahrenen Investor und Manager von Solar-Werten in den USA. Auf Grundlage der Partnerschaftsvereinbarung investiert der Konzern unter dem Management des Partners bis zu 5,0 Mio. USD in die LLC. Das Geld wird in Solarprojekte in den USA investiert. Darüber hinaus erhält der Konzern die Möglichkeit, seine Solarprodukte in den USA über einen separaten Abnahmevertrag zu vertreiben. Im Jahr 2011 wurden keine Produkte im Rahmen der Abnahmevereinbarung geliefert.

17. LATENTE STEUERANSPRÜCHE UND STEUERVERBINDLICHKEITEN

NICHT ERFASSTE LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Ein latenter Steueranspruch wird in dem Umfang für nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuerguthaben und abzugsfähige temporäre Differenzen erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die steuerlichen Verluste bzw. temporären Differenzen verwendet werden können. Latente Steueransprüche werden zu jedem Berichtszeitpunkt geprüft und gegebenenfalls um Beträge reduziert, bei denen nicht mehr davon auszugehen ist, dass der Steueranspruch realisiert wird.

Zum 31. Dezember waren für folgende Posten keine latenten Steueransprüche erfasst:

in Tsd. Euro	2011	2010
Steuerliche Verluste	26.338	16.580
Abzugsfähige temporäre Differenzen	3.190	2.591
Nicht erfasste latente Steuern	**29.528**	**19.171**

Von den gesamten nicht genutzten steuerlichen Verlusten sind 1,9 Mio. Euro sechs bis zehn Jahre vortragsfähig, die Vortragfähigkeit für 1,7 Mio. Euro beläuft sich auf über zehn Jahre und 22,8 Mio. Euro sind unbeschränkt vortragsfähig.

ERFASSTE LATENTE STEUERANSPRÜCHE UND STEUERVERBINDLICHKEITEN

Für folgende Posten waren am 31. Dezember latente Steuern erfasst:

in Tsd. Euro	Ansprüche 2011	Schulden 2011	Ansprüche 2010	Schulden 2010
Sachanlagen	398	(4.210)	355	(4.562)
Immaterielle Vermögenswerte	–	(54.223)	–	(61.378)
Vorräte	13	(197)	–	(292)
Leistungen an Arbeitnehmer	2.595	–	2.928	–
Rückstellungen	1.275	(453)	1.960	(95)
Sonstiges	1.849	(412)	1.460	(101)
Zwischensumme	**6.130**	**(59.495)**	**6.703**	**(66.428)**
Steuerliche Verlustvorträge	6.833	–	7.184	–
Steueransprüche/ (-schulden)	**12.963**	**(59.495)**	**13.887**	**(66.428)**
Steuerverrechnung	(12.963)	12.963	(13.887)	13.887
Steueransprüche/ (-schulden), netto	**–**	**(46.532)**	**–**	**(52.541)**

Die latenten Steueransprüche (netto) zeigten zwischen den Berichtsperioden 2010 und 2011 die folgenden Veränderungen bei den unten aufgeführten Bilanzposten und steuerlichen Verlustvorträgen:

in Tsd. Euro	Stand 31.12.2009	vorher zur Veräußerung gehaltener Vermögens-wert	erfolgs-wirksam	Stand 31.12.2010	im sonstigen Ergebnis erfasst	Stand 31.12.2011
Sachanlagen	(4.131)	(467)	391	(4.207)	395	(3.812)
Immaterielle Vermögenswerte	(80.573)	(3.593)	22.788	(61.378)	7.155	(54.223)
Vorräte	(563)	46	225	(292)	108	(184)
Leistungen an Arbeitnehmer	2.360	399	169	2.928	(333)	2.595
Rückstellungen	552	1.244	69	1.865	(1.043)	822
Sonstiges	1.570	34	(245)	1.359	78	1.437
Zwischensumme	**(80.785)**	**(2.337)**	**23.397**	**(59.725)**	**6.360**	**(53.365)**
Steuerliche Verlustvorträge	7.682	2.337	(2.835)	7.184	(351)	6.833
Summe	**(73.103)**	**–**	**20.562**	**(52.541)**	**6.009**	**(46.532)**

Ein Betrag von 10.000 Euro wird als Währungsumrechnungseffekt direkt über das Eigenkapital erfasst.

18. VORRÄTE

in Tsd. Euro	2011	2010
Rohstoffe und Verbrauchsgüter	60.955	55.114
Unfertige Erzeugnisse	18.896	13.858
Fertigerzeugnisse	15.111	13.231
Vorräte, brutto	**94.962**	**82.203**
Rücklage für schwer verkäufliche und veraltete Vorräte	(17.919)	(17.004)
Vorräte, netto	**77.043**	**65.199**

In den Umsatzkosten sind Materialkosten von 221,6 Mio. Euro (2010: 163,5 Mio. Euro) und ein Wertberichtigungsaufwand für Vorräte von 1,7 Mio. Euro (2010: 12,3 Mio. Euro) enthalten. Die Vorräte des Konzerns werden nicht als Sicherheiten hinterlegt.

19. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

in Tsd. Euro	2011	2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113.521	85.089
Forderungen aus Ertragsteuern	1.681	7.347
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4.902	4.906
Abzug zweifelhafter Forderungen	(3.152)	(2.591)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto	**116.952**	**94.751**
Langfristig	**–**	**–**
Kurzfristig	**116.952**	**94.751**

Die Wertberichtigung auf zweifelhafte Verbindlichkeiten belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 923.000 Euro (2010: 1,405 Mio. Euro) und ist in den Umsatzkosten enthalten. Informationen zu den Kredit- und Währungsrisiken des Konzerns sowie zu Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen finden sich in Ziffer 32.

20. ANZAHLUNGEN

Unter diesen Posten fällt eine Vorauszahlung an einen Zulieferer des Konzerns in Höhe von 182.000 Euro (2010: 439.000 Euro), die spätestens im Dezember 2014 erstattet wird.

21. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

in Tsd. Euro	2011	2010
Bankguthaben	75.840	116.193
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	6.649	6.362
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**82.489**	**122.555**
Kontokorrentkredite im Posten Kredite und Fremdkapital	(839)	(413)
Sonstiges	–	2
Zur Veräußerung gehaltene Zahlungsmittel	687	2
In der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**82.337**	**122.146**

ZAHLUNGSMITTEL MIT VERFÜGUNGSBESCHRÄNKUNG

Unter diesen Posten fallen Zahlungsmittel, mit denen Konzerngesellschaften Bankavale für Kunden besichert haben.

Welche Beträge davon in den nächsten Jahren frei werden, zeigt die folgende Tabelle:

in Mio. Euro	2011	2010
In einem Jahr	5,1	3,9
In zwei bis drei Jahren	0,9	1,9
In vier Jahren oder später	0,6	0,6
Summe	**6,6**	**6,4**

22. KAPITAL UND RÜCKLAGEN

GRUNDKAPITAL

Angaben in Aktienstückzahlen	Gründer-aktien	Stamm-aktien	Stamm-aktien Klasse A	Stamm-aktien Klasse B	Zwischen-summe	Eigene Anteile	Summe
Stand 31. Dezember 2009	**6.250.000**	**22.109.080**	**9.604.465**	**9.604.466**	**47.568.011**	**2.500.000**	**50.068.011**
Übertrag zu Stammaktien[1]	(6.000.000)	25.208.931	(9.604.465)	(9.604.466)	–	–	–
Eigene Anteile der Gründer[2]	(250.000)	–	–	–	(250.000)	250.000	–
Übertragung an ausscheidende Führungskräfte[3]	–	150.000	–	–	150.000	(150.000)	–
Ausübung von Optionsscheinen	–	168.013	–	–	168.013	–	168.013
Anpassung bei Freigabe von Aktien aus Steuer-Treuhandkonto	–	(5)	–	–	(5)	5	–
Stand 31. Dezember 2010	**–**	**47.636.019**	**–**	**–**	**47.636.019**	**2.600.005**	**50.236.024**
Übertragung an Führungskräfte[4]	–	70.000	–	–	70.000	(70.000)	–
Stand 31. Dezember 2011	**–**	**47.706.019**	**–**	**–**	**47.706.019**	**2.530.005**	**50.236.024**

[1] Die Aktien der Klassen A und B wurden bei der Übernahme von AEG PS am 10. September 2009 ausgegeben. Dabei wurden die Anteilscheine der Klasse A mit einer Sperrfrist von sechs Monaten, die der Klasse B mit einer Sperrfrist von zwölf Monaten ab Übernahmedatum versehen. In diesem Zeitraum waren sie nicht handelbar. Für A-Aktien fiel die Beschränkung im März 2010, für B-Aktien im September 2010. Entsprechend sind die Anteilscheine beider Kategorien mittlerweile als Stammaktien frei handelbar. Ein Jahr nach der Übernahme von AEG PS wurde die Sperrfrist für Gründeraktien aufgehoben. Die Anteile wurden anschließend ebenfalls den Stammaktien zugeordnet.

[2] Die Zahl der eigenen Anteile wurde durch die Übertragung von 250.000 Aktien von den Gründern der Gesellschaft als Kompensation für bestimmte Aufwendungen in Verbindung mit Übernahmen erhöht. Dadurch reduzierte sich die Gegenleistung für den Kaufpreis von AEG PS und das Eigenkapital wurde um denselben Betrag vermindert.

[3] Im Geschäftsjahr 2010 wurden 100.000 beziehungsweise 50.000 Aktien aus den eigenen Anteilen an die ausscheidenden Manager Herrn Brock und Herrn Huljak übertragen.

[4] In der Berichtsperiode wurden im Rahmen der Erfüllung entsprechender Klauseln in den Arbeitsverträgen 30.000 Aktien an drei verschiedene Manager und 40.000 Aktien an Dr. Horst J. Kayser übertragen. Sämtliche Übertragungen erfolgten aus den eigenen Anteilen der Gesellschaft.

Bei der außerordentlichen Hauptversammlung am 7. Mai 2010 beschlossen die Aktionäre, das Grundkapital durch vollständige Übertragung der Agien auf 12.520.006 Euro festzulegen. Somit beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft nun 12.520.006 Euro, aufgeteilt in 50.236.024 Aktien (einschließlich der 2.500.000 Aktien, die oben als eigene Anteile ausgewiesen sind). Das genehmigte Kapital der Gesellschaft wurde mit 150.240.072 Aktien angesetzt.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 2010 beschlossen die Aktionäre, die unterschiedlichen Aktienklassen der Gesellschaft zu einer einzigen Klasse zusammenzuführen, wie im Aktienkaufvertrag vom 10. September 2009 vorgesehen. Die Rechte der Anteilseigner wurden nicht verändert und auch die Gesamtzahl der Aktien bleibt gleich. Von diesem Zeitpunkt an sind alle Anteilscheine der Gesellschaft Stammaktien.

Am 17. Dezember 2010 wurden die Aktien der Gesellschaft unter dem Ticker-Symbol 3W9 zum Handel am Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) zugelassen. Das Delisting von der NYSE Euronext in Amsterdam erfolgte zum 19. Dezember 2011. Die Optionsscheine der Gesellschaft sind an der NYSE Euronext notiert (Ticker 3WPW) und werden im Falle der Ausübung in 3W Power-Aktien umgewandelt, die am Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) zugelassen sind.

in Tsd. Euro	Grundkapital
1. Januar 2010	**–**
Umwandlung von Agio zu Nennwert 50.236.024 frei handelbare Stammaktien	12.520
31. Dezember 2010	**12.520**
31. Dezember 2011	**12.520**

in Tsd. Euro	Agien
1. Januar 2010	**394.928**
Umwandlung von Agio zu Nennwert	(12.520)
Ausgabe von 168.013 Aktien im Zusammenhang mit ausgeübten Optionsscheinen	1.428
31. Dezember 2010	**383.836**
31. Dezember 2011	**383.836**

in Tsd. Euro	Eigene Anteile
1. Januar 2010	**(24.375)**
Übertragung von 250.000 Gründeraktien an die Gesellschaft	(2.150)
Ausgabe von 150.000 Aktien an ausscheidende Führungskräfte	1.290
31. Dezember 2010	**(25.235)**
1. Januar 2011	**(25.235)**
Übertragung an Führungskräfte	258
Übertragung an das Board	344
31. Dezember 2011	**(24.633)**

Die Rücklage für eigene Anteile beinhaltet die Kosten der Aktien, die entweder von der Gesellschaft selbst oder in ihrem Namen gehalten werden. Am 31. Dezember 2011 hielt die Gesellschaft 2.530.005 eigene Aktien (2010: 2.600.005), die damit verbundenen Kosten beliefen sich auf insgesamt 24,633 Mio. Euro (2009: 25,235 Mio. Euro).

In den Jahren 2011 und 2010 wurde keine Dividende ausgewiesen oder ausgeschüttet.

Umrechnungsrücklage

Dieser Posten erfasst sämtliche Wechselkursdifferenzen, die sich bei der Umrechnung des Abschlusses ausländischer Geschäftsbetriebe ergeben.

23. ERGEBNIS JE AKTIE

UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Stammaktionären zuzurechnenden Ergebnis und auf der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien und stellt sich wie folgt dar:

Auf Stammaktionäre entfallender Verlust/Gewinn

in Tsd. Euro	2011	2010
Auf Stammaktionäre entfallender Jahresverlust	(1.006)	(84.503)

Anzahl der Stammaktien, gewichteter Durchschnitt

Angaben in Aktienstückzahlen	2011	2010
Ausgegebene Stammaktien, Stand 31. Dezember	47.706.019	47.636.019
Auswirkung ausgegebener Optionsscheine	–	(40.915)
Auswirkung von an die Gesellschaft übertragenen Aktien	–	128.771
Auswirkung von aus eigenen Anteilen ausgegebenen Aktien	(43.671)	(122.877)
Anzahl der Stammaktien, gewichteter Durchschnitt	**47.662.348**	**47.600.998**
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	**(0,02)**	**(1,78)**

VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

Hier wird berücksichtigt, welche Verwässerungseffekte bestimmte Instrumente auf das Ergebnis je Aktie haben können. Zu diesen Instrumenten zählen die im Umlauf befindlichen Optionsscheine (Ziffer 27) und die noch nicht ausgeübten Aktienoptionen, die Mitgliedern des Board of Directors und anderen Managern im Rahmen ihrer Arbeitsverträge und dem langfristigen Anreizprogramm (LTIP) gewährt wurden (Ziffer 33). In den Geschäftsjahren 2010 und 2011 wurden die Optionsscheine und Vergütungen aus Teil B des Anreizprogrammes nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie mit einbezogen, da die Bedingungen, unter denen diese Instrumente zur Ausgabe verwässernder Aktien geführt hätten, zum jeweiligen Jahresende nicht erfüllt waren. Die Instrumente hätten den unverwässerten Verlust je Aktie verringert. Gemäß IAS 33 wird in diesem Fall der verwässerte Verlust je Aktie genauso hoch angesetzt wie der unverwässerte Verlust je Aktie.

24. KREDITE UND FREMDKAPITAL

Die Kredite und das Fremdkapital des Konzerns verteilen sich wie folgt:

in Tsd. Euro	2011	2010
Langfristig		
Anleihen	97.330	96.794
Unbesicherte staatliche Kredite	601	664
Unbesicherte Bankkredite	227	368
Sonstiges	45	–
Langfristige Schulden	**98.203**	**97.826**
Kurzfristig		
Unbesicherte staatliche Kredite	109	62
Unbesicherte Bankkredite	142	98
Kontokorrentkredite	839	413
Verpflichtungen aus Factoring-vereinbarungen	8.605	17.214
Kurzfristige Überbrückungskredite	–	5.000
Sonstiges	90	10
Kurzfristige Schulden	**9.785**	**22.797**
Gesamt	**107.988**	**120.623**

Nachstehend sind die wichtigsten Konditionen der Kredite und des Fremdkapitals aufgeführt:

in Tsd. Euro	Währung	Nominalzins in %	Jahr der Fälligkeit	Nennwert 2011	Buchwert 2011	Nennwert 2010	Buchwert 2010
Anleihen [1]	Euro	9,250	2015	100.000	97.330	100.000	96.794
Unbesicherte staatliche Kredite [2]	Euro	–	2021 & 2022	726	664	726	726
Unbesicherte staatliche Kredite [3]	Euro	–	2022	46	46	–	–
Unbesicherte Bankkredite [4]	Euro	–	2013	166	100	200	166
Unbesicherte Bankkredite [4]	Euro	Euribor + 2,5	2015	300	269	300	300
Kurzfristige Überbrückungskredite [5]	Euro	3,5	–	–	–	5.000	5.000
Kontokorrentkredite [6]	Euro	Euribor + 1,7 - 2,9	–	839	839	413	413
Verpflichtungen aus Factoring-vereinbarungen [7]	Euro	Verschiedene	–	8.605	8.605	17.214	17.214
Sonstiges	Euro	–	–	135	135	10	10
Summe				**110.817**	**107.988**	**123.863**	**120.623**

Langfristig

[1] Nicht nachrangige Anleihe, Emissionsvolumen 100.000.000 Euro, effektive Verzinsung 10,11 %, fällig 1. Dezember 2015.
Am 1. Dezember 2010 hat die Gesellschaft Schuldtitel (die „Anleihe") mit einem Nennwert von 100 Mio. Euro ausgegeben. Die Anleihe wurde von institutionellen Investoren und Vermögensverwaltern in ganz Europa gekauft. Die Emissionskosten beliefen sich auf 3.250.000 Euro. Die Anleihen werden von einschließlich 1. Dezember 2010 bis einschließlich 30. November 2015 mit 9,25 % pro Jahr verzinst (10,11 % effektive Verzinsung). Zahlbar sind die Zinsen nachschüssig am 1. Dezember eines jeden Jahres. Die erste Zahlung erfolgte am 1. Dezember 2011 und die Anleihen sind zum Nennwert am 1. Dezember 2015 rückzahlbar. Die Schuldtitel sind mit einer uneingeschränkten und unwiderruflichen Garantie von AEG Power Solutions B.V. unterlegt.
Gemäß der Anleihebedingungen besitzt die Gesellschaft nach frühestens drei Jahren jederzeit das Recht, die Anleihe vollständig, aber nicht teilweise, zu 102 % des Nennwerts plus Stückzinsen zurückzuzahlen. Ab dem 3. Dezember 2014 kann sie die Titel jederzeit zu 101 % des Nennwerts plus Stückzinsen zurückzahlen. Sollten sich die Beherrschungsverhältnisse der Gesellschaft ändern, haben die Anleihegläubiger laut Anleihebedingungen das Recht, vorzeitig eine vollständige oder teilweise Rückzahlung zu 101 % des Nennwerts plus Stückzinsen zu verlangen.
Die Anleihe wird im Bondm-Segment der Börse Stuttgart sowie im Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Sonstige langfristige Kredite

[2,3] Die staatlichen Kredite sind zinsfrei und in jährlichen Raten von 62.000 Euro zurückzuzahlen.

[4] Die Gesellschaft nutzt zwei nicht besicherte Bankkredite mit einem Nennwert von 166.000 Euro (0 % Zinsen) beziehungsweise 300.000 Euro (Verzinsung: Euribor + 2,5 %). Am 31. Dezember 2011 hatten die Kredite einen Buchwert von 100.000 Euro beziehungsweise 269.000 Euro. Der erste Kredit ist über drei Jahre, der zweite über fünf Jahre in monatlichen Raten zurückzuzahlen.

Kurzfristige Kredite

[5] Überbrückungskredite
Im Juli 2010 erhielt der Konzern zwei kurzfristige Überbrückungsbankkredite über 5 Mio. Euro jeweils für die Finanzierung des Baus der Solarparks des Konzerns in Italien. Einer der Kredite war im Posten „Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten" bei EMED enthalten und wird folglich in der obigen Tabelle nicht dargestellt. Beide Kredite wurden im Geschäftsjahr 2011 zurückgezahlt.

[6] **Kontokorrentkredit**
Der Kontokorrentkredit wird von einem Tochterunternehmen des Konzerns genutzt. Die Verzinsung liegt bei Euribor plus 1,70 bis 2,90 %.

[7] **Verpflichtungen aus Factoringvereinbarungen**
Der Konzern hat Finanzierungsvereinbarungen geschlossen, die in Frankreich, Italien und Spanien Forderungsfinanzierungen von bis zu 30,9 Mio. Euro (Stand 31. Dezember 2011) vorsehen. Die Finanzierungsfazilitäten sind mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert. Die Zinskonditionen reichen von Euribor plus 0,65 bis 3,05 %. Feste Laufzeiten gibt es für diese Finanzierungsfazilitäten nicht, aber die meisten sind jährlich verlängerbar.

25. LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Je nach gesetzlichen Vorschriften und Gepflogenheiten in den jeweiligen Ländern bietet der Konzern seinen Beschäftigten eine betriebliche Altersversorgung. In Frankreich kommen die Beschäftigten in den Genuss eines Altersvorsorge- und Versicherungsplans. In anderen Ländern hängen die Versorgungsleistungen von der örtlichen Gesetzgebung, dem Geschäft und der bisherigen Praxis der jeweiligen Tochtergesellschaft ab.

Zusätzlich zur staatlichen Rentenversicherung bietet der Konzern beitrags- und leistungsorientierte Versorgungspläne. Letztere werden vollständig oder teilweise mit Vermögenswerten finanziert, die ausschließlich für diese Pläne vorgesehen sind.

Für Leistungen an Arbeitnehmer wurden vor Steuern folgende Beträge als Aufwand erfasst:

in Tsd. Euro	2011	2010
Beitragsorientierte Pläne	2.469	1.581
Leistungsorientierte Pläne	923	1.641
Sonstiges	313	255
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer, vor Steuern	**3.705**	**3.477**

Beitragsorientierte Pläne
In bestimmten Ländern, vor allem in Frankreich und in Italien, zahlt der Konzern in staatliche Versorgungspläne ein. Hier entsprechen die erfolgswirksam erfassten Beiträge den vorgeschriebenen Beiträgen an die staatlichen Rentenversicherungsträger. Dabei handelt es sich um beitragsorientierte Pläne.

Die Höhe der ausgezahlten Leistungen hängt bei solchen Plänen ausschließlich von den gezahlten Beiträgen und der Investitionsrendite der Beiträge ab. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Leistungsorientierte Pläne
Unabhängige Versicherungsmathematiker berechnen jährlich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren die Leistungsverpflichtungen des Konzerns im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen. Dabei berücksichtigen sie Sterblichkeit, Mitarbeiterfluktuation und Prognosen künftiger Gehalts- und Rententrends. Die geschätzten künftigen Leistungen werden mit für das jeweilige Land angemessenen Diskontsätzen abgezinst. Dabei werden zwei Varianten unterschieden:

- Ewige Rente: Die Rentner erhalten bis zu ihrem Lebensende eine Rente. Solche Versorgungspläne finden sich vor allem in Deutschland und in den Niederlanden.

- Einmalzahlungen bei Renteneintritt oder Ausscheiden eines Arbeitnehmers: Solche Versorgungspläne finden sich vor allem in Frankreich und Italien.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach Maßgabe der Korridormethode erfolgswirksam erfasst: Übersteigt der kumulierte Gesamtbetrag nachzuverrechnender Gewinne und Verluste den höheren Wert aus 10 % des Verpflichtungsbarwerts und 10 % des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens, wird der Spitzenbetrag über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer erfolgswirksam erfasst.

Annahmen
Für solche Bewertungen haben Versicherungsmathematiker für den Konzern allgemeine Annahmen auf Länderbasis und spezifische Annahmen auf Unternehmensbasis (Mitarbeiterfluktuation, Gehaltserhöhungen) festgelegt.

Die wichtigsten Annahmen, die der errechneten Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2011 zugrundeliegen, zeigt die folgende Tabelle, aufgeschlüsselt nach den wichtigsten Regionen:

	Rechnungszins in %	Gehaltstrend in %	Rententrend in %
Frankreich	4,50	1,75 - 3,00	–
Deutschland	5,00	2,00	2,00

Sowohl das französische als auch das deutsche System ist nicht fondsfinanziert.

In der Region mit dem höchsten Planvermögen (Niederlande) ist davon auszugehen, dass die Verzinsung des Vermögens dem Rechnungszins entspricht: 4,9 % (2010: 4,8 %). Das Planvermögen ist in breit angelegte Fonds von Versicherungsgesellschaften investiert, die Aktien, fest und variabel verzinsliche Schuldtitel und Immobilien umfassen.

Die wichtigsten Versorgungspläne des Konzerns basieren auf folgenden Sterblichkeitsstatistiken:

- Frankreich: INSEE F 2003-2005 und INSEE F 2004-2006
- Deutschland: Richttafeln 2005 G.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Nettopensionsaufwand setzte sich am 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	2011	2010
Dienstzeitaufwand	293	877
Zinsaufwand	1.065	1.040
Erwartete Rendite auf das externe Planvermögen	(63)	(81)
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust aus Abschreibungen	32	–
Plankürzungen und sonstige Kosten	(404)	(195)
Nettoaufwand	**923**	**1.641**

Der Zinsaufwand wird in den Finanzaufwendungen erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird in den Umsatzkosten und in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten (SG & A) erfasst.

Bei den Leistungsverpflichtungen und bei dem in der Konzernbilanz erfassten Nettobetrag haben sich folgende Änderungen ergeben:

in Tsd. Euro	2011	2010
Leistungsverpflichtung am 1. Januar	21.736	20.009
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	–
Übertragung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	690
Dienstzeitaufwand	293	877
Zinsaufwand	1.065	1.040
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust	(626)	248
Eingezahlte Beiträge	42	–
Ausgezahlte Leistungen	(792)	(933)
Plankürzungen	(447)	(195)
Gesamtleistungsverpflichtung am 31. Dezember	**21.271**	**21.736**

Es hat sich folgende Veränderung des Barwerts des Planvermögens ergeben:

in Tsd. Euro	2011	2010
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, Stand 1. Januar	1.205	974
Eingezahlte Beiträge	977	1.168
Ausgezahlte Leistungen	(807)	(933)
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	63	81
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust	27	(85)
Sonstige Kosten	(41)	–
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, Stand 31. Dezember	**1.424**	**1.205**

Überleitungsrechnung Deckungsstatus zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	2011	2010
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.424	1.205
Leistungsverpflichtung	(21.271)	(21.736)
Überdeckung/(Unterdeckung) (Planvermögen abzüglich Leistungsverpflichtung)	(19.847)	(20.531)
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn)/ Verlust, netto	(326)	359
Aufgelaufene Verbindlichkeiten, Stand 31. Dezember	**(20.173)**	**(20.172)**

Am 31. Dezember 2011 bestanden keine nachzuverrechnenden versicherungsmathematischen Gewinne, die den höheren Wert aus 10 % des Verpflichtungsbarwerts und 10 % des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens überschritten.

Die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste gestaltet sich wie folgt:

in Tsd. Euro	2011	2010
Eröffnungssaldo zum 1. Januar	359	26
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust im Zusammenhang mit Leistungen	(626)	248
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust im Zusammenhang mit Vermögenswerten	(27)	85
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust Abschreibung	(32)	–
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust, netto	**(326)**	**359**

Historische Daten

in Tsd. Euro	2011	2010	2009
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	(21.271)	(21.736)	(20.009)
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.424	1.205	974
Überdeckung/(Unterdeckung) (Planvermögen abzüglich Leistungsverpflichtung)	**(19.847)**	**(20.531)**	**(19.035)**

Der Konzern geht davon aus, dass für seine leistungsorientierten Pläne 2012 Beiträge in Höhe von 1.194.000 Euro gezahlt werden.

Sonstige langfristig fällige Leistungen

In den Leistungen an Arbeitnehmer sind 3,324 Mio. Euro (2010: 3,810 Mio. Euro) für andere Leistungspläne enthalten. Darunter fallen 2,206 Mio. Euro (2010: 2,546 Mio. Euro) für Altersteilzeitverträge, einem in Deutschland verfügbaren System mittels dessen Mitarbeiter einen vorzeitigen Renteneintritt beantragen können, und weitere 1,118 Mio. Euro (2010: 1,264 Mio. Euro) für Jubiläumsgelder oder andere Leistungen für lange Dienstzeit. Solche Zuwendungen erhalten Beschäftigte bei Eintritt in den Ruhestand je nach Länge der Betriebszugehörigkeit, Rang und Gehaltsstufe. Die Bewertung erfolgt im Rahmen unabhängiger versicherungsmathematischer Berechnungen.

26. RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. Euro	Gewährleistungen	Restrukturierung	Sonstiges	Summe
Stand 1. Januar 2010	**7.950**	**2.564**	**243**	**10.757**
Bei Unternehmenszusammenschluss übernommen	45	–	–	45
Übertragung von zur Veräußerung gehaltenen Schulden	313	3.832	32	4.177
Unterjährig gebildete Rückstellungen	2.897	18.771	14	21.682
Unterjährig in Anspruch genommene Rückstellungen	(1.806)	(7.089)	–	(8.895)
Sonstiges	52	183	–	235
Stand 31. Dezember 2010	**9.451**	**18.261**	**289**	**28.001**
Stand 1. Januar 2011	**9.451**	**18.261**	**289**	**28.001**
Saldo der unterjährig gebildeten und in Anspruch genommenen Rückstellungen	719	(1.159)	13	(427)
Unterjährig in Anspruch genommene Rückstellungen	(2.387)	(8.766)	–	(11.153)
Sonstiges	5	(60)	–	(55)
Stand 31. Dezember 2011	**7.788**	**8.276**	**302**	**16.366**

Restrukturierung
Die im Geschäftsjahr 2010 ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen bezogen sich in erster Linie auf die geschätzten Kosten für die Umsetzung der in der „Agenda 2012" vorgesehenen Veränderungen. Ein großer Teil kam durch Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen zustande. Darunter fielen unter anderem 3,4 Mio. Euro Abfindungszahlungen für Directors und andere Führungskräfte (Ziffer 33). Die Restrukturierung betraf vor allem die EES-Aktivitäten in Frankreich und Malaysia. Darüber hinaus wurden kleinere Anpassungen auch an anderen Standorten umgesetzt. Zu den Maßnahmen zählt eine Optimierung der Personalstruktur durch Outsourcing und die Verlagerung von Aktivitäten. Die Restrukturierungsaktivitäten verliefen im Geschäftsjahr 2011 nach Plan und die Beschäftigtenzahl an den betroffenen Standorten wurde auf insgesamt 104 Festangestellte reduziert. Der Stellenabbau wurde durch eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl an anderen Standorten, in erster Linie Indien (neue Fertigungsstätte) und Deutschland (gestiegene Produktions- und Vertriebsaktivitäten), kompensiert, um dem Wachstum bei RES Rechnung zu tragen.

Die Restrukturierungskosten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Sonstige Aufwendungen" erfasst.

Gewährleistungen
Die Gewährleistungsrückstellung basiert auf Schätzungen, die sich auf historische Daten zu Gewährleistungskosten für ähnliche Produkte und Dienstleistungen stützen.

Alle oben genannten Rückstellungen sind binnen eines Jahres fällig, mit Ausnahme der Gewährleistungsrückstellung. Die Gewährleistungsfristen des Konzerns sind länger als ein Jahr.

27. OPTIONSSCHEINE

Die Veränderung des beizulegenden Marktwerts von Optionsscheinen wird erfolgswirksam als Finanzierungsertrag oder -aufwand erfasst. Bei den im Umlauf befindlichen Optionsscheinen haben sich folgende Veränderungen ergeben:

in Tsd. Euro	Sponsor-Optionsscheine	Publikums-Optionsscheine	Summe
Ausgegebene Optionsscheine, Stand 1. Januar 2010	**6.000**	**24.975**	**30.975**
Ausgeübt	–	(168)	(168)
Ausgegebene Optionsscheine, Stand 1. Januar 2011	**6.000**	**24.807**	**30.807**
Ausgeübt	–	–	–
Ausgegebene Optionsscheine, Stand 31. Dezember 2011	**6.000**	**24.807**	**30.807**

Jeder Optionsschein verbrieft für den Inhaber das Recht, eine Stammaktie zum Kurs von 7,50 Euro zu kaufen. Die Optionsscheine werden an der Euronext in Amsterdam unter dem Tickersymbol 3WPW gehandelt. Zum Bilanzstichtag lag der Marktpreis bei 0,005 Euro je Optionsschein (2010: 0,20 Euro). Die Optionsscheine verfallen am 21. Juli 2012. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Optionen ausgeübt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden 168.013 Optionen ausgeübt. Insgesamt zahlten die Optionsscheininhaber der Gesellschaft 1.260.098 Euro im Gegenzug für 168.013 Stammaktien.

28. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. Euro	2011	2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.347	59.701
Löhne und Gehälter	17.322	12.885
Steuern (einschließlich Umsatzsteuer)	2.207	1.326
Sozialversicherungsbeiträge	3.518	4.273
Anleihezinsen	771	771
Sonstiges	9.136	7.800
Summe	**105.301**	**86.756**

Informationen zu Währungs- und Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen finden sich in Ziffer 32.

29. RECHNUNGSABGRENZUNG

Dieser Posten bezieht sich in erster Linie auf Kundeneinlagen und Vorauszahlungen in Höhe von 42.5 Mio. Euro (2010: 35,0 Mio. Euro) für laufende Projekte.

30. VERTRAGLICHE UND AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

VERTRAGLICHE BARVERPFLICHTUNGEN

Die folgende Tabelle zeigt die künftigen Mindestzahlungsverpflichtungen des Konzerns im Rahmen von Verträgen und festen Zusagen. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen werden vollständig in der Konzernbilanz erfasst.

31. Dezember 2011

in Tsd. Euro	innerhalb eines Jahres	zwei bis drei Jahren	vier bis fünf Jahren	nach fünf Jahren	Summe
Leasingvereinbarungen	4.528	4.139	2.433	1.031	12.131
Uneingeschränkte Kaufverpflichtungen	1.533	–	–	–	1.533
Summe	**6.061**	**4.139**	**2.433**	**1.031**	**13.664**

Uneingeschränkte Kaufverpflichtung bedeutet, dass der Konzern sich zur Abnahme bestimmter Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte verpflichtet. Die Mietaufwendungen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen beliefen sich 2011 auf 5,7 Mio. Euro (2010: 5,5 Mio. Euro).

SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

31. Dezember 2011

in Tsd. Euro	innerhalb eines Jahres	zwei bis drei Jahren	vier bis fünf Jahren	nach fünf Jahren	Summe
Garantien	19.067	2.222	247	134	21.670

Verpflichtungen aus Kundenverträgen beziehen sich auf Anleihen und gewährte Garantien, mit Ausnahme von Anleihen und Garantien, die mit Zahlungsmitteln unterlegt sind.

MARKENLIZENZVERTRAG

Am 1. Juli 2008 hat AEG PS einen Markenlizenzvertrag (die „AEG-Lizenz") mit AB Electrolux geschlossen, der die Gesellschaft zunächst für einen Zeitraum von zehn Jahren berechtigte, die Marke AEG PS zu nutzen. Im Gegenzug für dieses Recht ist eine jährliche Lizenzgebühr zu entrichten. Sie basiert auf einem Prozentsatz des Nettoverkaufspreises des jeweiligen Markenprodukts, wobei die folgenden Mindestlizenzgebühren in jedem Fall fällig werden: 3,939 Mio. Euro im Jahr 2012, 5,390 Mio. Euro im Jahr 2013 und 6,723 Mio. Euro im Jahr 2014. Im Rahmen einer Vertragsänderung erweiterten AEG PS und Electrolux am 27. Juli 2010 die von der Lizenz abgedeckte Produktpalette und legten Zielwerte für Verkauf und Mindestlizenzgebühren bis einschließlich 2014 fest. Für die Jahre 2015 bis 2018 müssen die Verkaufsziele und Mindestlizenzen laut Vertrag mindestens so hoch sein wie im Jahr 2014. Außerdem wurde die Laufzeit der Lizenz bis 2028 verlängert.

31. SCHWEBENDE RECHTSSTREITIGKEITEN

Das Management ist der Auffassung, dass alle rechtlichen Verfahren, die mit der Ausübung des Geschäftsbetriebs einhergehen – einschließlich Rechtsstreitigkeiten mit Beschäftigten –, im Konzernabschluss angemessen berücksichtigt wurden oder dem Konzern künftig keine wesentlichen Kosten verursachen. Abgesehen von den nachstehend genannten Verfahren gibt es weder bei der Gesellschaft noch bei ihren Tochterunternehmen staatliche Interventionen, und weder die Gesellschaft noch ihre Tochterunternehmen sind an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die erhebliche Auswirkungen auf die Rentabilität des Konzerns haben könnten. Nach bestem Wissen des Managements sind keine solchen Verfahren anhängig.

32. FINANZINSTRUMENTE

KREDITRISIKO

Umfang des Kreditrisikos

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Kreditrisiko dar. Der wichtigste Posten in Bezug auf das Kreditrisiko am Bilanzstichtag war:

in Tsd. Euro	2011	2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen	**110.369**	**82.498**

Nach Regionen aufgeschlüsselt gliederte sich das maximale Kreditrisiko am Bilanzstichtag wie folgt:

in Tsd. Euro	2011	2010
Deutschland	47.304	21.601
Frankreich	19.178	16.589
Spanien	9.111	10.839
Italien	19.302	23.296
Vereinigtes Königreich	1.826	2.156
Niederlande	3.073	2.830
USA	510	162
Andere Regionen	13.217	7.616
Summe	**113.521**	**85.089**

WERTMINDERUNGSAUFWENDUNGEN

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und bei den sonstigen Forderungen ergab sich am Bilanzstichtag folgende Fälligkeitsstruktur:

in Tsd. Euro	2011 brutto	2011 Wertminderung	2010 brutto	2010 Wertminderung
Noch nicht fällig	**88.181**	**(144)**	**74.355**	**(839)**
0 bis 30 Tage überfällig	16.172	(32)	5.849	(80)
31 bis 120 Tage überfällig	4.449	(293)	2.646	(276)
121 bis 180 Tage überfällig	2.601	(701)	598	(254)
181 bis 360 Tage überfällig	2.118	(1.982)	1.641	(1.142)
Summe	**113.521**	**(3.152)**	**85.089**	**(2.591)**

Die Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

in Tsd. Euro	2011	2010
Stand 1. Januar	**2.591**	**2.153**
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	2
Übertragung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	47
Auflösung von Rücklagen für Inanspruchnahme	(310)	(1.049)
Erfasste Wertminderungsaufwendungen	923	1.405
Sonstiges	(52)	33
Stand 31. Dezember	**3.152**	**2.591**

Zu den sonstigen Vermögenswerten des Konzerns, für die ein Kreditrisiko bestehen kann, zählen sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Anzahlungen sowie Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Der Wert dieser Posten wird in der Bilanz oder im Konzernanhang ausgewiesen. Auf der Basis historischer Ausfallraten und einer spezifischen Prüfung der Forderungen ist der Konzern der Auffassung, dass über die oben genannten Posten hinaus keine weitere Wertminderung erforderlich ist.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern in eine Situation gerät, in der er seine finanziellen Verbindlichkeiten nicht mehr fristgerecht bedienen kann. Um das langfristige organische Wachstum, die Investitionen, das nötige Working Capital und die zu erwartenden betrieblichen Aufwendungen finanzieren zu können, werden ein entsprechender Cashflow und ausreichender Zugang zu den Kapitalmärkten sichergestellt. Die nachstehende Tabelle zeigt die Nettoposition zum 31. Dezember, die dem Konzern zur Verfügung steht, um seine innerhalb eines Jahres fälligen Verpflichtungen zu finanzieren.

in Tsd. Euro	2011	2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	105.301	86.756
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	2.205	652
Kurzfristige Rückstellungen	8.578	18.550
Summe	**116.084**	**105.958**
Kaufverpflichtungen	32.254	26.060
Leasingvereinbarungen	4.528	4.869
Garantien für Kundenverträge	19.067	43.242
Summe	**55.849**	**74.171**
Summe der Verpflichtungen	**171.933**	**180.129**
Finanzierungsmittel:		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, ohne Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	75.840	116.192
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	116.952	94.751
Kredite und Fremdkapital	(9.785)	(22.797)
Summe	**183.007**	**188.146**
Nettoposition	**11.074**	**8.017**

Die nachstehende Tabelle zeigt die prognostizierten vertraglichen Zahlungsströme auf Basis der Fälligkeitsstruktur der zinstragenden Kredite und des zinstragenden Fremdkapitals des Konzerns per 31. Dezember 2011:

in Tsd. Euro	innerhalb eines Jahres	zwei bis fünf Jahre	nach fünf Jahren	Summe
Fälligkeitsstruktur:				
Diskontierte Forderungen	(8.605)	–	–	(8.605)
Anleihen	(9.250)	(127.750)	–	(137.000)
Kontokorrentkredite	(839)	–	–	(839)
Sonstige Verpflichtungen	(341)	(454)	(419)	(1.214)
Summe	**(19.035)**	**(128.204)**	**(419)**	**(147.658)**

WÄHRUNGSRISIKO

Die Nettobeträge in der nachstehenden Tabelle verdeutlichen, wie sich das Währungsrisiko des Konzerns am 31. Dezember 2011 aufgliederte:

in Tsd. Euro	EUR	USD	GBP	SGD	MYR	INR	CNY	Sonstiges
Zahlungsmittel	74.079	2.936	214	359	301	838	2.643	1.119
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	99.555	7.815	103	1.561	212	4.955	2.092	659
Anzahlungen	311	59	–	5		603	35	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(88.985)	(4.327)	(206)	(3.178)	(1.709)	(3.186)	(2.222)	(1.488)
Rechnungsabgrenzung	(41.423)	(157)	–	(97)	(23)	(185)	(619)	(1)
Kurzfristige und langfristige Schulden	(106.825)	(1.125)	–	–	–	–	–	(38)
Optionsscheine	(154)	–	–	–	–	–	–	–
Summe	**(63.442)**	**5.201**	**111**	**(1.350)**	**(1.219)**	**3.025**	**1.929**	**253**

Da die betriebliche Tätigkeit des Konzerns hauptsächlich in der Euroregion angesiedelt sind, betrifft das Hauptwährungsrisiko des Konzerns den Euro. Darüber hinaus kann dem Konzern auch ein Währungsrisiko im Zusammenhang mit USD, GBP, SGD, MYR, INR und CNY entstehen. 5 % Kursveränderung bei einer dieser Währungen würde sich im Umfang von maximal 398.000 Euro auf das Eigenkapital oder die Gewinn- und Verlustrechnung auswirken.

BEIZULEGENDER ZEITWERT

Beizulegender Zeitwert und Buchwert

Die nachstehende Tabelle stellt dem beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden den jeweiligen bilanziellen Buchwert gegenüber:

in Tsd. Euro	Anhang	2011 Buchwert	beizulegender Zeitwert 2011	2010 Buchwert	beizulegender Zeitwert 2010
Zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	19	116.952	116.952	94.751	94.751
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21	82.489	82.489	122.555	122.555
Summe		**199.441**	**199.441**	**217.306**	**217.306**
Zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	28	105.301	105.301	86.756	86.756
Kredite und Fremdkapital	24	10.658	10.658	23.829	23.829
Anleihen	24	97.330	89.900	96.794	96.950
Summe		**213.289**	**205.859**	**207.379**	**207.535**
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schulden					
Optionsscheine	27	154	154	6.161	6.161

KONZENTRATIONSRISIKO

Im Segment RES wurden im Geschäftsjahr 2011 mit zwei Kunden insgesamt 49,4 % der Umsatzerlöse erwirtschaftet. Bezogen auf den Konzernumsatz belief sich der Anteil auf 25,8 %. Der Konzern verfolgt die Entwicklung dieser Kunden sehr genau und minimiert das assoziierte Kreditrisiko durch die Vereinbarung von Anzahlungen und schriftlichen Garantien. Auch wenn sich die Konzentration der Kunden von Jahr zu Jahr verändern kann, versucht der Konzern, das Konzentrationsrisiko soweit wie möglich durch die Erweiterung seiner Kundenbasis zu reduzieren.

33. NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Beziehungen zwischen nahestehenden Unternehmen bestehen sowohl untereinander zwischen den unterschiedlichen Tochterunternehmen des Konzerns als auch zwischen den Tochterunternehmen und der Gesellschaft. Darunter fallen Handelsgeschäfte und andere konzerninterne Transaktionen, die alle nach dem

Fremdvergleichsprinzip durchgeführt werden. Beziehungen zu nahestehenden Personen bestehen ferner mit Boardmitgliedern und Führungskräften, die Anteile am Eigenkapital der Gesellschaft halten.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen liegt auch bei Boardmitgliedern und anderen Führungskräften vor, die vom Konzern Bezüge erhalten.

BEZÜGE VON BOARD UND FÜHRUNGSKRÄFTEN

Die Bezüge von Boardmitgliedern und anderen Führungskräften schlüsselten sich wie folgt auf:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011

in Euro	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Andere Führungskräfte (6 MAK)
Gehälter, Boni und kurzfristig fällige Leistungen	1.406.829	–	1.406.829	1.617.878
Abfindungen	–	–	–	540.000
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	18.326	–	18.326	45.088
Sonstige langfristig fällige Leistungen	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütung	681.627	–	681.627	–
Bezüge im Rahmen des langfristigen Anreizprogramms (LTIP)	265.374	–	265.374	226.879
Honorare	-	60.000	60.000	-
Summe	**2.372.156**	**60.000**	**2.432.156**	**2.429.863**

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010

in Euro	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Andere Führungskräfte (6 MAK)
Gehälter, Boni und kurzfristig fällige Leistungen	1.177.466	–	1.177.466	2.048.155
Abfindungen	1.779.000	–	1.779.000	1.644.300
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	29.660	–	29.660	271.359
Sonstige langfristig fällige Leistungen	47.178	–	47.178	7.162
Aktienbasierte Vergütung (einschließlich Zuteilungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses)	1.461.832	–	1.461.832	–
Bezüge im Rahmen des langfristigen Anreizprogramms (LTIP)	–	–	–	–
Honorare	–	90.000	90.000	–
Summe	**4.495.136**	**90.000**	**4.585.136**	**3.970.976**

Gehälter, Boni und Leistungen der Executive Directors beziehen sich auf Boardmitglieder, die während des Jahres Managementpositionen innehatten, nämlich die Herren Dr. H. J. Kayser, G. Henschel (nur 2011) sowie die Herren Brock und Huljak (nur 2010). Honorare beziehen sich auf die Non-Executive Directors Herrn K. Corbin, Herrn Professor M. Wössner und Herrn L. Fischer (nur 2010). Andere Directors bezogen in keinem der fraglichen Jahre eine Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2010 fielen Abfindungszahlungen für die Herren Brock und Huljak an.

ANTEILS- UND ANLEIHEBESITZ NAHESTEHENDER UNTERNEHMEN UND PERSONEN

				Bezüge im Rahmen des langfristigen Anreizprogramms (LTIP)[1]	
				Teil A	Teil B
	Stückzahl Aktien	Stückzahl Optionsscheine	Anleihen zum Nennwert (in Euro)	Stückzahl Aktien	Stückzahl Aktien
Prof. Dr. h.c. Roland Berger	4.104.667	4.000.000	–	–	–
Dr. Dr. h.c. Thomas Middelhoff	1.335.518	2.500.000	–	–	–
Brock und Brock Trust	2.637.427	–	–	–	–
Ripplewood	15.189.060	–	–	–	–
Prof. Mark Wössner	30.000	–	–	–	–
Dr. Horst J. Kayser	52.500	–	100.000	54.000	300.000
Mr. Gerhard Henschel	400	–	20.000	25.000	150.000
AEG PS Führungskräfte	40.067	–	–	65.000	390.000
Summe	**23.389.639**	**6.500.000**	**120.000**	**144.000**	**840.000**

[1] Die Bezüge im Rahmen des Anreizprogramms werden unter dem Vorbehalt der fortgesetzten Beschäftigung des Arbeitnehmers im Konzern bis zur Anspruchsübertragung vergeben und können zu unterschiedlichen Zeitpunkten ausgeübt werden. Die Bezüge unter Teil B des Plans stehen zudem in Abhängigkeit des Erreichens bestimmter Kursziele. Die wesentlichen Merkmale des Anreizprogramms werden weiter unten in diesem Anhang erläutert.

Zum 31. Dezember 2011 hielten die Directors sowie die nahe stehenden Unternehmen und Personen die in der obigen Tabelle aufgeführten Aktien, Optionsscheine und Anleihen der Gesellschaft.

Ripplewood ist der ehemalige Mehrheitsaktionär von AEG Power Solutions B.V. und steht für Ripplewood Power Systems I L.L.C. und Ripplewood Power Systems II L.L.C. Diese beschränkt haftenden Limited Liability Companies (LLC) werden von der Ripplewood Holdings, in der Lawrence Lavine, Christopher P. Minnetian und Harris N. Williams führende Positionen innehaben, kontrolliert.

Brock Trust bezieht sich auf eine US-LLC, an der Bruce Brock die Kontrollmehrheit und Robert J. Huljak eine Minderheitsbeteiligung halten. Zu den 2.637.427 Aktien, die in der Zeile „Brock und Brock Trust" aufgeführt sind, zählen neben den direkt von Herrn Brock gehaltenen Anteilen (1.134.014 Aktien), auch die Aktien, die direkt von Herrn Huljak gehalten werden (200.240 Aktien).

Der Posten „Manager von AEG PS" bezieht sich auf Führungskräfte, die nicht Mitglieder des Board of Directors sind.

Die Dienstverträge der Herren Dr. Horst J. Kayser und Gerhard Henschel sehen vor, dass diese Aktien der Gesellschaft erhalten. Dr. Kayser hat ein Jahr nach Amtsantritt Anspruch auf 40.000 Aktien. Mit Ablauf des zweiten und dritten Jahres sind jeweils weitere 30.000 Aktien an ihn zu übertragen. Die erste Tranche von 40.000 Aktien an Dr. Kayser wurde im Dezember 2011 übertragen. Gerhard Henschel hat ein Jahr nach Amtsantritt Anspruch auf 50.000 Aktien.

2.500.000 Aktien werden für die ehemaligen Eigentümer von AEG Power Solutions B.V. (einschließlich Ripplewood, Brock und Brock Trust und Führungskräfte von AEG Power Solutions) treuhänderisch verwahrt. Es handelt sich dabei um Earn-Out-Aktien, die an die ehemaligen Eigentümer von AEG Power Solutions B.V. ausgegeben werden, sofern beim angepassten EBITDA für die Geschäftsjahre 2009, 2010 und 2011 bestimmte Ziele erreicht werden. Die Ziele wurden in allen drei Jahren verfehlt und die treuhänderische Verwahrung wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2012 aufgehoben. Die Earn-Out-Klausel schreibt vor, dass sich während der Laufzeit dieser Regelung weder bei der Gesellschaft noch bei ihren Tochterunternehmen die Beherrschungsverhältnisse ändern dürfen, ohne dass (a) Ripplewood vorher schriftlich zustimmt, oder (b) die Gesellschaft im Vorfeld alle ausstehenden Beträge der bedingten Gegenleistung, die fällig und zahlbar werden könnten, begleicht.

LANGFRISTIGES ANREIZPROGRAMM FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Bei der Hauptversammlung (HV) der Gesellschaft im Mai 2011 stimmten die Aktionäre einem langfristigen Anreizprogramm (Long-term Incentive Plan, LTIP) für Führungskräfte zu, das auch für die Herren Dr. Horst J. Kayser und Gerhard Henschel gilt. Ziel des Anreizprogramms ist es, wichtige Manager an das Unternehmen zu binden und ihre Interessen eng an die Interessen der Aktionäre zu knüpfen, indem die Vergütung der Führungskräfte von der Wertschöpfung für die Aktionäre abhängig gemacht wird.

Das langfristige Anreizprogramm unterliegt der Aufsicht des Kompensationsausschusses des Board of Directors und besteht aus zwei Teilen, die nachfolgend näher erläutert werden:

TEIL A

Die Teilnehmer des Programms erhalten im Rahmen von Teil A über einen Zeitraum von vier Jahren jährlich Aktien in Form von kostenlosen Optionen. Alle Optionen gehen nach Ablauf der vier Jahre an den Teilnehmer über, vorausgesetzt dieser ist zu diesem Zeitpunkt nach wie vor bei der Gesellschaft beschäftigt. Im Rahmen von Teil A des langfristigen Anreizprogramms können maximal 725.000 Aktien gewährt werden, wobei keine Einzelperson mehr als 30 % dieser zulässigen Gesamtmenge erhalten darf. Bei einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse werden die ausstehenden Optionen sofort übertragen. Bis Dezember 2011 wurden insgesamt 144.000 Aktien gewährt, die sich gemäß der obigen Tabelle verteilen. Nach der Anspruchsübertragung (Vesting) können die Optionen jederzeit zwischen dem 1. Mai 2015 und dem 30. April 2021 ausgeübt werden.

TEIL B

Im Rahmen von Teil B erhalten die Teilnehmer eine bestimmte Zahl von Einheiten aus einem zur Verfügung stehenden Gesamtpool. Diese Einheiten haben bei Vergabe keinen inneren Wert, sondern verbriefen für den Teilnehmer die Möglichkeit, mit einem bestimmten Prozentsatz am Mehrwert zu partizipieren, der für die Aktionäre zu jährlichen Stichtagen über ein vorher definiertes Kursziel hinaus erreicht wird. Über einen dreijährigen Leistungszeitraum gibt es drei Bewertungsstichtage: 1. Mai 2012, 1. Mai 2013 und 1. Mai 2014.

Der für die Aktionäre geschaffene Wert basiert auf dem Durchschnitt der Aktienschlusskurse während des 30-Tage-Zeitraums vor dem Stichtag, zuzüglich der im abgelaufenen Jahr gezahlten Dividenden, multipliziert mit der Zahl der am Stichtag im Umlauf befindlichen Aktien ohne eigene Anteile der Gesellschaft.

An jedem Stichtag erhalten die Teilnehmer des Programms kostenlose Optionen, deren Wert an den über das jeweilige jährliche Kursziel hinausgehenden Kursanteil geknüpft ist. 50 % der an einem Bewertungsstichtag zugeteilten Optionen werden drei Jahre nach Zuteilung, der Rest vier Jahre nach Zuteilung ausübbar. Der Ausübungskurs jeder Option liegt bei 0,25 Euro. Die Bewertung der Einheiten richtet sich nach der Anzahl der Einheiten des jeweiligen Teilnehmers im Verhältnis zur Gesamtanzahl der zugewiesenen Einheiten. Verbrieft wird der so ermittelte Wert in kostenlosen Optionen für 3W Power-Aktien.

Die vorher festgelegten Kursziele umfassen je zwei angestrebte Kurse. Für 2011 wurde Ziel 1 bei 5,2 Euro, das Ziel 2 bei 6,0 Euro angesetzt. Liegt der Börsenkurs der Aktie am ersten Bewertungsstichtag über Ziel 1, beträgt der Wert des Pools 5 % des Produkts aus dem über dem Ziel liegenden Kursanteil und der Zahl der ausgegebenen Aktien (ohne eigene Anteile der Gesellschaft). Übertrifft der Aktienkurs auch das zweite Ziel, erhöht sich der errechnete Poolwert um 10 % des Produkts aus dem über dem zweiten Ziel liegenden Kursanteil und der Zahl der ausgegebenen Aktien (ohne eigene Anteile der Gesellschaft).

Ziele 1 und 2 steigen respektive um 15 % bzw. 25 % über den Börsenkurs der Aktie am Bewertungsstichtag des Vorjahres, es sei denn, im Rahmen des zweiten Bestandteils des langfristigen Anreizprogramms fanden keine Auszahlungen statt. In diesem Fall werden die Ziele aus dem Vorjahr übernommen. Im Berichtszeitraum bis Dezember 2011 wurden im Rahmen von Teil B, wie aus der obigen Tabelle ersichtlich, insgesamt 840.000 Einheiten zugeteilt.

Mit einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse endet der Leistungszeitraum. Neuer Bewertungsstichtag ist das Datum, an dem die Änderung der Beherrschungsverhältnisse wirksam wird. Für die Wertermittlung an diesem neuen Stichtag wird nicht der Durchschnittsschlusskurs der vergangenen 30 Tage, sondern der Gebotspreis pro Aktie zugrundegelegt. Kostenlose Optionen, die bei einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse noch nicht ausgeübt wurden, müssen sofort ausgeübt werden.

Die Zahl aller gewährten und nicht ausgeübten Optionen darf zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft überschreiten, und die Gesellschaft wird diese Obergrenze sowohl bei dem langfristigen Anreizprogramm für Führungskräfte als auch bei allen anderen Formen der aktienbasierten Vergütung berücksichtigen.

SONSTIGE TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN ODER PERSONEN

Während des Berichtszeitraums nahm die Gesellschaft Beratungsleistungen von Roland Berger Strategy Consultants (RBSC) in Anspruch, einem Unternehmen, an dem Professor Berger eine Minderheitsbeteiligung hält, in dem er aber keine Managementposition innehat. Der Wert der Beratungsleistungen belief sich auf 2,3 Mio. Euro. Professor Berger hat keinerlei Einfluss auf die Auswahl von RBSC, auf den Umfang der Dienstleistungen oder auf das vereinbarte Beratungshonorar.

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Die Honorare des Hauptabschlussprüfers KPMG gliedern sich wie folgt auf:

in Tsd. Euro	2011	2010
Abschlussprüfungen	730	800
Prüfungsnahe Dienstleistungen	–	437
Steuerberatungsdienstleistungen	358	337
Übrige Honorare	1.079	34
Summe	**2.167**	**1.608**

35. KONZERNGESELLSCHAFTEN

TOCHTERUNTERNEHMEN

		Beteiligungsumfang	
	Registrierter Sitz	2011	2010
PSS Holdings (France) S.A.S.	Frankreich	100	100
AEG PS S.A.S	Frankreich	100	100
AEG PS (France) S.A.S.	Frankreich	100	100
AEG PS GmbH	Deutschland	100	100
skytron Energy GmbH	Deutschland	100	75
Fluxpower GmbH	Deutschland	100	–
AEG PS Ltd	Vereinigtes Königreich	100	100
AEG PS Iberica SL	Spanien	100	100
Opción Dos Energia Natural SL	Spanien	100	–
AEG PS S.p.A.	Italien	100	100
Energie Mediterranee S.R.L.	Italien	100	100
AEG PS Pte Ltd	Singapur	100	100
AEG PS (Penang) SDN BHD	Malaysia	100	100
AEG PS SDN BHD	Malaysia	100	100
AEG PS USA, Inc.	USA	100	100
AEG PS Inc	Kanada	100	100
AEG PS (Russia) LLC	Russland	100	100
AEG PS Co.	China	100	100
3W Power Ukraine TOV	Ukraine	100	–
AEG PS (India) PVT Ltd	Indien	100	100
3W Power Holdings B.V.	Niederlande	100	100
AEG Power Solutions B.V.	Niederlande	100	100
3W Power (South Africa) Pty Ltd	Südafrika	100	–
AEG PS Aram. Kft.	Ungarn	100	100
AEG PS Spol S.R.O.	Tschechische Republik	100	100

36. EREIGNISSE NACH ABLAUF DER BERICHTSPERIODE

Am 21. Februar 2012 wurde die Gesellschaft von Andrem Power S.C.A („Andrem") über die Absicht der Abgabe eines freiwilligen, öffentlichen Übernahmeangebots über alle ausstehenden Aktien von 3W Power S.A. informiert. Andrem (eine in Luxemburg eingetragene Kommanditgesellschaft auf Aktien) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von Nordic Capital Fund VII („Nordic").

Vorbehaltlich der Prüfung der vollständigen Angebotsunterlagen und seiner Pflichten nach geltendem Recht, hat das Board of Directors von 3W Power S.A. einstimmig beschlossen, den Aktionären die Annahme des Angebots zu empfehlen.

Andrem und die Gesellschaft sind eine Transaktionsvereinbarung eingegangen, welche die folgenden Kernelemente des Angebots vorgibt:

1. Das öffentliche Kaufangebot beträgt 4,35 Euro je Aktie in bar.

2. Das Angebot unterliegt folgenden wesentlichen Bedingungen:
   a. Andrem erhält die Zustimmung von mindestens 95 % der ausstehenden Aktien der Gesellschaft.
   b. Die fusionskontrollrechtliche Genehmigung wird erteilt.
   c. Es kommt zu keinen erheblichen nachteiligen Änderungen in der Finanzsituation der Gesellschaft.
   d. 3W Power ergreift keine Handlungen, durch die der Erfolg des Angebots verhindert werden könnte, im Sinne von § 33 des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG).

3. Die Gesellschaft hat Andrem eine Aufhebungszahlung zu leisten, welche die dokumentierten Kosten von Andrem bis zu einschließlich 1,5 Mio. Euro deckt, falls die Transaktionsvereinbarung vor Veröffentlichung des Angebots von Andrem oder 3W Power aus unter anderem einem der folgenden Gründe gekündigt wird:
   a. Das Board of Directors von 3W Power S.A. spricht keine Empfehlung für das Angebot aus.
   b. Das Board of Directors von 3W Power S.A. ergreift Handlungen, durch die der Erfolg des Angebots verhindert werden könnte, im Sinne von § 33 des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG).

4. Die Gesellschaft hat Andrem eine Aufhebungszahlung zu leisten, welche die dokumentierten Kosten von Andrem bis zu einschließlich 3,0 Mio. Euro deckt, falls die Transaktionsvereinbarung nach Veröffentlichung des Angebots aus unter anderem einem der folgenden Gründe von Andrem oder 3W Power gekündigt wird:
   a. Das Board of Directors von 3W Power S.A. spricht keine Empfehlung für das Angebot aus beziehungsweise widerruft seine Empfehlung.
   b. Das Board of Directors von 3W Power S.A. ergreift Handlungen, durch die der Erfolg des Angebots verhindert werden könnte, im Sinne von § 33 des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG).
   c. Andrem erreicht die Akzeptanzquote von 95 % nicht.

5. Das Board der Gesellschaft darf seine Empfehlung zur Annahme des Angebots unter Beachtung der Aufgaben und Pflichten innerhalb der Angebotsperiode zurückziehen, sofern die Gesellschaft ein alternatives, vorteilhafteres Angebot erhält.

6. Andrem hat für den Erwerb der Aktien eine Finanzierungszusage von Nordic erhalten. Darüber hinaus hat Nordic außerdem zugesagt, falls erforderlich – die notwendigen Mittel für die Rückzahlung von Schuldtiteln bereitzustellen, falls Anleihegläubiger von ihrem Wandlungsrecht zur Rückzahlung der Anleihe aufgrund der Änderung der Beherrschungsverhältnisse Gebrauch machen (siehe Ziffer 24).

7. Die Optionsscheine der Gesellschaft sind von dem Angebot von Andrem ausgenommen. Das Angebot trifft jedoch auf die Aktien der Gesellschaft zu, die gegebenenfalls aus der Umwandlung von Optionsscheinen vor Ablauf der Angebotsfrist entstehen. Eigene Aktien der Gesellschaft werden Andrem als Teil des Angebots zur Abnahme angedient.

8. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Transaktionsvereinbarung von Andrem oder der Gesellschaft gekündigt werden, falls das Angebot nicht bis zum 31. Juli 2012 umgesetzt wird.

Mit bestimmten Kernaktionären der Gesellschaft, die rund 65 % des Aktienkapitals repräsentieren, hat Andrem bereits Aktienkauf- bzw. Übernahmevereinbarungen getroffen. Allerdings steht es diesen Aktionären frei, die Vereinbarung unter bestimmten Voraussetzungen aufzulösen. In den 65 % sind die unter Ziffer 33 aufgeführten nahestehenden Personen, ausgenommen Executive Directors und Manager von AEG PS, enthalten.

Das Angebot gilt vorbehaltlich der Zustimmung durch die Deutsche Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin"). Unter der Annahme, dass alle relevanten Voraussetzungen erfüllt sind, wird der Abschluss für das zweite Quartal 2012 erwartet.

Die Angebotsfrist beginnt mit der Veröffentlichung der Angebotsunterlagen durch Andrem nach der Zustimmung durch die BaFin. Nach deutschem Übernahmerecht beträgt die Angebotsperiode vom Startzeitpunkt insgesamt vier Wochen mit einer anschließenden Angebotsperiode von zwei Wochen. Nach Paragraph 16 Absatz 2 des deutschen Übernahmegesetzes kann die Angebotsperiode verlängert werden, so dass Andrem den Aktionären anbieten kann, die noch ausstehenden Aktien der Gesellschaft zum Angebotspreis zu erwerben.

Das langfristige Anreizprogramm (LTIP) der Gesellschaft enthält Klauseln in Bezug auf die Änderung von Beherrschungsverhältnissen. Diese werden unter Ziffer 33 des Anhangs zum Konzernabschluss dargelegt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir weisen darauf hin, dass die vorliegende deutsche Fassung des Konzernabschlusses eine freie Übersetzung der englischen Originalversion ist und dass die englische Originalversion im Zweifelsfall das rechtlich bindende Dokument darstellt.

An die Aktionäre der
3W Power S.A.
(ehemals 3W Power Holdings S.A.)
19, rue Eugène Ruppert
L-2453 Luxemburg

BERICHT DES RÉVISEUR D'ENTREPRISES AGRÉÉ

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Entsprechend dem uns von der ordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre erteilten Auftrag vom 19. Mai 2011 haben wir den beigefügten Konzernabschluss der 3W Power S.A. (ehemals 3W Power Holdings S.A.) geprüft, der aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr sowie aus einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen (wie auf den Seiten 52 bis 92 dargestellt) besteht.

Verantwortung des Board of Directors für den Konzernabschluss
Das Board of Directors ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und für die internen Kontrollen, die notwendig sind, um die Aufstellung des Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé
In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Konzernabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir berufliche Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Konzernabschluss enthaltenen Beträge und Informationen. Die Auswahl der Prüfungsmethoden obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, ob der Konzernabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungsmethoden festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Board of Directors ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung vermittelt der Konzernabschluss wie auf den Seiten 52 bis 92 dargestellt in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Konzern-Vermögens- und Finanzlage der 3W Power S.A. zum 31. Dezember 2011 sowie der Konzern-Ertragslage und der Konzern-Zahlungsflüsse für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

BERICHT ÜBER WEITERE GESETZLICHE UND AUFSICHTSRECHTLICHE VERPFLICHTUNGEN

Der Konzern-Directors'-Report, einschließlich der Corporate Governance-Erklärung, liegt in der Verantwortung des Board of Directors und steht im Einklang mit dem Konzernabschluss. Er enthält die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben zu Corporate Governance.

Luxemburg, 23. März 2012
KPMG Luxembourg S.à r.l.
Cabinet de Révision Agréé
Ph. Meyer

KPMG Luxembourg S.à r.l.
9, allée Scheffer
2520 Luxembourg
Cabinet de Révision Agréé

R.C.S. Luxembourg B 149133
Capital social 12.502 Euro
TVA LU LU24892177

BILANZ zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2011	2010
Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen	7	409.461	409.461
Darlehen an verbundene Unternehmen	8	86.500	10.000
Langfristige Vermögenswerte		**495.961**	**419.461**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	9	2.197	56
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10	563	83.876
Kurzfristige Vermögenswerte		**2.760**	**83.932**
Vermögenswerte		**498.721**	**503.393**
Schulden			
Kredite und Fremdkapital	11	97.330	96.794
Langfristige Schulden		**97.330**	**96.794**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	12	784	454
Kredite und Fremdkapital	11	771	895
Optionsscheine	13	154	6.161
Kurzfristige Schulden		**1.709**	**7.510**
Schulden		**99.039**	**104.304**
Eigenkapital			
Grundkapital	14	12.520	12.520
Agien	14	383.836	383.836
Rücklage für eigene Anteile	14	(24.633)	(25.235)
Gewinnrücklagen		27.959	27.968
Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital		**399.682**	**399.089**
Eigenkapital und Schulden		**498.721**	**503.393**

Der auf den Seiten 94 bis 107 dargestellte Konzernabschluss wurde am 23. März 2012 vom Board of Directors genehmigt und im Namen des Boards unterzeichnet von:

Dr. Horst J. Kayser Gerhard Henschel

Der Anhang auf den Seiten 98 bis 107 ist Bestandteil dieses Einzelabschlusses.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2011	2010
Verwaltungskosten	5	(1.996)	(2.242)
Verlust aus betrieblicher Tätigkeit		**(1.996)**	**(2.242)**
Finanzierungserträge	6	11.206	24.718
Finanzierungsaufwendungen	6	(9.791)	(947)
Finanzergebnis, netto		**1.415**	**23.771**
Ergebnis vor Ertragsteuern		**(581)**	**21.529**
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		**(581)**	**21.529**

Erträge und Aufwendungen für das Geschäftsjahr basieren auf fortgeführten Geschäftsbereichen.

Der Anhang auf den Seiten 98 bis 107 ist Bestandteil dieses Einzelabschlusses.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG Den Anteilseignern der Gesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

in Tsd. Euro	Grundkapital	Agien	Rücklagen für eigene Anteile	Gewinnrücklagen	Eigenkapital
Stand 1. Januar 2010	**–**	**394.928**	**(24.375)**	**6.267**	**376.820**
Jahresergebnis	–	–	–	21.529	21.529
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	**–**	**–**	**–**	**21.529**	**21.529**
Übertragung von Agien in das Grundkapital	12.520	(12.520)	–	–	–
Ausgeübte Optionsscheine (Ausgabe von 168.013 Stammaktien)	–	1.428	–	–	1.428
Erhöhung der eigenen Anteile	–	–	(2.150)	–	(2.150)
Übertragung von 150.000 Aktien aus eigenen Anteilen	–	–	1.290	(1.290)	–
Aktienbasierte Vergütung	–	–	–	1.462	1.462
Summe der Kapitalzuführungen von und Ausschüttungen an Eigentümer der Gesellschaft	**12.520**	**(11.092)**	**(860)**	**172**	**740**
Summe der Transaktionen	**12.520**	**(11.092)**	**(860)**	**21.701**	**22.269**
Stand 31. Dezember 2010	**12.520**	**383.836**	**(25.235)**	**27.968**	**399.089**
Stand 1. Januar 2011	**12.520**	**383.836**	**(25.235)**	**27.968**	**399.089**
Jahresergebnis	–	–	–	(581)	(581)
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	**–**	**–**	**–**	**(581)**	**(581)**
Übertragung von 70.000 Aktien aus eigenen Anteilen	–	–	602	(602)	–
Aktienbasierte Vergütung/langfristiges Anreizprogramm	–	–	–	1.174	1.174
Summe der Kapitalzuführungen von und Ausschüttungen an Eigentümer der Gesellschaft	**–**	**–**	**602**	**572**	**1.174**
Summe der Transaktionen	**–**	**–**	**602**	**(9)**	**593**
Stand 31. Dezember 2011	**12.520**	**383.836**	**(24.633)**	**27.959**	**399.682**

Der Anhang auf den Seiten 98 bis 107 ist Bestandteil dieses Einzelabschlusses.

KAPITALFLUSSRECHNUNG zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2011	2010[1]
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit			
Jahresergebnis		(581)	21.529
Anpassung für zahlungsunwirksame Posten:			
Aufwand für aktienbasierte Vergütung	5, 16	1.174	1.461
Finanzierungserträge/(-aufwendungen), netto	6	(1.415)	(23.771)
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, vor Veränderung des Working Capital		**(822)**	**(781)**
Zunahme/(Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen		14	1.096
Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Verbindlichkeiten		330	(278)
Zunahme/(Abnahme) der passiven Rechnungsabgrenzungsposten		–	(85)
Mittelzufluss/(-abfluss) aus betrieblicher Tätigkeit		**344**	**733**
Zunahme/(Abnahme) der Zahlungsmittel durch die betriebliche Tätigkeit		**(478)**	**(48)**
Cashflows aus der Investitionstätigkeit			
Darlehen an AEG PS B.V.	8	**(76.500)**	(10.000)
Investition in Tochterunternehmen		–	2.414
Erhaltene Zinsen		3.039	1
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		**(73.461)**	**(7.585)**
Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit			
Gezahlte Zinsen		(9.374)	–
Erlöse aus der Ausgabe von Aktien und Optionsscheinen		**–**	1.260
Nettoerlöse aus Anleiheemission	11		96.750
Kredit von AEG PS B.V.	11	**–**	(7.100)
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit		**(9.374)**	**90.910**
(Abnahme)/Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		**(83.313)**	**83.277**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang		83.876	599
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember 2010	10	**563**	**83.876**

[1] Die Vergleichszahlen wurden so dargestellt, dass sie der aktuellen Darstellung entsprechen.

Der Anhang auf den Seiten 98 bis 107 ist Bestandteil dieses Einzelabschlusses.

ANHANG ZUM EINZELABSCHLUSS

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

3W Power S.A. (ehemals 3W Power Holdings S.A.), (die „Gesellschaft") verlegte mit Wirkung zum 7. Mai 2010 den eingetragenen Firmensitz sowie den Hauptgeschäftssitz der Gesellschaft von Guernsey nach Luxemburg, wurde zu einem luxemburgischen Unternehmen und firmierte von Germany1 Acquisition Limited in 3W Power Holdings S.A. um. Seit dem 19. Mai 2011 firmiert die Gesellschaft unter ihrem heutigen Namen 3W Power S.A. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet: 19, Rue Eugène Ruppert, L-2453 Luxemburg.

Mit Beschluss vom 15. November 2011 entschied sich das Board of Directors der Gesellschaft für ein Delisting der Aktien der Gesellschaft von der NYSE Euronext, Amsterdam.

Seit 31. Dezember 2011 sind die von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (Ticker-Symbol: 3W9). Die Optionsscheine werden an der NYSE Euronext gehandelt (Ticker: 3WPW).

Die Gesellschaft hat die Rechnungslegungsmethoden im vorliegenden Einzelabschluss und im Konzernabschluss einheitlich verwendet.

2. BERICHTSGRUNDLAGE

A) RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Die Gesellschaft erstellte den Einzelabschluss nach den International Financial Reporting Standards („IFRS"), wie sie von der EU verabschiedet wurden, und den rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen des Großherzogtums Luxemburg.

B) BEWERTUNGSGRUNDLAGE

Sofern nicht anders angegeben, wurde der Einzelabschluss nach dem Anschaffungskostenprinzip erstellt.

C) FUNKTIONALE UND BERICHTSWÄHRUNG

Der Einzelabschluss der Gesellschaft wird in Euro aufgestellt, der funktionalen Währung der Gesellschaft. Alle in Euro angegebenen Beträge wurden auf volle Tausend gerundet.

D) SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Bei der Anwendung der IFRS haben die Directors in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten Ermessensentscheidungen und Annahmen zu treffen sowie Schätzungen vorzunehmen, die nicht ohne weiteres aus anderen Quellen ersichtlich sind. Diese Schätzungen und die damit verbundenen Annahmen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf anderen als relevant eingestuften Faktoren. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungen und zugrundeliegende Annahmen werden laufend überprüft. Änderungen der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen werden für die Periode erfasst, in der die Schätzungen angepasst werden, beziehungsweise zusätzlich für jede künftige betroffene Periode, wenn die Anpassung der Schätzungen sowohl die aktuelle als auch künftige Perioden betrifft.

Ziffer 7 des Anhangs zum Einzelabschluss, „Anteile an verbundenen Unternehmen", enthält Annahmen und Schätzungen in Bezug auf Unwägbarkeiten, die im kommenden Geschäftsjahr zu erheblichen Änderungen führen können.

E) ANWENDUNG VON NEUEN UND ÜBERARBEITETEN IFRS

Alle Standards und Interpretationen, die seit dem 1. Januar 2011 angewandt werden, sind in Ziffer 2 Abschnitt (E) des Konzernanhangs beschrieben.

F) NEUE, NOCH NICHT UMGESETZTE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Alle Standards und Interpretationen, die noch nicht angewandt werden, sind in Ziffer 3, Abschnitt (R) des Konzernanhangs beschrieben.

3. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Grundlagen der Rechnungslegung für den Einzelabschluss der Gesellschaft stimmen, abgesehen von den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen, mit den in Ziffer 2E des Konzernanhangs dargelegten Grundlagen der Rechnungslegung überein:

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen werden im Einzelabschluss der Gesellschaft zum Anschaffungswert abzüglich Wertberichtigungen bilanziert. Eine Wertüberprüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen wird zum Jahresende durchgeführt, falls das Management hierzu objektive Hinweise im Sinne von IAS 39 feststellt. Wenn es einen Hinweis auf die Wertminderung einer Beteiligung gibt, überprüft das Management den Buchwert des verbundenen Unternehmens hinsichtlich einer Wertminderung gemäß IAS 36, indem der Buchwert der Anteile an dem verbundenen Unternehmen mit dem erzielbaren Betrag, das heißt mit dem höheren Wert vom beizulegenden Wert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert verglichen wird.

Darlehen an verbundene Unternehmen

Darlehen an verbundene Unternehmen sind finanzielle Vermögenswerte, die an keinem aktiven Markt gehandelt werden. Diese Vermögenswerte werden zunächst zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst. Nach der Ersterfassung werden Kredite und Forderungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich eines etwaigen Wertminderungsaufwands bewertet.

4. ERMITTLUNG ANGEMESSENER BEWERTUNGEN

Bei einer Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben der Gesellschaft ist ein angemessener Wert zu ermitteln, sowohl für finanzielle als auch für nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die Ermittlung im Rahmen von Bewertungen und/oder für Angaben erfolgt mittels der folgenden Methoden. Weitere Informationen über die Annahmen, die bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts getroffen wurden, finden sich unter den Anhangsziffern, die sich speziell mit dem jeweiligen Vermögenswert oder der jeweiligen Verbindlichkeit befassen.

Kredite und Forderungen

Der beizulegende Zeitwert von Krediten und Forderungen wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse, abgezinst mit einem zum Bilanzstichtag aktuellen Zinssatz, bestimmt. Der beizulegende Zeitwert wird zu Zwecken der Veröffentlichung ermittelt.

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert von nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, der zu Veröffentlichungszwecken ermittelt wird, basiert auf dem Barwert künftiger Zins- und Tilgungszahlungen, diskontiert mit dem am Berichtsdatum gültigen Marktzins. Für die Fremdkapitalkomponente von Wandelanleihen orientiert sich der anzuwendende Marktzins an ähnlichen Verbindlichkeiten ohne Wandlungsoption.

Optionsscheine

Der Marktwert der sich im Umlauf befindlichen Optionsscheine ergibt sich aus dem Marktpreis. Maßgeblich ist der am Ende der Berichtsperiode an der Euronext in Amsterdam notierte Preis dieser Optionsscheine.

Aktienbasierte Vergütung

Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen werden auf Basis der Bewertung von Marktpreisen bewertet.

5. VERWALTUNGSKOSTEN

Die Verwaltungskosten schlüsseln sich wie folgt auf:

in Tsd. Euro	2011	2010
Kosten für Verwaltung, Rechnungslegung und Treuhanddienste	134	157
Honorare des Abschlussprüfers, Rechts- und Beratungskosten	283	361
Honorare der Directors	195	125
Aktienbasierte Vergütung für Directors (einschl. LTIP)	1.174	1.462
Sonstiges	210	137
Verwaltungskosten	**1.996**	**2.242**

6. FINANZERGEBNIS

in Tsd. Euro	2011	2010
Zinserträge aus Bankeinlagen	406	31
Zinserträge aus Kreditgeschäften	4.793	42
Nettoänderung des beizulegenden Zeitwerts von Optionsscheinen	6.007	24.645
Finanzierungserträge	**11.206**	**24.718**
Zinsaufwendungen für Kredite und Verbindlichkeiten	–	124
Zinsaufwendungen für Anleihen	9.250	815
Sonstige Finanzierungsaufwendungen	541	8
Finanzierungsaufwendungen	**9.791**	**947**
Finanzergebnis	**1.415**	**23.771**

In den oben aufgeführten Finanzierungserträgen und -aufwendungen sind folgende Zinserträge und -aufwendungen für nicht zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasste Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthalten:

in Tsd. Euro	2011	2010
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten	5.199	73
Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten	9.250	939

7. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Anteile an verbundenen Unternehmen der Gesellschaft bestehen aus 100 % der Anteile an 3W Power Holdings B.V. , die wiederum 100 % der Anteile an AEG Power Solutions B.V. („AEG PS") hält, welche am 10. September 2009 erworben wurden. AEG PS ist ein weltweiter Anbieter hochwertiger Leistungselektronik. Mit einem umfassenden Produkt- und Leistungsportfolio im Bereich Stromwandlung und Stromversorgung bedient das Unternehmen Kunden aus den verschiedensten Bereichen – von der Energiewirtschaft über Telekommunikation, Beleuchtung, Transportwesen bis hin zu allgemeinen Industriezweigen. Für die Solarenergiebranche hat der Konzern eine Produktpalette entwickelt, die von Solarwechselrichtern bis hin zu schlüsselfertigen Lösungen alles abdeckt. Außerdem investiert er in Lösungen zur Realisierung dezentraler Stromerzeugung und intelligenter Microgrids.

Die folgende Aufstellung zeigt die zum Akquisitionszeitpunkt übertragene Gegenleistung für den Erwerb von AEG PS. Die Gegenleistung enthält Bar- und Aktienkomponenten und wird zu Anschaffungskosten bilanziert.

in Tsd. Euro	2011	2010
Kaufpreis	**409.461**	**409.461**

Insgesamt 2.500.000 Aktien werden für die ehemaligen Eigentümer von AEG Power Solutions B.V. (einschließlich Ripplewood, Brock und Brock Trust und Führungskräfte von AEG Power Solutions) treuhänderisch verwahrt. Es handelt sich dabei um Earn-Out-Aktien, die an die ehemaligen Eigentümer von AEG Power Solutions B.V. ausgegeben werden, sofern beim angepassten EBITDA für die Geschäftsjahre 2009, 2010 und 2011 bestimmte Ziele erreicht werden. Die Ziele wurden in allen drei Jahren verfehlt und die treuhänderische Verwahrung wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2012 aufgehoben. Die Earn-Out-Klausel schreibt vor, dass sich während der Laufzeit dieser Regelung weder bei der Gesellschaft noch bei ihren Tochterunternehmen die Beherrschungsverhältnisse ändern dürfen, ohne dass (a) Ripplewood vorher schriftlich zustimmt, oder (b) die Gesellschaft im Vorfeld alle ausstehenden Beträge der bedingten Gegenleistung, die fällig und zahlbar werden könnten, begleicht.

Es wurde eine Werthaltigkeitsprüfung für das Investment in 3W Power B.V. durchgeführt. Der erzielbare Betrag für das verbundene Unternehmen wurde auf Grundlage des Nutzungswertes errechnet, indem die Zahlungsströme der zugrundeliegenden Gesamteinheit gemessen wurden. Die Methoden und Annahmen (einschließlich des Diskontierungssatzes) wurden in Ziffer 15 des Konzernanhangs beschrieben. Das Management ist der Auffassung, dass die Werthaltigkeitsprüfung keinen Wertberichtigungsbedarf ergab.

Eine Anhebung des Diskontierungssatzes um 1 % hätte keinen Wertberichtigungsbedarf ergeben.

8. KREDITE AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

in Tsd. Euro	2011	2010
Kredit an Tochterunternehmen	**86.500**	**10.000**

Der Kredit ist mit einem Zinssatz von 9,375 % ausgestattet. Obwohl er laut Vertrag auf Verlangen zurückgezahlt werden muss, ist nicht zu erwarten, dass er innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag beglichen wird.

9. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

in Tsd. Euro	2011	2010
Gegenüber Anteilseignern (nahestehenden Unternehmen)	2.160	42
Anzahlungen	37	14
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	**2.197**	**56**

Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

10. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

in Tsd. Euro	2011	2010
Kontokorrentsaldo	151	33
Termineinlagen	412	83.843
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	**563**	**83.876**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kontokorrente und Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger.

11. KREDITE UND FREMDKAPITAL

in Tsd. Euro	2011	2010
Langfristig		
Anleihen	97.330	96.794
Langfristige Schulden	**97.330**	**96.794**
Kurzfristig		
Aufgelaufene Zinsen	771	895
Kurzfristige Schulden	**771**	**895**
Kredite und Fremdkapital	**98.101**	**97.689**

Am 1. Dezember 2010 hat die Gesellschaft Schuldtitel (die „Anleihe") mit einem Nennwert von 100 Mio. Euro begeben. Die Anleihe wurde von institutionellen Investoren und Vermögensverwaltern in ganz Europa gezeichnet. Die Emissionskosten beliefen sich auf 3.250.000 Euro. Die Anleihen werden von einschließlich 1. Dezember 2010 bis einschließlich 30. November 2015 mit 9,25 % pro Jahr verzinst (10,11 % effektive Verzinsung). Zahlbar sind die Zinsen nachschüssig am 1. Dezember eines jeden Jahres. Die erste Zahlung erfolgte am 1. Dezember 2011 und die Anleihen sind zum Nennwert am 1. Dezember 2015 rückzahlbar. Die Schuldtitel sind mit einer uneingeschränkten und unwiderruflichen Garantie von AEG Power Solutions B.V. unterlegt.

Gemäß der Anleihebedingungen besitzt die Gesellschaft nach frühestens drei Jahren jederzeit das Recht, die Anleihe vollständig, aber nicht teilweise, zu 102 % des Nennwerts plus Stückzinsen zurückzuzahlen. Ab dem 3. Dezember 2014 kann sie die Titel jederzeit zu 101 % des Nennwerts plus Stückzinsen zurückzahlen. Sollten sich die Beherrschungsverhältnisse der Gesellschaft ändern, haben die Anleihegläubiger laut Anleihebedingungen das Recht, vorzeitig eine vollständige oder teilweise Rückzahlung zu 101 % des Nennwerts plus Stückzinsen zu verlangen. Die Anleihe wird im Bondm-Segment der Börse Stuttgart sowie im Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Die Fälligkeitsstruktur der Kredite gestaltet sich wie folgt:

in Tsd. Euro	2011	2010
Innerhalb eines Jahres	771	895
In zwei bis fünf Jahren	97.330	96.794
Summe	**98.101**	**97.689**

12. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. Euro	2011	2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**784**	**454**

13. OPTIONSSCHEINE

Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Optionsscheinen wird erfolgswirksam als Finanzierungsertrag oder -aufwand erfasst. Bei den im Umlauf befindlichen Optionsscheinen haben sich folgende Veränderungen ergeben:

in Tsd. Euro	Sponsor-Options-scheine	Publikums-scheine	Summe
Ausgegebene Optionsscheine Stand 1. Januar 2010	**6.000**	**24.975**	**30.975**
Ausgeübt	–	(168)	(168)
Ausgegebene Optionsscheine Stand 1. Januar 2011	**6.000**	**24.807**	**30.807**
Ausgeübt	–	–	–
Ausgegebene Optionsscheine Stand 31. Dezember 2011	**6.000**	**24.807**	**30.807**

Jeder Optionsschein verbrieft für den Inhaber das Recht, eine Stammaktie zum Kurs von 7,50 Euro zu kaufen. Die Optionsscheine werden an der Euronext in Amsterdam unter dem Ticker-Symbol 3WPW gehandelt. Zum Bilanzstichtag lag der Marktpreis bei 0,005 Euro je Optionsschein (2010: 0,20 Euro). Die Optionsscheine verfallen am 21. Juli 2012. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Optionen ausgeübt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden 168.013 Optionen ausgeübt. Insgesamt zahlten die Optionsscheininhaber der Gesellschaft 1.260.098 Euro im Gegenzug für 168.013 Stammaktien.

14. KAPITAL UND RÜCKLAGEN

GRUNDKAPITAL

Angaben in Aktienstückzahlen	Gründer-aktien	Stamm-aktien	Stamm-aktien Klasse A	Stamm-aktien Klasse B	Zwischen-summe	Eigene Anteile	Summe
Stand 31. Dezember 2009	**6.250.000**	**22.109.080**	**9.604.465**	**9.604.466**	**47.568.011**	**2.500.000**	**50.068.011**
Übertrag zu Stammaktien [1]	(6.000.000)	25.208.931	(9.604.465)	(9.604.466)	–	–	–
Eigene Anteile der Gründer [2]	(250.000)	–	–	–	(250.000)	250.000	–
Übertragung an ausscheidende Führungskräfte [3]	–	150.000	–	–	150.000	(150.000)	–
Ausübung von Optionsscheinen	–	168.013	–	–	168.013	–	168.013
Anpassung bei Freigabe von Aktien aus Steuer-Treuhandkonto	–	(5)	–	–	(5)	5	–
Stand 31. Dezember 2010	**–**	**47.636.019**	**–**	**–**	**47.636.019**	**2.600.005**	**50.236.024**
Übertragung an Führungskräfte [4]	–	70.000	–	–	70.000	(70.000)	–
Stand 31. Dezember 2011	**–**	**47.706.019**	**–**	**–**	**47.706.019**	**2.530.005**	**50.236.024**

[1] Die Aktien der Klassen A und B wurden bei der Übernahme von AEG PS am 10. September 2009 ausgegeben. Dabei wurden die Anteilscheine der Klasse A mit einer Sperrfrist von sechs Monaten, die der Klasse B mit einer Sperrfrist von zwölf Monaten ab Übernahmedatum versehen. In diesem Zeitraum waren sie nicht handelbar. Für A-Aktien fiel die Beschränkung im März 2010, für B-Aktien im September 2010. Entsprechend sind die Anteilscheine beider Kategorien mittlerweile als Stammaktien frei handelbar. Ein Jahr nach der Übernahme von AEG PS wurde die Sperrfrist für Gründeraktien aufgehoben. Die Anteile wurden anschließend ebenfalls den Stammaktien zugeordnet.

[2] Die Zahl der eigenen Anteile wurde durch die Übertragung von 250.000 Aktien von den Gründern der Gesellschaft als Kompensation für bestimmte Aufwendungen in Verbindung mit Übernahmen erhöht. Dadurch reduzierte sich die Gegenleistung für den Kaufpreis von AEG PS und das Eigenkapital wurde um denselben Betrag vermindert.

[3] Im Geschäftsjahr 2010 wurden 100.000 beziehungsweise 50.000 Aktien aus den eigenen Anteilen an die ausscheidenden Manager Herrn Brock und Herrn Huljak übertragen.

[4] In der Berichtsperiode wurden im Rahmen der Erfüllung entsprechender Klauseln in den Arbeitsverträgen 30.000 Aktien an drei Führungskräfte und 40.000 Aktien an Dr. Horst J. Kayser übertragen. Sämtliche Übertragungen erfolgten aus den eigenen Anteilen der Gesellschaft.

Bei der außerordentlichen Hauptversammlung am 7. Mai 2010 beschlossen die Aktionäre, das Grundkapital durch vollständige Übertragung der Agien auf 12.520.006 Euro festzulegen. Somit beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft nun 12.520.006 Euro, aufgeteilt in 50.236.024 Aktien (einschließlich der 2.500.000 Aktien, die oben als eigene Anteile ausgewiesen sind). Das genehmigte Kapital der Gesellschaft wurde mit 150.240.072 Aktien angesetzt.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 2010 beschlossen die Aktionäre, die unterschiedlichen Aktienklassen der Gesellschaft zu einer einzigen Klasse zusammenzuführen, wie im Aktienkaufvertrag vom 10. September 2009 vorgesehen. Die Rechte der Anteilseigner wurden nicht verändert und auch die Gesamtzahl der Aktien bleibt gleich. Von diesem Zeitpunkt an sind alle Anteilscheine der Gesellschaft Stammaktien.

Am 17. Dezember 2010 wurden die Aktien der Gesellschaft unter dem Ticker-Symbol 3W9 zum Handel am Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) zugelassen. Das Delisting von der Euronext in Amsterdam (Ticker 3WP) erfolgte zum 19. Dezember 2011. Die Optionsscheine der Gesellschaft sind an der Euronext notiert (Ticker 3WPW) und werden im Falle der Ausübung in 3W Power-Aktien getauscht, die am Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) zugelassen sind.

in Tsd. Euro	Grundkapital
1. Januar 2010	**–**
Umwandlung von Agien in Grundkapital 50.236.024 frei handelbare Stammaktien	12.520
31. Dezember 2010	**12.520**
31. Dezember 2011	**12.520**

in Tsd. Euro	Agien
1. Januar 2010	**394.928**
Umwandlung von Agien in Grundkapital	(12.520)
Ausgabe von 168.013 Aktien im Zusammenhang mit ausgeübten Optionsscheinen	1.428
31. Dezember 2010	**383.836**
31. Dezember 2011	**383.836**

in Tsd. Euro	Eigene Anteile
1. Januar 2010	**(24.375)**
Übertragung von 250.000 Gründeraktien an die Gesellschaft	(2.150)
Ausgabe von 150.000 Aktien an ausscheidende Führungskräfte	1.290
31. Dezember 2010	**(25.235)**
1. Januar 2011	**(25.235)**
Übertragung von 30.000 Aktien an Führungskräfte	258
Übertragung von 40.000 Aktien an Mitglied des Boards	344
31. Dezember 2011	**(24.633)**

Die Rücklage für eigene Anteile beinhaltet die Kosten der Aktien, die entweder von der Gesellschaft selbst oder in ihrem Namen gehalten werden. Am 31. Dezember 2011 hielt die Gesellschaft 2.530.005 eigene Aktien (2010: 2.600.005), die damit verbundenen Kosten beliefen sich auf insgesamt 24,633 Mio. Euro (2009: 25,235 Mio. Euro).

In den Jahren 2011 und 2010 wurde keine Dividende ausgewiesen oder ausgeschüttet.

15. FINANZINSTRUMENTE

KATEGORIEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Am Ende der Berichtsperiode standen bei der Gesellschaft die folgenden finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu Buche:

in Tsd. Euro	2011	2010
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	563	83.876
Kredite und Forderungen	88.697	10.056
Finanzielle Vermögenswerte	**89.260**	**93.932**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	784	454
Fremdkapital	771	895
Anleihen	97.330	96.794
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**98.885**	**98.143**
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, erfolgswirksam erfasste finanzielle Verbindlichkeiten		
Optionsscheine	154	6.161
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, erfolgswirksam erfasste finanzielle Verbindlichkeiten	**154**	**6.161**
Finanzielle Verbindlichkeiten	**99.039**	**104.304**

16. NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Unternehmen und Personen gelten als nahestehend, wenn sie die Gesellschaft beherrschen oder maßgeblichen Einfluss auf die finanziellen oder betrieblichen Entscheidungen der Gesellschaft ausüben.

Zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen sowie Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft haben, besteht eine Beziehung zwischen nahestehenden Unternehmen im Sinne dieser Definition. Beziehungen der Gesellschaft zu nahestehenden Personen bestehen ferner zu Boardmitgliedern und Managern, die Anteile am Eigenkapital der Gesellschaft halten oder Bezüge von der Gesellschaft und vom Konzern erhalten.

BEZÜGE VON BOARD UND FÜHRUNGSKRÄFTEN

Die Bezüge von Boardmitgliedern und anderen Führungskräften schlüsselten sich wie folgt auf:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011

in Euro	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Andere Führungskräfte (6 MAK)
Gehälter, Boni und kurzfristig fällige Leistungen	1.406.829	–	1.406.829	1.617.878
Abfindungen	–	–	–	540.000
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	18.326	–	18.326	45.088
Sonstige langfristig fällige Leistungen	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütung[1]	681.627	–	681.627	–
Bezüge im Rahmen des langfristigen Anreizprogramms (LTIP)[1]	265.374	–	265.374	226.879
Honorare	-	60.000	60.000	-
Summe	**2.372.156**	**60.000**	**2.432.156**	**2.429.863**

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010

in Euro	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Andere Führungskräfte (6 MAK)
Gehälter, Boni und kurzfristig fällige Leistungen	1.177.466	–	1.177.466	2.048.155
Abfindungen	1.779.000	–	1.779.000	1.644.300
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	29.660	–	29.660	271.359
Sonstige langfristig fällige Leistungen	47.178	–	47.178	7.162
Aktienbasierte Vergütung (einschließlich Zuteilungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses)[1]	1.461.832	–	1.461.832	–
Bezüge im Rahmen des langfristigen Anreizprogramms (LTIP)[1]	–	–	–	–
Honorare	–	90.000	90.000	–
Summe	**4.495.136**	**90.000**	**4.585.136**	**3.970.976**

[1] Im Einzelabschluss enthalten

Gehälter, Boni und Leistungen der Executive Directors beziehen sich auf Boardmitglieder, die während des Jahres Managementpositionen innehatten, nämlich die Herren Dr. H. J. Kayser, G. Henschel (nur 2011) sowie die Herren Brock und Huljak (nur 2010). Honorare beziehen sich auf die Non-Executive Directors Herrn K. Corbin, Herrn Professor M. Wössner und Herrn L. Fischer (nur 2010). Andere Directors bezogen in keinem der fraglichen Jahre eine Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2010 fielen Abfindungszahlungen für die Herren Brock und Huljak an.

ANTEILS- UND ANLEIHENBESITZ NAHESTEHENDER UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Der Anteilsbesitz der Directors und anderer nahestehender Unternehmen und Personen in Bezug auf Aktien-, Optionsscheine und Anleihen der Gesellschaft setzte sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt zusammen:

				Bezüge im Rahmen des langfristigen Anreizprogramms (LTIP)[1]	
				Teil A	Teil B
	Stückzahl Aktien	Stückzahl Optionsscheine	Anleihen zum Nennwert (in Euro)	Stückzahl Aktien	Stückzahl Aktien
Prof. Dr. h.c. Roland Berger	4.104.667	4.000.000	–	–	–
Dr. Dr. h.c. Thomas Middelhoff	1.335.518	2.500.000	–	–	–
Brock und Brock Trust	2.637.427	–	–	–	–
Ripplewood	15.189.060	–	–	–	–
Prof. Mark Wössner	30.000	–	–	–	–
Dr. Horst J. Kayser	52.500	–	100.000	54.000	300.000
Mr. Gerhard Henschel	400	–	20.000	25.000	150.000
AEG PS Führungskräfte	40.067	–	–	65.000	390.000
Summe	**23.389.639**	**6.500.000**	**120.000**	**144.000**	**840.000**

[1] Die Bezüge im Rahmen des Anreizprogramms werden unter Vorbehalt der fortgesetzten Beschäftigung des Arbeitnehmers im Konzern bis zur Anspruchsübertragung vergeben und können zu unterschiedlichen Zeiten ausgeübt werden. Die Bezüge unter Teil B des Plans stehen zudem in Abhängigkeit des Erreichens bestimmter Kursziele. Die wesentlichen Merkmale des Anreizprogramms werden weiter unten in diesem Anhang erläutert.

Ripplewood ist der ehemalige Mehrheitsaktionär von AEG Power Solutions B.V. und steht für Ripplewood Power Systems I L.L.C. und Ripplewood Power Systems II L.L.C. Diese beschränkt haftenden Limited Liability Companies (LLC) werden von der Ripplewood Holdings, in der Lawrence Lavine, Christopher P. Minnetian und Harris N. Williams führende Positionen innehaben, kontrolliert.

Brock Trust bezieht sich auf eine US-LLC, an der Bruce Brock die Kontrollmehrheit und Robert J. Huljak eine Minderheitsbeteiligung halten. Zu den 2.637.427 Aktien, die in der Zeile „Brock und Brock Trust" aufgeführt sind, zählen neben den direkt von Herrn Brock gehaltenen Anteilen (1.134.014 Aktien), auch die Aktien, die direkt von Herrn Huljak gehalten werden (200.240 Aktien).

Der Posten „Manager von AEG PS" bezieht sich auf Führungskräfte, die nicht Mitglieder des Board of Directors sind.

Die Dienstverträge der Herren Dr. Horst J. Kayser und Gerhard Henschel sehen vor, dass diese Aktien der Gesellschaft erhalten. Dr. Kayser hat ein Jahr nach Amtsantritt Anspruch auf 40.000 Aktien. Mit Ablauf des zweiten und dritten Jahres sind jeweils weitere 30.000 Aktien an ihn zu übertragen. Die erste Tranche von 40.000 Aktien an Dr. Kayser wurde im Dezember 2011 übertragen. Gerhard Henschel hat ein Jahr nach Amtsantritt Anspruch auf 50.000 Aktien.

2.500.000 Aktien werden für die ehemaligen Eigentümer von AEG Power Solutions B.V. (einschließlich Ripplewood, Brock und Brock Trust und Führungskräfte von AEG Power Solutions) treuhänderisch verwahrt. Es handelt sich dabei um Earn-Out-Aktien, die an die ehemaligen Eigentümer von AEG Power Solutions B.V. ausgegeben werden, sofern beim angepassten EBITDA für die Geschäftsjahre 2009, 2010 und 2011 bestimmte Ziele erreicht werden. Die Ziele wurden in allen drei Jahren verfehlt und die treuhänderische Verwahrung wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2012 aufgehoben. Die Earn-Out-Klausel schreibt vor, dass sich während der Laufzeit dieser Regelung weder bei der Gesellschaft noch bei ihren Tochterunternehmen die Beherrschungsverhältnisse ändern dürfen, ohne dass (a) Ripplewood vorher schriftlich zustimmt, oder (b) die Gesellschaft im Vorfeld alle ausstehenden Beträge der bedingten Gegenleistung, die fällig und zahlbar werden könnten, begleicht.

LANGFRISTIGES ANREIZPROGRAMM FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Bei der Hauptversammlung (HV) der Gesellschaft im Mai 2011 stimmten die Aktionäre einem langfristigen Anreizprogramm (Long-term Incentive Plan, LTIP) für Führungskräfte zu, das auch für die Herren Dr. Horst J. Kayser und Gerhard Henschel gilt. Ziel des Anreizprogramms ist es, wichtige Manager an das Unternehmen zu binden und ihre Interessen eng an die Interessen der Aktionäre zu knüpfen, indem die Vergütung der Führungskräfte von der Wertschöpfung für die Aktionäre abhängig gemacht wird.

Das langfristige Anreizprogramm unterliegt der Aufsicht des Kompensationsausschusses des Boards und besteht aus zwei Teilen, die nachfolgend näher erläutert werden:

TEIL A

Die Teilnehmer des Programms erhalten im Rahmen von Teil A über einen Zeitraum von vier Jahren jährlich Aktien in Form von kostenlosen Optionen. Alle Optionen gehen nach Ablauf der vier Jahre an den Teilnehmer über, vorausgesetzt dieser ist zu diesem Zeitpunkt nach wie vor bei der Gesellschaft beschäftigt. Im Rahmen von Teil A des langfristigen Anreizprogramms können maximal 725.000 Aktien gewährt werden, wobei keine Einzelperson mehr als 30 % dieser zulässigen Gesamtmenge erhalten darf. Bei einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse werden die ausstehenden Optionen sofort übertragen. Bis Dezember 2011 wurden insgesamt 144.000 Aktien gewährt, die sich gemäß der obigen Tabelle verteilen. Nach der Anspruchsübertragung (Vesting) können die Optionen jederzeit zwischen dem 1. Mai 2015 und dem 30. April 2021 ausgeübt werden.

TEIL B

Im Rahmen von Teil B erhalten die Teilnehmer eine bestimmte Zahl von Einheiten aus einem zur Verfügung stehenden Gesamtpool. Diese Einheiten haben bei Vergabe keinen inneren Wert, sondern verbriefen für den Teilnehmer die Möglichkeit, mit einem bestimmten Prozentsatz am Mehrwert zu partizipieren, der für die Aktionäre zu jährlichen Stichtagen über ein vorher definiertes Kursziel hinaus erreicht wird. Über einen dreijährigen Leistungszeitraum gibt es drei Bewertungsstichtage: 1. Mai 2012, 1. Mai 2013 und 1. Mai 2014.

Der für die Aktionäre geschaffene Wert basiert auf dem Durchschnitt der Aktienschlusskurse während des 30-Tage-Zeitraums vor dem Stichtag, zuzüglich der im abgelaufenen Jahr gezahlten Dividenden, multipliziert mit der Zahl der am Stichtag im Umlauf befindlichen Aktien ohne eigene Anteile der Gesellschaft.

An jedem Stichtag erhalten die Teilnehmer des Programms kostenlose Optionen, deren Wert an den über das jeweilige jährliche Kursziel hinausgehenden Kursanteil geknüpft ist. 50 % der an einem Bewertungsstichtag zugeteilten Optionen werden drei Jahre nach Zuteilung, der Rest vier Jahre nach Zuteilung ausübbar. Der Ausübungskurs jeder Option liegt bei 0,25 Euro. Die Bewertung der Einheiten richtet sich nach der Anzahl der Einheiten des jeweiligen Teilnehmers im Verhältnis zur Gesamtanzahl der zugewiesenen Einheiten. Verbrieft wird der so ermittelte Wert in kostenlosen Optionen für 3W Power-Aktien.

Die vorher festgelegten Kursziele umfassen je zwei angestrebte Kurse. Für 2011 wurde Ziel 1 bei 5,2 Euro, das Ziel 2 bei 6,0 Euro angesetzt. Liegt der Börsenkurs der Aktie am ersten Bewertungsstichtag über Ziel 1, beträgt der Wert des Pools 5 % des Produkts aus dem über dem Ziel liegenden Kursanteil und der Zahl der ausgegebenen Aktien (ohne eigene Anteile der Gesellschaft). Übertrifft der Aktienkurs auch das zweite Ziel, erhöht sich der errechnete Poolwert um 10 % des Produkts aus dem über dem zweiten Ziel liegenden Kursanteil und der Zahl der ausgegebenen Aktien (ohne eigene Anteile der Gesellschaft).

Ziele 1 und 2 steigen respektive um 15 % bzw. 25 % über den Börsenkurs der Aktie am Bewertungsstichtag des Vorjahres, es sei denn, im Rahmen des zweiten Bestandteils des langfristigen Anreizprogramms fanden keine Auszahlungen statt. In diesem Fall werden die Ziele aus dem Vorjahr übernommen. Im Berichtszeitraum bis Dezember 2011 wurden im Rahmen von Teil B, wie aus der obigen Tabelle ersichtlich, insgesamt 840.000 Einheiten zugeteilt.

Mit einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse endet der Leistungszeitraum. Neuer Bewertungsstichtag ist das Datum, an dem die Änderung der Beherrschungsverhältnisse wirksam wird. Für die Wertermittlung an diesem neuen Stichtag wird nicht der Durchschnittsschlusskurs der vergangenen 30 Tage, sondern der Gebotspreis pro Aktie zugrundegelegt. Kostenlose Optionen, die bei einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse noch nicht ausgeübt wurden, müssen sofort ausgeübt werden.

Die Zahl aller gewährten und nicht ausgeübten Optionen darf zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft überschreiten, und die Gesellschaft wird diese Obergrenze sowohl bei dem langfristigen Anreizprogramm für Führungskräfte als auch bei allen anderen Formen der aktienbasierten Vergütung berücksichtigen.

17. FINANZRISIKEN

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Kreditrisiko dar. Das Hauptkreditrisiko ist der Kredit über 86,5 Mio. Euro, den die Gesellschaft an AEG Power Solutions B.V. ausgereicht hat.

Alle wesentlichen Bilanzbeträge (einschließlich Zahlungsmittelsalden, Anleiheverpflichtungen und Optionsscheinen) sind in Euro denominiert, daher besteht kein wesentliches Währungsrisiko.

Der Buchwert der Verpflichtung im Rahmen der Optionsscheine verändert sich mit der Änderung des Marktwerts der Optionsscheine. Diese Verpflichtung ist jedoch zahlungsunwirksam und führt nicht zu einem Zahlungsmittelabfluss.

In Bezug auf den Buchwert von Anteilen an verbundenen Unternehmen besteht ein Wertminderungsrisiko. Zum 31. Dezember 2011 werden die Anteile zum Kaufpreis ausgewiesen. Eine Wertminderung wurde nicht festgestellt. Sollte es objektive Belege dafür geben, dass sich ein oder mehrere Ereignisse negativ auf die prognostizierten künftigen Zahlungsströme aus den Anteilen auswirken, wird zusätzlich zu den jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen eine weitere Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt.

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass die Gesellschaft in eine Situation gerät, in der sie ihre finanziellen Verbindlichkeiten nicht mehr fristgerecht bedienen kann. Die aktuellen Zahlungsmittelbestände sowie ein ausreichender Zugang zu den Kapitalmärkten stellen sicher, dass die Gesellschaft ihre Aktivitäten finanzieren kann.

18. GARANTIEN UND HAFTUNGSVERPFLICHTUNGEN

In der Berichtsperiode gewährte die Gesellschaft eine Garantie für ein Darlehen der WGZ Bank AG an die AEG PS GmbH in Höhe von 15,0 Mio. Euro. Die Haftungshöchstgrenze für die Gesellschaft beträgt 5,2 Mio. Euro.

19. EREIGNISSE NACH ABLAUF DER BERICHTSPERIODE

Am 21. Februar 2012 wurde die Gesellschaft von Andrem Power S.C.A („Andrem") über die Absicht der Abgabe eines freiwilligen, öffentlichen Übernahmeangebots über alle ausstehenden Aktien von 3W Power S.A. informiert. Andrem (eine in Luxemburg eingetragene Kommanditgesellschaft auf Aktien) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von Nordic Capital Fund VII („Nordic").

Vorbehaltlich der Prüfung der vollständigen Angebotsunterlagen und seiner Pflichten nach geltendem Recht, hat das Board of Directors von 3W Power S.A. einstimmig beschlossen, den Aktionären die Annahme des Angebots zu empfehlen.

Andrem und die Gesellschaft sind eine Transaktionsvereinbarung eingegangen, welche die folgenden Kernelemente des Angebots vorgibt:

1. Das öffentliche Kaufangebot beträgt 4,35 Euro je Aktie in bar.

2. Das Angebot unterliegt folgenden wesentlichen Bedingungen:
   a. Andrem erhält die Zustimmung von mindestens 95 % der ausstehenden Aktien der Gesellschaft.
   b. Die fusionskontrollrechtliche Genehmigung wird erteilt.
   c. Es kommt zu keinen erheblichen nachteiligen Änderungen in der Finanzsituation der Gesellschaft.
   d. 3W Power ergreift keine Handlungen, durch die der Erfolg des Angebots verhindert werden könnte, im Sinne von § 33 des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG).

3. Die Gesellschaft hat Andrem eine Aufhebungszahlung zu leisten, welche die dokumentierten Kosten von Andrem bis zu einschließlich 1,5 Mio. Euro deckt, falls die Transaktionsvereinbarung vor Veröffentlichung des Angebots von Andrem oder 3W Power aus unter anderem einem der folgenden Gründe gekündigt wird:
   a. Das Board of Directors von 3W Power S.A. spricht keine Empfehlung für das Angebot aus.
   b. Das Board of Directors von 3W Power S.A. ergreift Handlungen, durch die der Erfolg des Angebots verhindert werden könnte, im Sinne von § 33 des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG).

4. Die Gesellschaft hat Andrem eine Aufhebungszahlung zu leisten, welche die dokumentierten Kosten von Andrem bis zu einschließlich 3,0 Mio. Euro deckt, falls die Transaktionsvereinbarung nach Veröffentlichung des Angebots aus unter anderem einem der folgenden Gründe von Andrem oder 3W Power gekündigt wird:
   a. Das Board of Directors von 3W Power S.A. spricht keine Empfehlung für das Angebot aus beziehungsweise widerruft seine Empfehlung.
   b. Das Board of Directors von 3W Power S.A. ergreift Handlungen, durch die der Erfolg des Angebots verhindert werden könnte, im Sinne von § 33 des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG).
   c. Andrem erreicht die Akzeptanzquote von 95 % nicht.

5. Das Board der Gesellschaft darf seine Empfehlung zur Annahme des Angebots unter Beachtung der Aufgaben und Pflichten innerhalb der Angebotsperiode zurückziehen, sofern die Gesellschaft ein alternatives, vorteilhafteres Angebot erhält.

6. Andrem hat für den Erwerb der Aktien eine Finanzierungszusage von Nordic erhalten. Darüber hinaus hat Nordic außerdem zugesagt, falls erforderlich – die notwendigen Mittel für die Rückzahlung von Schuldtiteln bereitzustellen, falls Anleihegläubiger von ihrem Wandlungsrecht zur Rückzahlung der Anleihe aufgrund der Änderung der Beherrschungsverhältnisse Gebrauch machen (siehe Ziffer 24).

7. Die Optionsscheine der Gesellschaft sind von dem Angebot von Andrem ausgenommen. Das Angebot trifft jedoch auf die Aktien der Gesellschaft zu, die gegebenenfalls aus der Umwandlung von Optionsscheinen vor Ablauf der Angebotsfrist entstehen. Eigene Aktien der Gesellschaft werden Andrem als Teil des Angebots zur Abnahme angedient.

8. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Transaktionsvereinbarung von Andrem oder der Gesellschaft gekündigt werden, falls das Angebot nicht bis zum 31. Juli 2012 umgesetzt wird.

Mit bestimmten Kernaktionären der Gesellschaft, die rund 65 % des Aktienkapitals repräsentieren, hat Andrem bereits Aktienkauf- bzw. Übernahmevereinbarungen getroffen. Allerdings steht es diesen Aktionären frei, die Vereinbarung unter bestimmten Voraussetzungen aufzulösen. In den 65 % sind die unter Ziffer 33 aufgeführten nahestehenden Personen, ausgenommen Executive Directors und Manager von AEG PS, enthalten.

Das Angebot gilt vorbehaltlich der Zustimmung durch die Deutsche Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin"). Unter der Annahme, dass alle relevanten Voraussetzungen erfüllt sind, wird der Abschluss für das zweite Quartal 2012 erwartet.

Die Angebotsfrist beginnt mit der Veröffentlichung der Angebotsunterlagen durch Andrem nach der Zustimmung durch die BaFin. Nach deutschem Übernahmerecht beträgt die Angebotsperiode vom Startzeitpunkt insgesamt vier Wochen mit einer anschließenden Angebotsperiode von zwei Wochen. Nach Paragraph 16 Absatz 2 des deutschen Übernahmegesetzes kann die Angebotsperiode verlängert werden, so dass Andrem den Aktionären anbieten kann, die noch ausstehenden Aktien der Gesellschaft zum Angebotspreis zu erwerben.

Das langfristige Anreizprogramm (LTIP) der Gesellschaft enthält Klauseln in Bezug auf die Änderung von Beherrschungsverhältnissen. Diese werden unter Ziffer 33 des Anhangs zum Konzernabschluss dargelegt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir weisen darauf hin, dass die vorliegende deutsche Fassung des Konzernabschlusses eine freie Übersetzung der englischen Originalversion ist und dass die englische Originalversion im Zweifelsfall das rechtlich bindende Dokument darstellt.

An die Aktionäre der
3W Power S.A.
(ehemals 3W Power Holdings S.A.)
19, rue Eugène Ruppert
L-2453 Luxemburg

BERICHT DES RÉVISEUR D'ENTREPRISES AGRÉÉ

BERICHT ZUM EINZELABSCHLUSS DER GESELLSCHAFT

Entsprechend dem uns von der ordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre erteilten Auftrag vom 19. Mai 2011 haben wir den beigefügten Abschluss der 3W Power S.A. (ehemals 3W Power Holdings S.A.) geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2011, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr sowie aus einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen (wie auf den Seiten 94 bis 107 dargestellt) besteht.

Verantwortung des Board of Directors für den Einzelabschluss der Gesellschaft
Das Board of Directors ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und für die internen Kontrollen, die notwendig sind, um die Aufstellung des Abschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé
In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Einzelabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir berufliche Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Abschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Beträge und Informationen. Die Auswahl der Prüfungsmethoden obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, ob der Abschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungsmethoden festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Board of Directors ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Abschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss wie auf den Seiten 94 bis 107 dargestellt in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der 3W Power S.A. zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage und der Zahlungsflüsse für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

BERICHT ÜBER WEITERE GESETZLICHE UND AUFSICHTSRECHTLICHE VERPFLICHTUNGEN

Der Directors' Report, einschließlich der Corporate Governance-Erklärung, liegt in der Verantwortung des Board of Directors und steht im Einklang mit dem Abschluss der Gesellschaft. Er enthält die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben zu Corporate Governance.

Luxemburg, 23. März 2012
KPMG Luxembourg S.à r.l.
Cabinet de Révision agréé
Ph. Meyer

KPMG Luxembourg S.à r.l.
9, allée Scheffer
2520 Luxembourg
Cabinet de Révision agréé

R.C.S. Luxembourg B 149133
Capital social 12.502 Euro
TVA LU LU24892177

ANLAGE I

ÜBERLEITUNG VOM BERICHTETEN EBIT ZUM ANGEPASSTEN EBIT

in Mio. Euro	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Berichtetes EBIT	**13,9**	**(126,6)**
Anpassungen		
Planmäßige Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten aus dem Erwerb	24,3	33,0
Wertminderung und beschleunigte Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten	6,1	46,6
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert	–	14,6
Working-Capital-Rückstellungen	–	12,9
Restrukturierungskosten	(1,2)	18,8
Beratungs- und sonstige Kosten	–	5,8
Anpassungen	**29,2**	**131,7**
Angepasst	**43,1**	**5,1**

HERLEITUNG DES EBITDA

in Mio. Euro	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Berichtetes EBIT	**13,9**	**(126,6)**
Abschreibungsaufwendungen		
Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten aus dem Erwerb	24,3	33,0
Wertminderung und beschleunigte Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten	6,1	46,6
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert	–	14,6
Abschreibung auf materielle Vermögenswerte	5,0	3,9
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	3,8	2,8
Sonstiges	–	1,8
Abschreibungsaufwendungen	**39,2**	**102,7**
EBITDA	**53,1**	**(23,9)**

ÜBERLEITUNG VOM BERICHTETEN JAHRESÜBERSCHUSS ZUM ANGEPASSTEN JAHRESÜBERSCHUSS

in Mio. Euro	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Berichteter Jahresüberschuss	**(0,6)**	**(83,9)**
Anpassungen		
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Optionsscheinen	(6,0)	(24,6)
Planmäßige Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten aus dem Erwerb	24,3	33,0
Wertminderung und beschleunigte Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten aus dem Erwerb	6,1	46,6
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert	–	14,6
Rückstellungen für Working Capital	–	12,9
Restrukturierungs (-auflösungen)/ -aufwand	(1,2)	18,8
Beratungs- und sonstige Kosten	–	5,8
Schätzung des Steuereffekts auf die oben genannten Posten	(9,6)	(23,3)
Anpassungen	**13,6**	**83,8**
Angepasster Jahresüberschuss	**13,0**	**(0,1)**

WESENTLICHE KENNZAHLEN (KPIs)

AEG PS-KONZERN

	Quartal bis Dezember			1. Januar–31. Dezember		
in Mio. Euro	Q4 2011	Q4 2010	Veränderung in %	2011	2010	Veränderung in %
Auftragsbestand	156,5	179,4	-13 %	156,5	179,4	-13 %
Auftragseingang	79,5	127,7	-38 %	403,7	371,1	9 %
Umsatz	125,9	94,9	33 %	428,2	306,0	40 %
Book-to-Bill-Verhältnis	0,6	1,3	-53 %	0,9	1,2	-22 %
EBITDA	12,5	(24,4)	na	53,1	(23,9)	na
in % vom Umsatz	*9,9%*	*na*		*12,4 %*	*na*	
Angepasstes EBIT	9,4	(0,1)	na	43,1	5,1	745 %
in % vom Umsatz	*7,5%*	*na*		*10,1 %*	*1,7 %*	
Ausgewiesenes EBIT	(6,5)	(94,1)	93 %	13,9	(126,6)	na
in % vom Umsatz	*na*	*na*		*3,2 %*	*na*	
Nettoergebnis	(7,4)	(80,0)	91 %	(0,6)	(83,9)	99 %
Angepasstes Nettoergebnis	2,6	(0,3)	na	13,0	(0,1)	na
Ergebnis je Aktie (in Euro)	(0,15)	(1,68)	91 %	(0,02)	(1,78)	99 %
Angepasstes Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,05	(0,01)	na	0,26	(0,02)	na
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10,4	(19,3)	na	18,2	(21,6)	na
Mittelabfluss durch Investitionstätigkeit	(12,0)	(4,3)	-179 %	(25,8)	(28,5)	9 %
Working Capital	45,5	31,6	44 %	45,5	31,6	44 %
Zahlungsmittel	82,5	122,6	-33 %	82,5	122,6	-33 %
Nettofinanzposition	(27,5)	(6,3)	-337 %	(27,5)	(6,3)	-337 %

AEG PS – RENEWABLE ENERGY SOLUTIONS (RES)

	Quartal bis Dezember			1. Januar–31. Dezember		
in Mio. Euro	Q4 2011	Q4 2010	Veränderung in %	2011	2010	Veränderung in %
Auftragsbestand	76,6	106,1	-28 %	76,6	106,1	-28 %
Auftragseingang	28,1	76,6	-63 %	192,0	162,9	18 %
Umsatz	66,3	34,7	91 %	224,0	110,2	103 %
Book-to-Bill-Verhältnis	0,4	2,2	-81 %	0,9	1,5	-42 %
EBITDA	17,2	(1,5)	*na*	68,0	15,2	347 %
in % vom Umsatz	*25,9%*	*na*		*30,4 %*	*13,8 %*	
Angepasstes EBIT	15,4	5,0	208 %	63,7	25,6	149 %
in % vom Umsatz	*23,2%*	*14,5%*		*28,4 %*	*23,2 %*	
Ausgewiesenes EBIT	8,3	(30,3)	*na*	48,0	(34,5)	*na*
in % vom Umsatz	*12,5%*	*na*		*21,4 %*	*na*	

AEG PS – ENERGY EFFICIENCY SOLUTIONS (EES)

	Quartal bis Dezember			1. Januar–31. Dezember		
in Mio. Euro	Q4 2011	Q4 2010	Veränderung in %	2011	2010	Veränderung in %
Auftragsbestand	79,9	73,3	9 %	79,9	73,3	9 %
Auftragseingang	51,4	51,1	1 %	211,7	208,2	2 %
Umsatz	59,6	60,2	-1 %	204,2	195,8	4 %
Book-to-Bill-Verhältnis	0,9	0,8	2 %	1,0	1,1	-3 %
EBITDA	2,6	(14,6)	*na*	5,7	(16,6)	*na*
in % vom Umsatz	*4,4%*	*na*	*na*	*2,8 %*	*na*	*na*
Angepasstes EBIT	1,7	1,4	21 %	0,5	(4,1)	*na*
in % vom Umsatz	*2,9%*	*2,3%*	*na*	*0,2 %*	*na*	*na*
Ausgewiesenes EBIT	(7,2)	(53,8)	87 %	(12,8)	(67,5)	81 %
in % vom Umsatz	*-12,1%*	*na*		*na*	*na*	

Die Key Performance Indikatoren (KPI) auf Konzernebene beinhalten die Ergebnisse von RES und EES sowie die Konzernfunktionen/nicht zugewiesene Positionen. Die Herleitungen für EBITDA, angepasstes EBIT und angepasstes Nettoergebnis sind in Anlage I enthalten. Der prozentuale Anteil am Umsatz wird nicht ausgewiesen, wenn dieser negativ ist. Darüber hinaus werden prozentuale Änderungen nicht ausgewiesen, wenn diese nicht zum Verständnis der Schlüsselindikatoren (KPI) beitragen.

Redaktionsschluss:
16. April 2012

3W Power | AEG Power Solutions B.V.
Weerenweg 29
PO Box 82
NL-1161 AB Zwanenburg (Amsterdam)

Investorenkontakt: +31 20 4077 854
Fax: +31 20 4077 801

Konzept und Gestaltung:
HGB Hamburger Geschäftsberichte, Hamburg

Fotos – alle Rechte vorbehalten:
AEG Power Solutions: René Kempes,
Andrea Altemüller, Bruno Mazodier,
Andreas Teichmann, Jimmy Williams,
Marc Jauneaud/image de marc
ENERTRAG: Tom Baerwald

Druck: Mediahaus Biering, München
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, FSC-zertifiziert

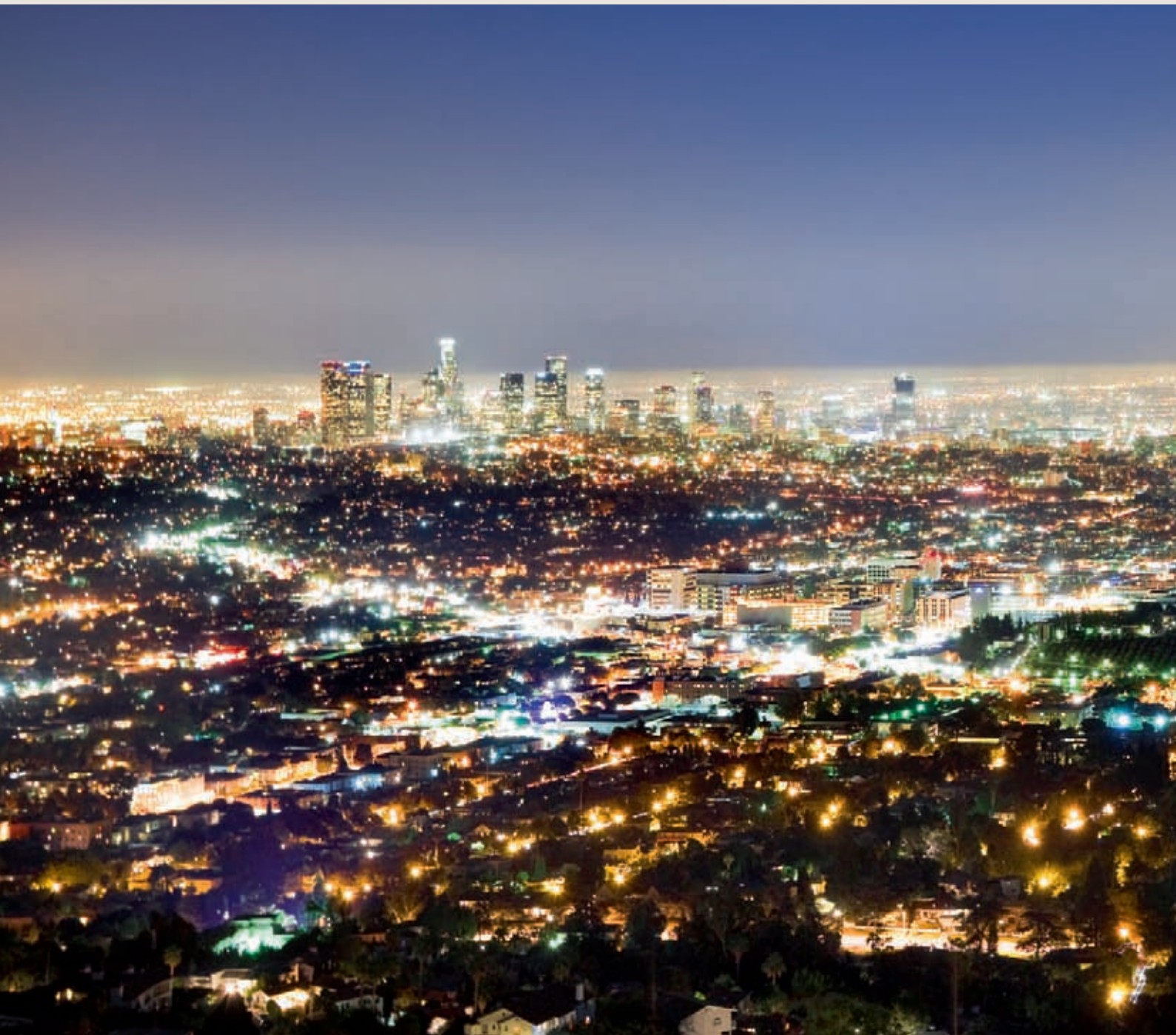
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C010887
www.fsc.org

Print CO2 kompensiert
Id-Nr. 1218936
www.bvdm-online.de

Anmerkung zum Geschäftsbericht: dieser Bericht ist die deutsche Übersetzung des englischen Geschäftsberichts. Im Falle von Abweichungen beider Berichte gilt die englische Version.

Anmerkung im Zusammenhang mit Rundungen: aufgrund von Rundungen von Zahlen und Prozenten können minimale Rundungsdifferenzen auftreten.

Zukunftsbezogene Aussagen: dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung basieren. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, weshalb die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen abweichen können. Eine Vielzahl dieser Risiken und Ungewissheiten wird von Faktoren bestimmt, die nicht dem Einflussbereich von 3W Power | AEG Power Solutions unterliegen und zu diesem Zeitpunkt auch nicht mit Sicherheit abgeschätzt werden können. Dies betrifft unter anderem das zukünftige Marktumfeld und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die Realisierung erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. Es ist von 3W Power | AEG Power Solutions weder beabsichtigt, noch übernimmt die Gesellschaft eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

3W Power | AEG Power Solutions B.V.
Weerenweg 29
PO Box 82
NL-1161 AB Zwanenburg (Amsterdam)

Investorenkontakt: +31 20 4077 854
Fax: +31 20 4077 801